Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 2. Dezember 1855. Nr. 564.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 1. Dezember. Staatsschuldsch. 85½. 4½pCt. Anleihe 101¼. Prämien-Anleihe 108¾. Berbacher 161. Köln-Mindener 169½. Freiburger I. 141. Freiburger II. 126¼. Mecklenburger 53¼. Nordbahn 53¼. Oberschl. A. 220. B. 189. Oderberg. 212 u. 170¾. Rheinische 112. Metall. 67⅜. Loose —. Wien 2 Monat 91⅜. National 70¾. Minerva —.

Wien, 1. Dezember. London 10,54. Silber 112¼.

Telegraphische Nachrichten.

Malta, 24. Novbr. Ein Theil der Pontusflotte mit Kontre-Admiral Haston Stewart wird dem Vernehmen nach hier überwintern, Kontreadmiral Montangu Stopford geht nach der Krim, Lyons bleibt mit einer Flottendivision in Kamiesch.

Turin, 28. Nov. Viele falsche Vierziglirestücke mit Karl Alberts Bildniß und der Jahreszahl 1844 sind in Piemont im Umlaufe.

Breslau, 1. Dezember. [Zur Situation.] Die beiden Häuser des Landtags haben gestern ihre Sitzungen begonnen. Das Herrenhaus wählte Se. fürstl. Gnaden den Fürsten v. Pleß zum Präsidenten, zu Vicepräsidenten den Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode und den Oberpräsidenten Staatsminister v. Düesberg.

Hr. Landrath a. D. von der Marwitz wurde zum Alterspräsidenten im Hause der Abgeordneten gewählt, über dessen Partei-Gruppirung bereits so viel feststeht, daß die Rechte in kompakter Majorität auftreten wird.

In der Tagespresse ist natürlicher Weise die Thronrede der Gegenstand lebhaftester Besprechung, und wenn die Auslassungen über die Kriegsfrage und über den Nothstand in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt werden, so erscheint es nicht minder bedeutungsvoll, daß die Rede über Pläne zu einem etwaigen weitern Ausbau der Verfassung Stillschweigen beobachtet.

Die B. B. Z. meint übrigens im Zusammenhange mit den neulich von ihr gemeldeten Bestrebungen des wiener Kabinets, die deutschen Bundesregierungen zu einer abermaligen Erörterung der orientalischen Angelegenheiten am Bundestage zu veranlassen und wo möglich eine Aeußerung im Sinne und zur Unterstützung der österreichischen Politik herbeizuführen, einer in gut unterrichteten Kreisen verbreiteten Auffassung Raum geben zu dürfen, wonach man die Stelle in der Thronrede, welche das Eingehen jeder Verbindlichkeit von Seiten Preußens ablehnt, deren militärische und politische Tragweite nicht zu übersehen ist, mit jenen Absichten der österreichischen Regierung in Verbindung bringt.

Was übrigens die Kriegs- und Friedensfrage anlangt, so beharrt unsere berliner Korrespondenz ebenso konsequent in ihrer Verleugnung der Friedens-Chancen, als dieselben von der westmächtlichen Presse, und namentlich an den Börsen zu Paris und London in den Vordergrund geschoben werden.

Ueber die Mission des General Canrobert und die schwedische Allianz läßt sich der Constitutionnel dahin vernehmen, daß niemals davon die Rede gewesen sei, durch den General Canrobert ein Schutz- und Trutzbündniß abschließen zu lassen; die Mission des Generals habe aber doch vollständigen Erfolg gehabt. Der Constitutionnel giebt nämlich zu verstehen, daß zwischen Schweden und dem Westen ein Bündniß in der Art und Weise, wie das mit Oesterreich, abgeschlossen worden sei.

Vielleicht ist das auch der Sinn der Mittheilung des Herrn Debreaux, wenn er der Oesterr. Ztg. meldet, „daß Schweden und Dänemark ihrer Neutralität entsagen würden", und die N. Pr. Z. hat offenbar nicht an die Dezember-Allianz gedacht, wenn sie nicht begreift, wie durch ein solches Verhältniß, welches Alles beim Alten läßt, doch ein neuer Zustand gewonnen werden könne.

Ueber den Beginn der Verhandlungen in Kopenhagen wegen des Sundzolls verlautet noch nichts, doch bestätigt sich die Nachricht, daß die Regieruug der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Konferenz nicht beschicken werde, womit deutlich gesagt ist, daß dieselbe es bei ihrer Kündigung des Zolles belassen und nicht weiter in der Sache unterhandeln will.

In Bezug auf die inneren Verhältnisse der Ver. Staaten wird aus Newyork vom 14. Nov. geschrieben, daß keine Partei den Präsidenten Pierce wieder förmlich als Kandidaten aufstellen würde, selbst nicht die Demokratie des Südens, bei der er noch den meisten Anhang hat. Die Staaten-Wahlen in Newyork, Massachusetts, Maryland und Louisiana sind zu Gunsten der Knownothing-Kandidaten ausgefallen. In Visconsin ist das Resultat sehr zweifelhaft. In New-Yersey sind unter den gewählten 6 Senatoren 5 Demokraten. In Mississippi wurden blos Demokraten gewählt, ebenso in Louisiana.

Vom Kriegsschauplatze.

Die erste Depesche, welche General Codrington nach Uebernahme des Oberbefehls an den Kriegsminister eingesandt hat, und die nebst den dazu gehörigen Beilagen von der „London Gazette" veröffentlicht wird, ist aus Sebastopol vom 13. Novbr. datirt und lautet:

„Mylord! Da ich eben erst das Kommando der Armee angetreten habe, so besitze ich noch kein hinreichendes Material und halte es auch nicht für nöthig, eine besondere Depesche zu schreiben. Die Rückkehr der Truppen von der Expedition gegen Kinburn wurde Ew. Herrlichkeit durch den elektrischen Telegraphen am 3. d. gemeldet. Ich beehre mich, die Abschriften der vom Brigade-General A. Spencer eingegangenen Berichte zu übersenden, welche einen ausführlicheren Bericht über die Operationen der unter seinem Kommando stehenden Truppen geben, als bisher darüber zu erstatten möglich war; und zwei Berichte vom Brigade-General Lord George Paget, nebst einen Rapport über zwei Rekognoscirungen, welche die alliirte Kavallerie von Eupatoria aus machte."

Von diesen Schriftstücken ist das des Brigade-General Spencer das wichtigste, wenngleich auch dieses wenig oder nichts bringt, was nicht bereits auf anderem Wege bekannt geworden wäre. Der Bericht giebt nur eine gute Gelegenheit, die Thatsachen nach ihren Daten noch einmal klar zu übersehen. Am 15. Oktober erfolgte die Landung ohne Widerstand. Die Engländer, nachdem die Positionen eingenommen waren, deckten die rechte Flanke, um einen Entsatz der Festung, von Cherson und Nikolaleff aus unmöglich zu machen. Noch am selben Tage begannen die Schiffe ihr Bombardement, wurden aber durch das Wetter an der Fortsetzung verhindert. Ebenso am 16ten. Am 17. hatten die Belagerer eine feste Stellung gewonnen und Gen. Spencer machte eine Rekognoscirung mit einiger Kavallerie und dem 57. Regiment. Das Bombardement wurde am selben Tage wieder aufgenommen und um 10 Uhr ergab sich das Fort. Am 18. wurde die Befestigung von Oczakoff in die Luft gesprengt. Dann erfolgten wiederholte Rekognoscirungen. Am 27. fand die Wiedereinschiffung der Kavallerie und Artillerie, am 30. die der Infanterie statt. Eine französische Besatzung blieb zurück. — Die übrigen Depeschen sprechen von Rekognoscirungen, die vom 27. bis 29. Oktober, am 2. November von Eupatoria aus gemacht wurden. Sie sind interesselos.

E. C. Aus Kertsch schreibt ein indischer Offizier vom 7. Novbr. Das anglo-türkische Contingent hat beinahe seine volle Stärke erreicht. Es zählt 16 Infanterie-Regimenter, jedes beinahe 1000 M. stark; dazu kommt die polnische Legion, zusammengesetzt aus 1000 Kosaken und 3000 M. Infanterie, nebst 3500 Baschi-Bozuks. Ob diese beiden letzten Corps aber vor dem Winter zu uns stoßen, ist noch nicht ausgemacht. Im Contingent giebt es einige viehische Kerle und Schurken, die es sich angelegen sein ließen, Kertsch noch mehr zu verwüsten, als es leider schon der Fall ist. Die englische Diziplin hat jetzt dem Unfug ein Ende gemacht. Aber trotz der strengen Ordres haben es sich einzelne Türken, darunter Offiziere, doch einfallen lassen, russische Gräber aufzuwühlen, um nach Schmucksachen und silbernen Sargbeschlägen zu stöbern. Vor 10 Tagen wurde ein türkischer Offizier, der dieses Handwerk trieb, von einer Schildwache erschossen, und kurz nachher eine Russin von Türken ermordet. Die Thäter wurden nicht ausfindig gemacht; aber andere, die in ein Haus einbrechen wollten, wurden gefangen und zu Prügelstrafen verurtheilt. Darüber entstand eine Emeute unter den Türken, und mehrere englische Soldaten wurden verwundet. Die Lage der Engländer, den 20,000 wüthenden Türken gegenüber, war sehr kritisch, zumal gleichzeitig gemeldet wurde, daß die Vorposten der Russen — 6000 M. Infanterie, 4000 Kosaken und 20 bis 30 Kanonen — sich der Stadt bis auf 6 englische Meilen genähert hätten. Die Engländer brachten eine unruhige Nacht zu, aber am folgenden Morgen wurden die Türken dem englischen Verpflegungsamte zugewiesen, die Offiziere wurden von der Mannschaft abgesondert, und als Letztere sah, daß man sie gut behandle und nur die Schuldigen bestrafen wollte, benahmen sie sich wieder ordentlich und die Furcht vor einer Emeute ist vorüber.

△ In allen von den westmächtlichen Truppen besetzten Stationen ist seitens der betreffenden Platzkommando's das Verbot, über die Kriegsoperationen der Allirten Berichte zu veröffentlichen, neuerdings in Erinnerung gebracht worden. Daher kommt es auch, daß die Berichte vom Kriegsschauplatze des Abmarsches der französischen Garden nach Frankreich und des Eintreffens der 12,000 Mann zählenden Division des Generals Chapeloup in der Krim nur oberflächlich erwähnen; desgleichen ziehen auch die Corps der Engländer und Piemontesen täglich Verstärkung an sich. Ein Theil der türkischen Kavallerie ist von Eupatoria nach Kertsch dislocirt worden. Natürlich kostet die Verpflegung einer so großen Armee dem Mutterlande die größten Opfer. Die Getreidevorräthe der Türkei werden seit zwei Jahren sehr stark in Angriff genommen, und so ist eine Theuerung herbeigeführt worden, welche der Pforte nicht geringe Sorgen bereitet.

Die Anstalten für die Kompletirung der Armee durch neuausgehobene Mannschaft sind in der Türkei so gut und zweckmäßig, wie vielleicht nirgends, und doch finden nebenbei auch die Werbungen für die verschiedenen Fremdenlegionen ununterbrochen statt. Freilich enthebt sich die Regierung dadurch der Sorge, den für fremde Rechnung angeworbenen Mannschaften den Sold zu zahlen.

Der Serdar hat von Redut Kale aus wiederholt um Wagen und Packpferde gebeten, um seinen Marsch nach Kutais fortsetzen zu können. Was wir vor einigen Tagen nach Privatquellen aus Trapazunt gemeldet, wird somit bestätigt.

Die Festung Kars, in welcher Cholera und Hungersnoth wüthen, wird von General Murawoff noch immer cernirt. Selim Pasche steht noch immer unthätig auf der von Erzerum nach Kars führenden Straße und soll Chorassan noch nicht erreicht haben; Mustapha Pascha, der bereits wieder genesen, operirt auf der Straße gegen Poti, längs des Meerufers, um sich dort mit Ferhad und Omer Pascha zu vereinigen.

Preußen.

∃ **Berlin,** 30. November. Wer von einer Thronrede überraschende Aufschlüsse über die Vergangenheit oder gar eine Enthüllung der Zukunft erwartet, der wird sich durch die gestrige Ansprache des Königs an die Vertreter des Landes getäuscht finden. Wer aber nur ein klares Bild der gegenwärtigen Lage, eine offene Auslassung über die Absichten der Regierung verlangt, der darf sich befriedigt erklären. Die Thronrede hat gerade durch ihre Einfachheit und Klarheit auf das Publikum einen günstigen Eindruck gemacht, und bedarf daher keines ausführlichen Commentars. Nur an zwei darin enthaltene Stellen will ich einige Bemerkungen knüpfen. Bei Erwähnung der Theuerungs-Verhältnisse erklärt der König die Aufrechthaltung des freien Verkehrs für das durch die Erfahrung bewährte und allein zweckmäßige Mittel, um eine Verschlimmerung des Uebels zu verhüten. Diese Worte dürften genügen, um manche umlaufende Gerüchte über etwaige von der Regierung beabsichtigte Verbots- oder Beschränkungs-Maßregeln als grundlos darzustellen. Es hat nämlich nicht an Leuten gefehlt, welche aus der Aufhebung der Steuervergütung bei Spiritus-Ausfuhr den Schluß zogen, die Regierung sei geneigt, ihr bisheriges, der Verkehrs-Freiheit günstiges System aufzugeben und mit alten von national-ökonomischen Pfuschern vorgeschlagenen Mitteln zu experimentiren. Der Irrthum einer solchen Consequenzmacherei liegt auf der Hand; denn die Aufhebung jener Steuer-Vergütigung enthält in keiner Weise eine Hemmung des Verkehrs oder der Produktion, sondern bringt nur augenblicklich einen Antrieb zu künstlich erhöhter Spiritus-Fabrikation in Wegfall. Von da bis zu Brennerei-Beschränkungen und Ausfuhr-Verboten liegt aber der Abstand eines System-Wechsels. In Bezug auf die auswärtige Politik sagt die Thronrede aber nur, wie ich Ihnen schon vorher andeuten konnte, daß die Regierung Sr. Majestät entschlossen ist, ihrer unabhängigen Neutralitäts-Politik treu zu bleiben, und dadurch Deutschland den Frieden zu erhalten. Es wird ein besonderer Nachdruck darauf gelegt, daß die unter Mitwirkung Oesterreichs gefaßten Beschlüsse des deutschen Bundes diese Politik zur gemeinsamen Sache des gesammten Deutschlands gemacht haben, und andererseits hervorgehoben, daß gerade eine so unabhängige Stellung der Anbahnung eines gerechten und dauerhaften Friedens förderlich ist. Aus dieser Erklärung läßt sich wohl mit Grund folgern, daß Preußen auch gegenwärtig seine Mitwirkung zu Vermittelungs-Versuchen nicht zu versagen gedenkt, wenn beide kriegführende Theile sich einem friedlichen Austrage geneigt zeigen. Ist aber damit erwiesen, daß eine solche Mitwirkung zur Zeit schon eingetreten ist? Keineswegs. Ich kann auf Grund sehr sorgfältiger Erkundigungen versichern, daß derartige Mittheilungen, wie sie sich in der Indépendance belge und einigen andern Blättern vorfinden, rein erfunden sind. Erst sollte Graf Münster der Vermittler der Unterhandlungen zwischen Preußen und Rußland sein. Jetzt, da nachgewiesen wird, daß Graf Münster in letzter Zeit mit dem Kaiser Alexander gar nicht in Berührung gekommen ist, und vor der Ankunft des Letzteren in Petersburg bereits seine Urlaubsreise nach Berlin angetreten hat, soll Graf Hatzfeld eine Hauptrolle spielen, und die Mittheilungen des Grafen Münster nach Paris mitnehmen. Leider steht auch diese Hypothese mit den Thatsachen im Widerspruch: Graf Hatzfeld ist auf seinen Posten nach Paris zurückgekehrt, ehe Graf Münster Berlin erreicht hat.

m **Berlin,** 30. Nov. Die allgemein verbreitet gewesene Erwartung, daß die Thronrede den Stand der preußischen Verfassungs-Angelegenheit mit einer bedeutungsvollen Hinweisung berühren werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die gänzlich neue Physiognomie, in welcher der Landtag diesmal durch den vollständigen und definitiven Zusammentritt des Herrenhauses erscheint, behauptet demnach sofort als Thatsache ihr Recht, wie dies auch mit der jedenfalls prinzipiellen Bezeichnung des „Landtags", die zuerst in dem Einberufungsschreiben und in der Anrede der Thronrede für das der spezifischen konstitutionellen Doktrin angehörige Wort „Kammern" gebraucht worden, der Fall ist.

Es verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß die gerichtliche Untersuchung über die an der Depeschenmappe des königl. Kabinets begangenen Entwendungen und Veruntreuungen niedergeschlagen worden ist und auch keine weiteren Nachforschungen in dieser Angelegenheit stattfinden sollen. Wie man vernimmt, hat der hiesige französische Gesandte, Marquis v. Moustier, beim Ministerium des Auswärtigen nachdrücklich gegen die Unterstellung remonstrirt, als ob von Seiten der franz. Legation ein Gebrauch derartiger Mittheilungen gesucht oder gemacht worden sei. Dagegen hat der Polizei-Präsident von Hinckeldey in diesen Tagen einen ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizier aus Berlin ausweisen lassen, der in dem Verdacht stand, die hiesige englische Gesandtschaft auf eine unerlaubte Weise mit Nachrichten und Mittheilungen bedient zu haben.

⊙ **Berlin,** 30. Novbr. So sehnlich auch der Friede von allen Seiten herbeigewünscht zu werden scheint, so ist doch neuerdings ein entschiedener Schritt zur Erzielung desselben nicht geschehen. Wenn es abermals heißt, daß der König der Belgier wieder an Friedens-Vermittelungen denke, und dazu von der russischen Diplomatie an seinem Hofe gedrängt werde, so scheint das eine bloße Annahme zu sein, die durchaus kein Fundament hat, worauf sie sich stützen könnte. Dagegen scheint es in der That glaublich, daß Oesterreich seine Bemühungen erhöht, um die Anbahnung des Friedens während des Winters zu ermöglichen. Die in der Presse sich vorfindenden Angaben, daß das wiener Kabinet bei den Westmächten und andererseits bei Rußland darauf dringe, den Stillstand, welchen der Winter den Kriegsoperationen stelle, zu Ausgleichungen zu benutzen, scheinen mehr gegründet, da Oesterreich wo möglich einen weiteren Kampf zwischen Rußland und den Westmächten vermieden sehen muß, denn es liegt große Wahrscheinlichkeit vor, daß derselbe nach der Donau verlegt wird, und Oesterreich alsdann die Donaufürstenthümer räumen müßte. Wenn die französisch-englischen Truppen nach der Donau kommen, so muß jedenfalls Oesterreich die Donaufürstenthümer aufgeben oder seine Truppen gegen Rußland marschiren lassen. — Die in der Presse vielfach verbreitete Nachricht, es solle ein Fürsten-Kongreß zusammentreten, um zwischen den Krieg führenden Mächten zu entscheiden und den Frieden herbeizuführen, scheint aus frommen Wünschen entsprungen zu sein, welche von Personen ausgehen, deren Blick nicht im Stande ist, einzusehen, daß die Großstaaten den Streit zwischen sich unmöglich von Regenten kleiner Staaten schlichten lassen können, da diese nicht ganz selbstständig dastehen, sondern immer in eine gewisse Abhängigkeit von dieser oder jener Seite gebracht werden können. — Unsere Wasserleitung sollte noch in diesem Jahre ihre Thätigkeit beginnen. Es sind aber Störungen eingetreten, welche dies unmöglich machen, und ist die Speisung der Stadt durch Wasser erst im nächsten Jahre zu erwarten. Die Bauten der Wasserleitung sind so weit vorgeschritten, daß die bebauten Gegenden

der Stadt sämmtlich mit Wasser versorgt werden können. — Das fremde Papiergeld ist bei uns so schnell in Mißkredit gekommen, daß schon seit gestern es nicht möglich ist, solches ohne Verlust beim Einkauf unterzubringen. Gestern verlor es bereits $1\frac{2}{3}$ Proz. oder 6 Pf. pro Thaler, heute schon 2 Proz. oder $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Sgr. pro Thaler. — Zwischen den Regierungen Preußens und Oesterreichs ist in Bezug auf die internationale Packetsendungen durch die Posten ein Abkommen getroffen, daß zur Regulirung der Besteuerung von dem Grenzzollamt des Ausgangsstaates dem Grenzzollamte des Eingangsstaates entweder aus seinen Registern oder in Form von Auszügen aus den Registern der Steuerämter im Innern eine wöchentliche Uebersicht mitgetheilt wird. — Die Eisengießereien in Preußen haben einen so bedeutenden Aufschwung in der letzten Zeit gehabt, daß sich das Quantum der gelieferten Eisengußwaaren seit 5 Jahren auf das Doppelte gehoben hat und einen Werth von beinahe 7,000,000 Thaler in diesem Jahre erreichen wird.

B. C. [Zur kirchlichen Statistik.] Es ist kürzlich, auf amtliche Ermittelungen gestützt, der Nachweis geführt worden, daß die Zahl der evangelischen Pfarrstellen in Preußen von 1815 ab, wenn auch mehrere neue errichtet worden sind, doch im Sinken gewesen ist, so daß im Jahre 1840 und 1854 weniger waren, als 1814. In Bezug auf die Provinz Schlesien, wo in Folge der Unterdrückung des evangelischen Bekenntnisses unter der österreichischen Regierung eine Vermehrung der Stellen seit 1741 Gegenstand besonderer Fürsorge des Kirchen-Regiments werden mußte, ist jetzt ein von den übrigen Landestheilen getrenntes Verfahren zur Ermittelung des Geschehenen angeordnet worden, durch welches festgestellt ist, daß innerhalb der Zeit von 1829 bis 1855 theils durch Neubegründung, theils durch Erhebung von sonstigen Filial- zu Mutterkirchen 35 neue Kirchensysteme entstanden, 23 neue Filiale errichtet, mehrere Strafanstaltskirchen und Kapellen begründet, auch mehrere einst den Evangelischen entzogene Kirchen theils zur Gründung neuer evangelischer Kirchspiele, theils zur Einrichtung von Simultan-Gottesdiensten eingeräumt, eben so mehrere eingegangene geistliche Stellen wieder hergestellt worden sind. Was aber namentlich Oberschlesien anbelangt, so wird das Bedürfniß nach einer Vermehrung der Stellenzahl noch als sehr groß bezeichnet, so daß es noch lange nicht für befriedigt gelten könne. Von Mittel- und Niederschlesien wird angeführt, daß die Kirchspiele noch immer zu ausgedehnt und zu volkreich seien.

Deutschland.

Frankfurt. [Zur Presse.] Dem hiesigen katholischen Journal „Deutschland" sind wegen verschiedener Artikel, die als aufreizend befunden wurden, jüngst polizeiliche Verwarnungen zu Theil geworden. (L. Ztg.)

Baden, 27. November. Wie man dem Würtemberger Staats-Anzeiger aus Karlsruhe berichtet, hat die erzbischöfliche Ernennung des dasigen Stadtkaplans Höll zum Dompräbendar in Freiburg die Bestätigung der großherzoglichen Regierung nicht erhalten. Es ist dies der zweite abschlägige Bescheid in dieser Angelegenheit, und wie man bestimmt erfährt, hat der Erzbischof sich zur Erreichung dieser Bestätigung, unter ausdrücklichem Vorbehalt seines in Anspruch genommenen unbedingten Ernenaungsrechts, an den Regenten selbst gewendet.

Dem Frankfurter Journal schreibt man aus der oberrheinischen Kirchenprovinz vom 27. November: „Aus bester Quelle geht die Nachricht ein, daß die Gesandten Oesterreichs und Frankreichs Namens ihrer Souveräne in Baden wegen des Kirchenstreits Vorstellungen gemacht haben."

Hannover, 27. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die vom hiesigen Schatzkollegium unterm 8./15. Oktober bei der Bundesversammlung eingereichte Beschwerde gegen die königl. Verordnungen vom 16. Mai und 1. August d. J. zurückgewiesen und im Wesentlichen dahin beschieden: wie, selbst abgesehen davon, daß die erhobene Beschwerde als verfrüht zu erachten sei, weil aus der seitherigen Nichtbeantwortung der beim König am 27. August eingereichten Vorstellung noch nicht zu folgern stehe, daß letztere fruchtlos sein werde, die angebrachte Beschwerde jedenfalls für unbegründet zu erachten sei, weil aus derselben keineswegs erhelle, daß der im § 181 des Landesverfassungsgesetzes vorgesehene Fall eingetreten („Wenn aber die in der Verfassungsurkunde begründete landständische Verfassung auf verfassungswidrige Art aufgehoben würde — so ist das Schatzkollegium berechtigt und verpflichtet, den König um Aufrechthaltung jener Verfassung oder um schleunige Berufung der in Gemäßheit derselben bestehenden allgemeinen Ständeversammlung zu bitten, und wenn dieser Schritt fruchtlos bleiben sollte, den Schutz des deutschen Bundes für die aufgehobene landständische Verfassung anzurufen"), die hannoversche Regierung vielmehr durch die Verordnungen vom 16. Mai und 1. August d. J. lediglich den Bundesbeschlüssen vom 12. und 19. April d. J. Genüge geleistet habe. (H. C.)

Oesterreich.

Wien, 29. November. Graf Coronini, der sich auf seine Besitzungen bei Görtz begeben hatte, kehrt hierher zurück, um bei der nunmehr bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Regulirung der Angelegenheiten der Donauländer mitzuwirken. Die Eröffnung der Berathungen wird sofort nach dem Eintreffen Sir Hamilton Seymour's, des neuen britischen Gesandten, erfolgen. Ich theilte Ihnen vor längerer Zeit mit, daß unsre Regiegierung in den schmeichelhaftesten Ausdrücken in einer nach London übersandten Note diesen Gesandten, von welchem es zweifelhaft war, ob er hier wegen unsrer immerhin freundlichen Beziehungen zu Rußland persona grata sei, acceptirt habe. Lord Elliot hat nun eine vom 23. d. M. datirende Depesche mitgetheilt, in welcher die Ernennung des Gesandten als von der Königin vollzogen gemeldet wird. Man erwartet Sir Hamilton schon in den ersten Wochen des Dezember. — Man erfährt, daß die ernstlichen Vorstellungen gegen die englischen Werbungen Erfolg haben. Es ist seit den letzten Wochen kein Fall einer Desertion oder einer Verleitung dazu vorgekommen. Radetzky hat mit einigen Personen, die ihm des Gewerbes verdächtig schienen, Leute zum Eintritt in die Legion zu verlocken, kurzen Prozeß gemacht, wie es die Art des alten Herrn ist. Er hat sie nach mehrtägigem Einsperren über die Grenze bringen lassen und ihnen damit eine ernste Lehre gegeben, ohne damit diplomatische Verwickelungen zu veranlassen. (B. B. Z.)

∗ **Wien,** 30. Novbr. Sir Hamilton Seymour, der neu ernannte englische Gesandte am hiesigen Hofe soll am 3. oder 4. Dezember hier eintreffen. Vom 3. an werden für ihn im Hotel zum Römischen Kaiser Appartements in Bereitschaft gehalten; es sind dieselben Appartements, welche Herr Drouin de l'Huys im Frühjahr bewohnte. — F.-M.-L. Fürst Schwarzenberg und Freiherr von Simbschen sind nach Krakau abgereist. — Banus Graf Jelacic hatte am 30. Nov. Audienz bei Sr. Majestät; derselbe wird nach einem kurzen Aufenthalte in Wien wieder nach Agram zurückkehren. — Dem F.-Z.-M. Freiherrn von Heß, der binnen Kurzem sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht, soll für diesen Tag eine neue allerhöchste Auszeichnung zugedacht sein. — Der k. russ. Gesandte in Hannover, Hr. v. Fonton, wird auf seiner Durchreise von dort nach St. Petersburg am 2. Dez. hier eintreffen. — Der k. k. Internuntius, F.-M.-L. Baron v. Prokesch, tritt definitiv am 1. Dez. seine Reise nach Konstantinopel an. — Wir haben auf Grund einer Privatmittheilung vor mehreren Tagen die Nachricht von einem Unglück gebracht, welches sich bei Kalafat ereignet hat, und wobei 15 österreichische Soldaten nebst drei k. k. Offizieren den Tod in den Wellen der Donau gefunden haben sollen. Ein am 29. aus Bukarest auf telegraphischem Wege angelangter offizieller Bericht, erweist nun diese Nachricht als unbegründet. Nach diesem Berichte ist der Kriegsdampfer „Leopold" bei Kalafat aufgefahren, aber nach kurzer Zeit wieder flott geworden. Ein Unglück ist dabei nicht vorgefallen.

Rußland.

Petersburg, 22. November. Unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers in Tsarskoe-Selo begaben sich am 19. die Generaladjutanten Graf Orlow, Graf Adlerberg, Baron Lieven und Fürst Bariatinski, welche ihn auf der Reise begleitet hatten, nach dem „kaiserlichen Weiler", wo sich auch Graf Nesselrode nebst seinem Gehilfen Sieniawin, der Ministerstaatssekretär Nikita Panin, Graf Rüdiger und mehrere Senatoren einfanden. Ueber das Ergebniß dieser Versammlung verlauten nur Gerüchte; daß sie nicht blos den Zweck der Bewillkommnung hatte, geht aus der Anwesenheit derjenigen Personen hervor, die sich im Gefolge des Kaisers während der Reise befanden. Um Aufsehen zu vermeiden, hat der Kaiser bei seiner Rückkehr von Moskau denselben Weg nach Tsarskoe-Selo eingeschlagen, den er bei der Abreise genommen hatte, nämlich über die Eisenbahnstation des Nikolausschienenweges Klopin. — Die hiesigen Blätter reproduziren die in der auswärtigen Presse hier und da auftauchenden Friedenshoffnungen, was jedoch schwerlich etwas zu bedeuten hat. Der Kaiser soll von der Reise mit einem nichts weniger als geschwächten Entschluß zurückgekehrt sein, den Krieg so kräftig als möglich fortzusetzen. Was die Lage in der Krim betrifft, so hat Fürst Gortschakoff bereits den Dank des Kaisers erhalten, und auch dem Intendanten der Armee in Taurien, so wie dem der aktiven Armee ist eine gleiche Anerkennung für die wohlorganisirte Verpflegung zugedacht, durch die es möglich wurde, bedeutende Streitmassen in Taurien zusammenzuziehen. Ganz besonders hat sich dabei der Adel des Gouvernements Cherson verdient gemacht, dessen Opferwilligkeit die Armee, namentlich seit dem Verluste der Kommunikation mittelst des azowschen Meeres, die Möglichkeit verdankt, sich überhaupt auf der taurischen Halbinsel in der Stärke zu halten, die man ihr nur allmälig geben konnte. Die Zeit, welche die Alliirten auf die Eroberung Sebastopols verwendet haben, machte es dem Fürsten Gortschakoff möglich, befestigte Stellungen zu schaffen, die dem Kaiser und seiner Begleitung eine große Zuversicht in Betreff der weiteren Behauptung eingeflößt haben sollen. Auch Nikolajeff ist in einen wehrhaften Zustand gesetzt, der zu den besten Hoffnungen berechtigen soll. Der Winter wird Muße genug bieten, den Vertheidigungszustand hierorts und bei Kronstadt noch zu verstärken. Neben all diesen Gerüchten, die jetzt hier in Umlauf sind, nehmen sich die neu zu beginnenden Friedensunterhandlungen ohne vorgängig ausgesprochene Bereitwilligkeit zu wesentlichen beiderseitigen Konzessionen seltsam aus. — Die Kaiserin Alexandra Feodorowna ist definitiv nach ihrem hiesigen Schloß übergesiedelt. — Aus den Tagesbefehlen über die Inspektion der Truppenabtheilungen, welche sich auf den Stationen befanden, die der Kaiser während der Reise nach der Krim besichtigte, geht hervor, daß überall überwiegend leichte Reiterei aufgestellt ist, mit Ausnahme der Kürassierdivisionen, die bei Nikolajeff besichtigt wurden. (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 28. Nov. Als ich Ihnen vor einigen Tagen schrieb, König Viktor Emanuel werde nicht nach Brüssel gehen, und ebenso wenig werde König Leopold nach Paris kommen, war ich sehr wohl unterrichtet, obschon die Blätter damals die Reiseroute des Königs von Sardinien nach London über Brüssel legten. Heute kündigen sie an, der Plan sei geändert, die Reise nach Brüssel werde unterbleiben. Ich habe Ihnen den Grund bereits angedeutet. Der König von Sardinien will nichts vom Frieden wissen, von welchem König Leopold gar viel weiß. Belgien hat seine Fortuna auf den Frieden gesetzt und gedeiht dabei, Sardinien glaubt besser beim Kriege zu gedeihen und setzt seine Hoffnungen auf diese Karte. Nichtsdestoweniger muß der kriegesmuthige Gast es erleben, daß noch während seiner Anwesenheit die kaum verdrängten Friedensgerüchte nicht nur von neuem in den Vordergrund treten, sondern mit einer Persistenz diese Stelle behaupten, als hätten die Souveräne bereits die Feder in der Hand, um den Friedensakt zu vollziehen Seit gestern ist der politische Frühling in Paris wieder eingezogen. Die Friedensstimmen tönen heller und lieblicher denn je, die Börse lauscht dem Gesange mit einer Hingebnng, die ihrem Herzen Ehre macht und profitirt von der Stimmung, die dadurch erzeugt wird, mit einem Eifer, der nicht minder ihren Verstand erkennen läßt. Man spricht von einer Unterredung, die Herr v. Hübner am Montage mit dem Grafen v. Walewski gehabt habe, und die diesen bestimmt habe, den Kaiser um Anhörung eines Vortrages zu bitten. Wer kennt die Details? Aber kurzum, man will wissen, die Friedens-Negociation sei im vollen Gange. Louis Napoleon und die Regierenden in London hätten offne Ohren für alle denkbaren Vorschläge, König Leopold habe dergleichen präcisirt, und Viktor Emanuel werde irgend wie beruhigt werden. Aus London lauten die Gerüchte übereinstimmend. Auch dort athmet Alles den Frieden, auch dort steigen die Consols, wie hier die Rente, auch dort wird Viktor Emanuel viel Ehren ernten, viel Hoffnungen grünen sehen, aber den Frieden nicht hindern können. Was ich hier mit gewissenhafter Referentenpflicht wiedergebe, ist die Summe der Eindrücke, die ich aus den sich kreuzenden Gerüchten genommen habe, und von welchen ich als konstatirte Thatsache nur die Unterredung des Ministers mit dem österreichischen Gesandten und die darauf erbetene und erhaltene Audienz zu verbürgen vermag. Daß man aber auch an die Möglichkeit denke, den Frieden im Winter nicht zuwege zu bringen, kann ich nicht minder verbürgen; und was bald bestätigend, bald widerlegend über die Erfolge der Canrobert'schen Mission im Umlaufe ist, reduzirt sich auf die Thatsache, daß die Verhandlungen in Stockholm wie in Kopenhagen nicht zunächst die finnische Invasion, sondern die Ausdehnung der künftigen Operationen in der Ostsee bezwecken. Man wird in Berlin hierüber unterrichtet sein. — Den diesjährige Wiederkehr des Jahrestages des Kaiserreichs wird, wie man sich erzählt, mit besondern Solennitäten begangen werden. Die aus der Krim zurück erwarteten Truppen werden an diesem Tage feierlichen Einzug halten, und die Stadt Paris mit dem Gouvernement wetteifern, den Siegern gute Tage zu bereiten. — Die sardinische Anleihe, um welche Cavour sich bemüht, wird in London abgeschlossen werden, die portugiesische, die den Minister Fontes nach London geführt hatte, soll bereits kontrahirt sein. (B. B.-Z.)

Großbritannien.

London, 28. November. Die Ernennung Sir Hamilton Seymours zum Gesandten am wiener Hofe ist heute in der offiziellen Gazette.

Die Ernennung von Sir W. Codrington zum Oberkommandanten der Armee in der Krim, und der Abgang der Generale Simpson, Airey und Markham hat folgende Veränderungen im Stabe veranlaßt: die erste Division steht fortan unter General-Major Lord Rokeby; die zweite unter General-Major Barnard; die dritte unter General-Major Eyre; die vierte unter General-Major Garret; die leichte Division unter General-Major Sir W. Paulet, und die Hochland-Division unter Brigade-Ganeral Comeron. Chef des Stabes soll General-Major Windham werden.

Lord Pamure hat dem heutigen Kabinets-Konseil nicht beigewohnt, sondern die Stadt verlassen, um bei dem Begräbniß seines Bruders, des Oberst Lauderdale Maule, zu sein, der im Herbst zu Varna an der Cholera starb, und dessen Leiche erst jetzt aus dem Orient angelangt ist.

E. C. Der „Strike" in Manchester dauert fort. Etwa 600 bis 800 der feiernden Arbeiter, Männer und Weiber, zogen dieser Tage regelmäßig durch die Straßen mit Almosenbüchsen voran, welche zahlreiche, wenn auch kleine Beiträge erhielten. Sie treten auch in die Laden auf dem Wege und klopfen an den Hausthüren und gehen selten mit leerer Hand weiter. In einem vom Komite der Feiernden erlassenen Aufruf an die Sympathie ihrer Landsleute, wird die Erklärung der Arbeitgeber, daß Ashton, Bury Bacuse u. a. Fabrikorte um Manchester geringeren Lohn als dieses zahlten, gründlich widerlegt. Auch sei es unwahr, daß die Arbeiter fortwährend auf Lohnsteigerung hinarbeiten. Seit 11 Jahren hätten sie nur zweimal, Anno 1854 und 1853 eine Lohnerhöhung verlangt. Diesmal stemmen sie sich nur aus wirklicher Noth — eine Verbindung zu dem Zweck sei gar nicht organisirt gewesen — gegen die Verkürzung ihres Lohnes, der im Durchschnitt 18 s. die Woche beträgt.

In Oldham sollen die Baumwollenspinner einen theilweisen Stillstand ihrer Fabriken im Sinne haben, um Preise zu heben und der Ueberproduktion zu begegnen. Die Löhne sind dort etwas niedriger als in Manchester, doch soll zwischen Herrn und Arbeitern keine Uneinigkeit herrschen.

C. B. [Englische Werbedepots.] Im Laufe des vergangenen Sommers war es eine Hauptbeschäftigung der Presse, namentlich der deutschen, die Physiognomien der englischen Werbedepots und der Läger der deutsch-englischen Legion zu Schorncliffe und Camp-Cesar zu schildern. Ein Theil derselben ward zur unbedingten Lobrednerin der zusammengerafften Truppe, ein anderer machte es sich zur Aufgabe, sie als eine gänzlich verrottete, undisziplinirte, wenig brauchbare darzustellen, kurz, als eine Freischaar der niedrigsten Gattung zu schildern. Daß die Mitte zwischen beiden Auffassungen der Wahrheit am nächsten kommt, war stets unsere Meinung, und wird nachträglich durch die Mittheilungen eines früheren preuß. Stabsoffizieres, Major v. W. bestätigt, der sich kürzlich lange genug in den Lägern aufgehalten, um ein bündiges Urtheil über deren Mannschaften zu gewinnen, und in dessen Glaubwürdigkeit wir nicht den mindesten Zweifel setzen dürfen. „Der Anblick der Legion", sagt Herr v. W., „hat mich wenig befriedigt. Ungehorsam, ja grobe Insubordination, ist mir häufig aufgestoßen, begünstigt durch den Umstand, daß den Subaltern-Offizieren jegliche Strafgewalt fehlt. Oberst Kinloch, der englische Inspekteur, hat sich die Bestätigung aller strengeren Strafen (über 3 Tage Arrest) in echter Aristokratenweise vorbehalten. Ueberhaupt blickt der eingeborne Engländer sehr geringschätzend auf die Legion, eine Kameradschaft findet nirgend statt. Als ich einem britischen Offizier darüber andeutende Vorwürfe machte, zeigte er schweigend (wir waren am Eingange von Camp-Cesar) auf einen viehisch-trunkenen Legions-Offizier, der den gleichfalls nicht nüchternen Gemeinen zur Zielscheibe ihrer massiven Späße diente. — Desertionen fanden früher, bis Anfang Oktober statt, jetzt haben sie, in Folge strengster Wachsamkeit, nachgelassen. Die Verurtheilung und infame Kassation dreier Offiziere, die zu Dieben an der Legionskasse geworden, die muthwillige Vernichtung von Lagerutensilien seitens vieler ausschweifenden Mannschaften des ersten Regiments, die fortdauernden blutigen Raufereien mit Eingebornen, werden ziemlich allgemein bekannt sein. Brigadier von Stutterheim, der ein glänzendes Geldgeschäft durch die Werbungen macht, bekümmert sich wenig um die Mannschaften, wird auch, wie er sich weislich vorbedungen, nicht mit der Legion vor dem Feinde erscheinen, sondern in den Depots bleiben. Für ihn ist eben Oberst-Lieutenant von Haake, Zweit-Kommandirender der Legion. — Meine Ueberzeugung ist, daß, wenngleich sich die Deutschen stets gut schlagen werden, diese Mannschaft nicht das nützen wird, wofür sie mit so enormen Summen erkauft ist. Unter vielen tüchtigen Männern ist doch gar zu viel vagirenden Gesindels enthalten, das sich im Vaterlande nirgend halten konnte und nun hierher seinen Abfluß nahm Major von Baswitz sprach dies bald nach der Formation aus und nahm, wie mehrere andere Offiziere, schon im Sommer seinen Abschied."

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Novemben. Wenn auch nicht in demselben Grade, wie es in Stockholm der Fall gewesen, so bildet doch auch hier Canroberts Anwesenheit das Tagesgespräch. Gestern Nachmittag erhielt der General eine Audienz beim Könige, dem er ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon überreichte. Dann erschien er an der Galatafel auf dem Schlosse Christiansborg, zu welcher auch der Erbprinz Ferdinand und die übrigen Prinzen geladen waren. Abends wohnte er einer Soiree des Landgrafen Wilhelm von Hessen bei. Im Laufe des Tages besuchte er den Minister des Auswärtigen, Geheimerath v. Scheel (der, beiläufig erwähnt, nicht besonders dänisch, und sehr wenig französisch spricht).

Aus dem Voranstehenden ersehen Sie, daß der König mit dem Erbprinzen wieder zusammengetroffen ist. Ob diese Annäherung eine dauernde, und namentlich ob sie den Ministern willkommen ist, wird die Zukunft entscheiden. — „Faedrelandet" erklärt das hier umlaufende Gerücht, daß die Regierung ein Verbot oder einen Ausfuhrzoll auf Getreide beabsichtige, für durchaus ungegründet. — Der Ministerprozeß ist gestern und heute vor dem Reichsgerichte fortgesetzt worden. Gestern replicirte der öffentliche Ankläger, Herr Brock, auf die von dem Vertheidiger, Herrn Liebe, gegen die Kompetenz des Gerichtshofes erhobenen Einwände, welche dieser abermals vertheidigte. Die Entscheidung des Gerichtshofes war heute Abend noch nicht bekannt. (Das Gericht hat sich seitdem für kompetent erklärt.)

Seit einigen Tagen trägt man sich mit dem Gerüchte, daß Eckernförde befestigt und Glückstadt in einen auch für Kriegsschiffe geeigneten Kriegshafen umgewandelt werden solle. (N. Z.)

Belgien.

Brüssel, 28. Novbr. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer fand gelegentlich des Kultusbudgets eine sehr lebhafte Diskussion statt, welche Herr Verhagen angeregt; er interpellirte nämlich den Justizminister wegen eines Vorfalles, der in Hennegau in der Gemeinde Saint Pierre Chapelle bei Enghien sich zugetragen. Ein Müllergesell Namens van Eck war verunglückt, und da er seine religiösen Pflichten nicht erfüllt, so wollte der Pfarrer nicht dulden, daß er auf dem Gottesacker der Gemeinde beerdigt wurde. Der Gemeinderath ließ dessen ungeachtet kraft des Gesetzes von 1812 die Leiche beerdigen. Der Pfarrer beschwerte sich deshalb beim Gouvernement, worauf der Justizminister dem Bürgermeister den Befehl zusandte, die Leiche wieder ausgraben zu lassen. Der Bürgermeister erklärte hierauf, daß er dem Befehle nicht nachkommen würde, indem er dann der Ahndung des Gesetzes anheimfiele. Der Justizminister Nothomb erklärte, daß diese Differenzen schon vom früheren Ministerium her datirten und daß er glaube, die Prinzipien der betreffenden Gesetzgebung hier streng in Anwendung gezogen zu haben. Die Sache wurde vertagt, da der Minister sich vorbehielt, nähere Aufschlüsse später zu ertheilen.

Spanien.

In der Cortes-Sitzung vom 21. Novbr. ward im Einvernehmen mit der Regierung entschieden, daß die Gemeinderäthe nicht erneuert werden sollen, so lange die Cortes das neue Municipal-Gesetz, welches wesentliche Verbesserungen enthält, nicht genehmigt haben. Der Demokrat Ordax de Avecilla griff das Ministerium heftig an; O'Donnell und der Staats-Minister antworteten, daß mehrere demokratische Deputirte sich angelegentlich beim Ministerium um Aemter beworben hätten, und zwar namentlich Ordax selbst um den Gesandtschafts-Posten in Mexiko. Ordax gab so ungenügende Erläuterungen, daß die Versammlung und die Tribünen laut wurden. — In der Sitzung vom 22. November wurde die Berathung der Verfassung bis zu Art. 5 fortgeführt, der die Vorrechte des Königthums festsetzt und den die De-

mokraten abgeändert wissen wollen. Auf Befragen erwiderte der Finanzminister, daß er das Güterverkaufsgesetz auch in den baskischen Provinzen ohne irgend eine Rücksichtnahme vollziehen lassen werde und daß zu diesem Zwecke alle nöthigen Vorkehrungen getroffen seien. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier trafen am 16. in Carthagena ein und wollten Tags darauf nach Sevilla, ihrem gewöhnlichen Wohnsitze, abreisen.

Schweiz.

Zürich, 26. Novbr. Der Senat protestirt gegen die Berufung des Herrn Moleschott. (N. Z. Z.)

Italien.

Turin, 23. Novbr. Briefe aus Neapel sprechen von dem Eindrucke, welchen die Ersetzung des französischen Gesandten, Herrn de la Cour, durch den Baron Brenier verursacht hat. So viel steht fest, daß die neapolitanische Regierung sich nicht besonders über diese Ernennung freut, und daß Mitglieder des Kabinets Sr. sizilischen Majestät dem Könige gerathen haben, den Baron nicht zu empfangen. Doch ist dieser Vorschlag verworfen worden. — Italien hat einen seiner ältesten Offiziere verloren, den Baron Alessandro Zanoli, General des ersten französischen Kaiserreichs, welcher vorgestern Abends zu Mailand, wo er seit einer Reihe von Jahren lebte, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Er war zu Concordia im Herzogthum Modena geboren, trat 1796 in die napoleonischen Legionen ein, zeichnete sich auf dem Schlachtfelde und in der Militär-Verwaltung aus, nahm unter dem Marschall Massena an der heldenmüthigen Vertheidigung von Genua Theil und ward später zum General-Sekretär im Kriegs-Ministerium des Königreichs Italien ernannt. Als die Oesterreicher im Jahre 1814 in die Lombardei zurückkehrten, that er sein Möglichstes zur Unterstützung des Vicekönigs Beauharnais. Im Jahre 1845 veröffentlichte er ein historisches Werk über das Heer des Königreichs Italien. Obgleich er sich im Jahre 1848 zu alt fühlte, um das Schwerdt von Neuem umzugürten, ertheilte er doch der lombardischen Regierung vortreffliche Rathschläge über die Organisation des Heeres. Nach der Schlacht bei Custozza floh er nach Piemont, wo er bis zum Abschlusse des mailänder Friedens-Vertrages vom 6. August 1849 blieb. Nach der Lombardei zurückgekehrt, lebte er in der Zurückgezogenheit seinen Studien und besuchte von Zeit zu Zeit seine verbannten Freunde in Genua und Turin. Zur Zeit des Attentats vom 6. Febr. 1853 befand er sich zu Genua und ward, als er nach Mailand zurückkehrte, an der Grenze verhaftet und ins Gefängniß abgeführt, wo man ihn eine Zeit lang festhielt, ohne im Stande zu sein, einen irgendwie stichhaltigen Grund für seine Verhaftung anzugeben. Als er in Freiheit gesetzt wurde, wußte er eben so viel von den Ursachen seiner Gefangenhaltung, wie vorher."

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 1. Dez. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Gossa, Superint. Heinrich, Propst Krause, Pastor Gillet, Pastor Letzner, Div.-Pred. Freyschmidt, Pred. Kutta, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert, Kons.-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien), Prof. Licentiat Meuß (akad. Gottesdienst zu Trinitatis). — Mittwoch hält bei St. Magdalena Morgens 7½ Uhr Herr Senior Ulrich die erste Advents-Predigt. — Diesen Sonntag ist Kollekte für die Freitische (für Theologen) der Universität. Nach einer Verfügung des Stadt-Konsistoriums wird zu Barbara für die Civilgemeinde zunächst in den Wintermonaten der Gottesdienst Morgens 8 Uhr und des Nachmittags 1½ Uhr seinen Anfang nehmen. — Die Kollekte der 40sten Jahresfeier der schlesischen Provinzial-Bibel-Gesellschaft hat 31 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. ergeben. Auch für den Gustav-Adolf-Verein, eben so für die Renovation der Elisabet-Kirche, für die evangelische Kirche zu Krappitz sind milde Gaben eingegangen. Der Kirche zu St. Barbara sind 2 Altarkerzen geschenkt worden.

= **Breslau,** 1. Dezember. Zum Gedächtniß der am 10. August 1819 verstorbenen Frau Kaufmann Philippine Ries, geborne Kuh, haben deren Ehemann, der Kaufmann Esaias Moses Ries, und deren Töchter Louise, Ehegattin des Kaufmann Johann Carl Lewald zu Breslau, und Johanna, verehel. Stadtrath Pulvermacher ebendaselbst, ein Kapital von 3000 Thlrn. zur Begründung einer Stiftung ausgesetzt, welche den Namen

„Philippine Riessche Armenstiftung"

führen wird und wozu durch allerhöchsten Erlaß, d. d. Sanssouci den 14. November d. J., die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden ist.

Wir sind in den Stand gesetzt, den wesentlichen Inhalt des Statuts, nach welchem diese wohlthätige Stiftung verwaltet werden soll, in Folgendem mitzutheilen:

Die Verwaltung des Stiftungskapitals erfolgt durch den hiesigen Magistrat. Die Kollatur wird durch ein Kuratorium ausgeübt, welches durch die beiden Töchter, resp. deren Ehegatten, und nach deren Ableben durch das älteste in Breslau lebende Mitglied der Lewaldschen oder Pulvermacherschen Familie gebildet wird. Das Kapital wird in pupillarisch sicheren Hypotheken angelegt. Von den Kapitalzinsen vertheilt der Magistrat auf Grund einer dem Kuratorio zur Genehmigung mitgetheilten, die Namen und Portionen der Perzipienten enthaltenden, Liste alljährlich am Todestage der Frau Philippine Ries, d. i. am 10. August jeden Jahres,

1) an hiesige christliche Arme ein Drittheil,
2) an hiesige jüdische Arme ein Drittheil,

das letzte Drittheil der Zinsen wird bis zum nächsten Jahre bei der städtischen Sparkasse zinsbar angelegt, der entstehende Gesammtbetrag aber alle zwei Jahre abwechselnd einer christlichen und einer jüdischen vaterlosen weiblichen Waise zur Ausstattung bei ihrer Verheirathung überwiesen. Der Vorschlag der letzteren erfolgt durch das Kuratorium der Stiftung, und nur wenn ein solcher nicht vier Wochen vor dem Zahlungstermine eingebracht ist, steht die Kollatur dem Magistrat allein zu. Den Waisen sollen jedoch diejenigen unbemittelten Mädchen vorgeben, welche den Familien Kuh, Lewald, Pulvermacher oder Ries angehören. Bezüglich der oben bei 1 und 2 gedachten Vertheilung unter Arme sind folgende Bestimmungen getroffen:

a) Keine eigentlichen Almosenempfänger, sondern nur solche Hilfsbedürftige sollen betheilt werden, welche nicht zu den niedrigsten Klassen der hiesigen Armen gehören und keine monatliche Unterstützung aus der Armenkasse erhalten.
b) Die Unterstützungen dürfen nicht gleich hoch bemessen werden, sondern müssen in drei Grade von 3, 2 und 1 Thlr. zerfallen.
c) Wer einmal dieser Unterstützung theilhaftig geworden, soll, falls seine Vermögens-Umstände sich nicht bessern, nicht nur lebenslänglich im Genusse dieser Wohlthat bleiben, sondern auch, falls er eine geringere Unterstützung bezieht, nach dem jedesmaligen Ausscheiden einer mit höherer Portion betheiligten Person, in deren Stelle treten.

Das oben erwähnte, alle zwei Jahre auszureichende, Ausstattungs-Legat wird der Kandidatin erst nach Beibringung des Trauscheins gewährt.

[Die Egestorff'sche Speise-Anstalt.] Nachdem wir über diese und ähnliche Anstalten bereits mehrere Artikel geliefert haben, halten wir es der Wichtigkeit des Gegenstandes für angemessen, auch noch folgenden sehr interessanten Artikel der berliner „National-Zeitung" den Lesern vorzulegen.

Der Fabrikant Georg Wilhelm Egestorff hat, mit uneigennützigem, von der Humanität getragenen Streben, in der Vorstadt Linden bei Hannover eine große Speise-Anstalt errichtet und im August d. J. in Betrieb gesetzt, welche den Zweck verfolgt, durch Ersparung der Kosten und Mühen, welche der Einzelhaushalt auf Zurichtung der Speisen verwendet, den minder wohlhabenden Klassen eine wohlfeile Ernährung zu bieten; er hat es versucht, und sein Versuch ist von den glänzendsten Erfolgen gekrönt worden: und jetzt sind wir im Stande, auf seine Rechnungen und Erfahrungen gestützt, dem wirthschaftlichen, Gewinn suchenden Unternehmungsgeist unserer Kapitalisten die Nachahmung seiner Anstalt zu empfehlen und ihnen nicht nur das Bewußtsein, zur Linderung der Noth das Ihrige gethan zu haben, sondern auch baaren Gewinn in Aussicht zu stellen.

Die Egestorff'sche Speise-Anstalt kauft Gemüse, Kartoffeln, Mehl, Butter und Fleisch im Großen ein, beschäftigt 34 Menschen in einer Dampfküche mit der Zubereitung der Speisen, und bewirthet täglich 2100 Menschen, theils in ihren Speisesälen, theils mit Portionen, welche für den häuslichen Bedarf abgeholt werden. Es ist unglaublich, welche Ersparnisse durch dieses einfache Verfahren erzielt werden.

Man berechne! Die 2100 Personen werden vielleicht auf 500 Familien vertheilt. Fünfhundert Hausfrauen müßten also zu Markte gehen, und zum Kaufmann schicken, müßten den Preisaufschlag des kleinen Verkehrs zahlen und die Qualitätsfälschungen desselben ertragen; fünfhundert Hausfrauen müßten den ganzen Morgen mit Zurichtung der Gemüse beschäftigt sein, müßten am Herde stehen, jede ihre Töpfe und Geschirre verbrauchen, auf fünfhundert Herden müßte stundenlang kostspieliges Feuer unterhalten werden, die Abfälle der fünfhundert kleinen Küchen würden ohne Erlös verkommen. — Jetzt besorgen 34 Arbeiter im Laufe eines ganzen Arbeitstags, wozu 500 Hausfrauen jede einen halben Arbeitstag verbraucht hätten; es werden also 216 Arbeitstage täglich erspart. Der Kohlenverbrauch für die Speisung von 2100 Menschen beträgt nach den durch Herrn Egestorff veröffentlichten Rechnungen 1 Thlr. 10 Sgr. den Tag, während in den 500 Haushalten vielleicht für 15 Thlr. Holz, Torf und Kohlen in Rauch und Asche verwandelt worden wären. Die baaren Auslagen für zehnfach schlechtere Speisen würden in den einzelnen Haushaltungen vielleicht um 10 oder 20 pCt. mehr betragen haben, als die Egestorff'sche Speise-Anstalt dafür ausgiebt, und die 2—4 Thlr., welche diese aus den Abfällen täglich realisirt, wären in den 500 zersplitterten Haushalten vielleicht ganz verloren gegangen.

Ein Theil jener 2100 Menschen speist jetzt in erwärmten geräumigen Sälen von reinlichen Schüsseln eine wohlschmeckende und nährende Kost, während sie sonst vielleicht, vor Frost zitternd im engen, von Unreinlichkeit starrenden Zimmer eine Nahrung verzehrt hätten, welche nur geeignet ist, den bellenden Magen zu beruhigen, und von der ein an Reinlichkeit und Wohlleben gewohnter Mensch sich mit Widerwillen abwendet; sie haben täglich ein bescheidenes Stück Fleisch und kräftige Fleischbrühe, während sonst ein Stückchen Schmalz oder Talg die Rolle des Fleisches spielt und nur Sonntags oder noch seltener mageres Fleisch als seltener Gast am Tische erscheint. Die Uebrigen schicken ihr Töchterchen zur Anstalt und lassen sich ihr Mittagsmahl in das heimische Zimmer holen, und wenn die Kleine mit freudigem Gesicht heimkehrt, so trägt sie in dem dampfenden Henkeltopfe ein halbes Tagewerk der Mutter und Kraft zu doppelter freudiger Arbeitsanstrengung für den Vater. Bessere Gewöhnung vermenschlicht die Armen, veredelt ihre Sitten und macht sie widerstandsfähiger und widerstandslustiger gegen das Elend. Bessere Ernährung stählt ihre Kraft, erweckt neue Lust am Leben und an der Arbeit, und fördert Gesundheit und Kraft der neu aufwachsenden Generation. Der für erwerbende Arbeiten disponibel gewordene Vormittag der Hausfrau mehrt das Einkommen der Familie, fördert den Wohlstand der Nation und gewährt die Mittel zur Herbeischaffung des Defizits der Ernte vom Auslande.

Gehen wir zum finanziellen Punkte über. — Die hier folgenden Kostenangaben sind nach hannoverscher Währung berechnet, wonach ein Thaler aus 24 gGr. besteht, 1 gGr. zwölf Pf. enthält; 12 Pf. hannoversch sind also 15 Pf. nach unserem Gelde.

Die Kosten des Baues, des Ankaufs der Dampf- und Speisekessel 2c. für die Anstalt belaufen sich auf im Ganzen 8000 Thaler., das Grundstück, auf welchem der Bau ausgeführt, ist für 750 Thlr. angekauft, das bewegliche Inventar der Anstalt hat einen Werth von 313 Thlr. 16 gGr. Die Anstalt ist zur täglichen Bereitung von 3000, durch Anschaffung von noch zwei Speisekesseln (jetzt hat sie deren sechs) auf 4000 zu steigernde Portionen Mittagsessen eingerichtet. Die Speisebereitung geschieht in folgender Weise: Morgens 5 Uhr wird der Dampfkessel geheizt, 6 Uhr, nachdem die Dämpfe die erforderliche Stärke von 1½ Atmosphäre oder 90 Gr. R. erreicht haben, wird das Fleisch, von welchem die Knochen abgelöst sind, aufgesetzt und durch unmittelbare Einwirkung der Dämpfe gekocht. In 2½—3 Stunden, also etwa 9 Uhr, ist dasselbe gar, die in kleine Stücke zerhackten Knochen werden in einem besonderen Kessel der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt. Die so gewonnene Brühe wird in das inzwischen (von 8 Uhr an) rasch gar gekochte und dann längere Zeit gedämpfte Gemüse gethan und Beides zusammen unter Hinzuthun des Gewürzes nochmals gekocht. Gegen 10½ Uhr sind die Speisen fertig und werden in kupferne, mit doppelten Wänden versehene Bassins gebracht. Um 11 Uhr beginnt die Austheilung und dauert bis 1 Uhr.

Die Portion enthält 1 Quart sehr kräftiger Speise nebst einem Stück Fleisch von 5—6 Loth. Die Speisen bestehen in: Reis, weißen Bohnen oder Graupen mit Kartoffeln und Rindfleisch, weißem Kohl, Steckrüben oder weißen Rüben mit Kartoffeln und Hammelfleisch, Aepfeln und Kartoffeln, Erbsen oder Linsen und Kartoffeln mit Schweinefleisch. Die täglichen Kosten der Bereitung von 2000 (im Oktober durchschnittlich ausgegebenen) Portionen schwanken (die Zinsen des Anlage-Kapitals nicht eingerechnet) zwischen 73 und 84 Thlr. Als die beliebtesten Speisen haben sich hier herausgestellt: Reis, weißer Kohl und Graupen. Des Beispiels wegen detaillirten wir die Bereitungskosten des erstern: 200 Pfund Reis 16 Thlr., 16 Pfund Weizenmehl 1 Thlr. 4 gGr., 333 Pfund Rindfleisch 37 Thlr. 20 gGr., 40 Hmt. Kartoffeln 17 Thlr. 18 gG. 8 Pf., Suppenkraut 6 gGr., Gewürz 5 gGr. 4 Pf., 12 Hmt. Steinkohlen 1 Thlr. 8 gGr., täglicher Lohn 8 Thlr. 9 gGr. 4 Pf., zusammen 82 Thlr. 23 gGr. 4 Pf. Die Kosten für eine Portion sind in der Zeit vom 14. August bis 30. September auf durchschnittlich 11 $^{563}/_{1000}$ Pf. berechnet. Da die Portion zu 12 Pf. (1 Sgr. 3 Pf. nach unserm Gelde) sich verkauft, wird ein kleiner Ueberschuß gewonnen, der am 30. Septbr. 17 Thlr. 19 gGr. 2 Pf. betrug und zu Reparaturen und Ergänzungen des Inventars benutzt werden soll.

Die Egestorff'sche Speise-Anstalt hat in Nord- und Süddeutschland rasch zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen. In Hamburg sind bereits zwei solcher Anstalten ins Leben getreten, und der Zudrang der Käufer war bei Eröffnung der ersten derselben so stark, daß die Polizei zur Aufrechthaltung der Ordnung einschreiten mußte. In Baiern sind vom Ministerium sämmtliche Lokalbehörden aufgefordert, die Gründung ähnlicher Anstalten anzuregen und von verschiedenen Punkten des Königreichs liefen Berichte ein, daß es geschehen sei.

$ **Breslau,** 1. Dezember. [Verschiedenes.] Wie verlautet, ist unser Magistrat eben im Begriff, nach Einholung der Genehmigung der Regierung und der Zustimmung der Stadtverordneten das Kämmereigut Strehlitz (Kr. Namslau und 5 Meilen von hier entfernt) zu verkaufen und somit eine Verwaltungsmaßregel zu treffen, deren Vortheile wir in einem früheren Artikel (s. Nr. 460 der Bresl. Ztg.) ausführlich nachgewiesen haben. Wir freuen uns im Interesse der Stadt, sobald eine Bestätigung der in jenem Artikel entwickelten Ansichten in so eklatanter Weise zu erhalten. Wir behaupteten damals und suchten es durch Folgerungen aus den bisherigen Erträgnissen der Kämmereigüter nachzuweisen, daß die städtische Verwaltung für die finanzielle Lage der Kommune keine vortheilhaftere Maßregel ergreifen könne, als bei günstiger Gelegenheit sämmtliche Kämmereigüter zu verkaufen, und wenn nicht der Erlös als unantastbares Gut in den sichersten zinstragenden Papieren angelegt werden soll, dafür Grund und Boden zu kaufen, welcher unmittelbar an das Weichbild der Stadt angrenze. Die Richtigkeit dieser Ansicht hat sich durch den gegenwärtigen Verkauf des genannten Kämmereigutes aufs Schlagendste erwiesen. Der Kaufpreis soll die Summe von 70,200 Thlr. betragen, und man darf nicht annehmen, daß die Summe den Werth des genannten Gutes übersteigt, da, wie verlautet, der bisherige Pächter auch der Käufer sein soll, von dem man voraussetzen kann, daß er denselben genau kennt und gewiß nicht überschätzen wird. Das Gut Strehlitz hat 25 Morgen 166 Quadr.-Ruthen Gartenland, 1566 Morg. 104 Q.-R. Ackerland, 160 Morgen 22 Q.-R. Wiesen und 465 Morgen 148 Q.-R. Forst, zusammen also weit über 2200 Morgen Flächeninhalt, und dürfte leicht von einem anderen Käufer eines noch höheren Kaufpreises für werth gehalten werden. Obige Kaufsumme von 70,200 Thlr. gewährt aber zu 4½ pCt. und vollkommen sicher angelegt einen Rein-Ertrag von 3159 Thlr. Was hat aber bis jetzt das genannte Gut an Rein-Ertrag gebracht? — Der vortreffliche „Nachweis der Einnahmen und Ausgaben bei der Kämmerei zu Breslau in dem Zeitraume von 1840 bis 1849" (gefertigt von dem Vorsteher des Stadtverordneten-Büreaus Herrn Pietsch) giebt Antwort hierauf. Sämmtliche Ländereien des genannten Gutes haben in den genannten 10 Jahren (von 1840—49) nach einer genauen Durchschnitts-Rechnung den jährlichen Rein-Ertrag von 1604 Thlr. ergeben, also ungefähr die Hälfte der Zinsen, welche die obige Kaufsumme, zu 4½ pCt. angelegt, bringen würde. — Welcher Gewinn für die Finanzen unserer Stadt, wenn auch die übrigen Kämmereigüter in ähnlicher Weise (wir sagen nicht „vortheilhafter" Weise, denn wir wagen nicht, den obigen Verkauf einen vortheilhaften zu nennen, glauben aber mit Gewißheit, daß sich der Verkauf der anderen, meist vortrefflichen, Güter weit vortheilhafter herausstellen würde) — wenn also auch die übrigen Kämmereigüter nur in ähnlicher Weise verkauft würden! — Hier der Beweis. — Nach obiger genauen 10jährigen Fraktionsberechnung haben sämmtliche Kämmereigüter und Forsten durchschnittlich einen jährlichen Rein-Ertrag von 23,440 Thlr. ergeben, sie würden also bei dem Verkaufe mindestes ein Kapital gewähren, welches zu 4½ pCt. sicher angelegt, mehr als das Doppelte, also 23,440 Thlr. mehr einbringen würde. Wir können wohl sagen, daß die Stadt bei der Kapitalisirung der Kämmereigüter über 30,000 Thlr. mehr einnehmen würde, also mehr als der erst in diesem Jahre zur Deckung des bevorstehenden Deficits ausgeschriebene Steuerzuschlag betragen wird. Wären demgemäß die Kämmereigüter kapitalisirt gewesen, so hätte sich die städtische Verwaltung die Steuer-Erhöhung erspart, ja wir glauben behaupten zu können, daß ein Deficit überhaupt gar nicht eingetreten sein würde. Ergo —

Bei der Zusammenstellung der Flächen der Grundstücke, welche die Behörden des hiesigen Kreises bis zum 20. d. Mts. einzureichen haben, sollen auch die Rustikalstellen bemerkt werden, welche sich im Besitze der Dominien befinden. — Bis zum selben Termine sollen auch noch die Behörden eine Uebersicht aller im Kreise lebenden Veteranen aus den Jahren 1806/15 einreichen.

Anerkennend ist noch zu erwähnen, daß abermals aus den Gemeinden Kl.-Gandau, Treschen, Barottwitz, Kl.-Nädlitz, Schweinern (von der dasigen Schuljugend), Petersdorf und Leipe milde Spenden für den Verein zur Heilung armer Augenkranken geflossen sind.

Die Herren Landräthe in der Provinz entwickelten eine sehr dankenswerthe Thätigkeit, die Orts-Armen-Kommissionen ins Leben und zu gedeihlicher Wirksamkeit zu rufen. So belehrt z. B. der Herr Landrath zu Pleß die betreffenden Kreismitglieder, daß es sich hier nicht um Auflegung neuer Lasten, sondern lediglich um eine schon längst vermißte Einrichtung handle, die geeignet sei, die den Dominien und Gemeinden nach allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Armenpflege zu ordnen. Wegen des Beitritts der Herren Ortsgeistlichen zu diesen Kommissionen sind von dem Herrn Landrath die geeigneten Schritte gethan worden.

Breslau, 1. Dezember. Wenn Leute Glück haben! Mit dem gestrigen Abendzuge der oberschlesischen Eisenbahn kam ein Schwarzviehhändler an, der in einer Droschke nach dem hiesigen Postamte fuhr, um mit der gegen 10 Uhr Abends nach Krotoschin abgehenden Personenpost seine Reise nach Zduny fortzusetzen. Nachdem er sich ein Billet gelöst hatte, vermißte er plötzlich seine Geldkatze mit 600 Thlr. in Courant und Papieren, die er bisher um den Leib getragen, aus Bequemlichkeit in der Droschke abgelegt und jedenfalls in derselben zurückgelassen hatte. Eine Viertelstunde war indeß verflossen, die Droschke, deren Nummer ihm unbekannt geblieben, längst fort und mithin wenig Aussicht vorhanden, sie noch bei augenblicklicher Recherche aufzufinden. Zum Glück hatte einer der Postillone, die ihm beim Abladen seines Gepäcks behilflich gewesen waren, die Droschke nach dem Ohlauer-Thore langsam weiterfahren sehen. Es lag daher die Vermuthung nahe, daß der Kutscher bei der vorgerückten Zeit nach Hause gefahren und vielleicht auf der Klosterstraße stationirt sei. Wie leicht konnte die Droschke übrigens auf der längeren Tour dahin noch von Jemand benutzt worden sein, der den glücklichen Fund gemacht hätte und mindestens nicht auf der Stelle die Rückgabe an den unbekannten Verlierer veranlassen konnte. Dem Letzteren lag noch besonders daran, am nächsten Morgen in Zduny zum Markte zu sein, wozu für den Augenblick wenig Aussicht war, da die Post jetzt längst abgefahren sein mußte. Im Verein mit einem ihm zufällig Begegnenden, dem seine traurige Lage Mitleiden einflößte, begann der Aermste nun auf seine Faust eine Nachsuchung, indem der betreffende Polizei-Kommissarius, der zur Ermittelung der Droschkenbesitzer jener Gegend hätte behilflich sein können, nicht zu Hause, sondern dienstlich abwesend war. Jede Droschke wurde angehalten, selbst die auf den Hofräumen wurden untersucht, ohne die vermißte Geldkatze zu erhalten. Nach einigen solchen vergeblichen Versuchen klopfte man auch an das Fenster eines Droschkenbesitzers auf der Klosterstraße ohnweit des römischen Kaisers, der auch sofort öffnete und mittheilte, daß seine drei Droschken binnen einer Stunde zurückgekehrt wären, die letzte vor einer halben Stunde. Dies konnte die richtige sein, sie stand noch auf dem Hofe, doch enthielt sie nicht den kostbaren Schatz. Eine andere war schon in die Remise geschafft; kaum lohnte es sich der Mühe, sie zu durchsuchen, da sie eine der zuerst zurückgekommenen war, doch beim Oeffnen fand sich die Geldkatze unversehrt auf dem Sitze vor.

Möge dieser Vorfall dem reisenden Publikum zur Warnung dienen, auf seine Sachen besser Acht zu geben und sich jedenfalls die Nummern einer benutzten Droschke zu merken. Denn nicht immer dürfte eine derartige Nachlässigkeit so gut ablaufen.

γ **Breslau,** 1. Dezbr. [Der Feuer-Rettungs-Verein] vollzog in seiner Vorstandssitzung am vergangenen Donnerstage die Konstituirung des Vorstandes in folgender Weise. Vorsitzender und Direktor ist der dazu gewählte Herr Stadtrath Becker, dessen Stellvertreter Herr Buchhalter Kiesewetter, welchem zugleich auch das Amt des Schatzmeisters übertragen ward; Schriftführer, Kommunal-Steuer-Kassen-Assistent Geiser. Zum Führer der 1. Abtheilung wurden die Vorstandsmitglieder, Assekuranzbeamter Schönfelder und Klemptnermeister Renner jun., zum Führer der 2. Abtheilung Lehrer Dobers, Schlossermeister Meinecke, zum Führer der 3. Abtheilung Klemptnermeister Semder, Tischlermeister Fischer, zum Führer der 4. Abtheilung Turnlehrer Hennig und Kaufmann Gebhardt gewählt. Die Geschäftsordnung beim Feuer ist folgende: Im brennenden Hause fungiren Klemptnermeister Semder, Kaufmann Riegner, Tischlermeister Fischer; die Eingänge des Hauses besetzt Kaufmann Beyer, ihm wird ein Rottenführer zur Assistenz gegeben. Die Eingänge der Nachbarhäuser besetzen Lehrer Dobers und Assekuranzbeamter Schönfelder; den Rettungsplatz Klemptnermeister Renner jun., Schlossermeister Meinecke; die Straßenwache übernimmt Kaufmann Eger. Dem Direktor stehen zur Assistenz die Herren Kiesewetter, Hennig, Gebhardt und Geiser. Schließlich wählte der Vorstand aus sich die Stiftungsfest-Kommission, welche sich mit dem Lokal 2c., zu befassen hat. Das Fest selbst soll, wenn es sich irgend thun läßt, den 9. Februar 1856 gefeiert werden.

** **Breslau,** 1. Dezbr. [Zur Tages-Chronik.] Am heutigen Tage wurde die schweidnitz-reichenbacher Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben. Es werden auf derselben, wie auf der freiburger und waldenburger Bahn täglich zwei Personenzüge von, resp. nach Breslau abgefertigt, nur an den Sonn- und Festtagen findet dreimalige Personenbeförderung statt. Der Abgang von hier erfolgt um 8 Uhr Morgens und um 4 Uhr 45 Min. Abends, außerdem um 1 Uhr Nachmittags; von Reichenbach um 6 Uhr 20 Min. Morgens, um 4 Uhr 10 Min. Abends und außerdem um 12 Uhr 25 Min. Mittags.

Wie die „Voss. Ztg." mittheilt, hat der Privatdozent an hiesiger Universität Herr Dr. Ferdinand Cohn dem berliner wissenschaftlichen Verein für die diesjährige Wintersaison einen Vortrag zugesagt.

Bei dem morgigen Sonntagskonzerte in der Schießwerderhalle wird der renommirte Humorist Fröhlich, welcher sich bei seinen Reisen durch Norddeutschland und in den schleswig-holsteinischen Herzogthümern vielseitige Anerkennung erworben, zur Unterhaltung der Gesellschaft beitragen. Fröhlich verspricht Vorlesungen à la Saphir; wir wollen sehen, inwieweit es ihm gelingen wird, sein Vorbild zu erreichen.

Zu dem neuerdings mit Granitplatten auf dem Bürgersteige versehenen Grundstücken in der Werderstraße gehört auch das unter Nr. 35/36 belegene, wodurch die Trottoirlegurg im Bürgerwerder die entsprechende Vervollständigung erfahren hat. Das Publikum ist dem betreffenden Besitzer um so mehr zu Danke verpflichtet, als früher die Passage gerade in jenem frequenten Stadttheile eine der schwierigsten war.

Breslau, 30. Nov. [Kaufmännischer Verein.] In der heutigen Versammlung wurde von mehreren Seiten erwähnt, daß Inhaber von Zucker, sei es aus billigern Zeiten, sei es aus jetzt erfolgten Lieferungen früherer Schlüsse, — um ihren Gewinn zu realisiren, unter den gegenwärtigen Fabrikpreisen offeriren und sonach die Gelegenheit, wenn auch nur vorübergehend, geboten ist, sich aus zweiter Hand billiger zu versorgen.

Um dem Publikum, wenn auch zum Schaden Einzelner, — also nach Möglichkeit entgegenzukommen, wurden daher folgende Preise fürs Detail in Vorschlag gebracht:

Raffinade 7 Sgr. 8 Pf. pro Pfund,
Melis 7 Sgr. 4 Pf.,
weiß. Farin nach Qualität 6 Sgr. 6 Pf. bis 6 Sgr. 8 Pf.,
gelb dito 5⅚ Sgr.,
braun dito 5 Sgr.,
Syrup 4 Sgr., so wie der Preis für reines raffinirtes Rüböl auf 5⅔ Sgr. normirt.

Ω **Breslau,** 30. Novbr. [Abendgottesdienst zur Bekehrung der Juden.] Der Abendgottesdienst in der Juden-Mission, welcher seit mehreren Monaten unter uns, und zwar allsonntäglich um 5 Uhr Nachmittags in der „Hofkirche" abgehalten wird, verdient, da er jetzt eines vermehrten Zuspruches theilhaftig ist, als frühere ähnliche Bestrebungen es waren, einige Worte der Erwähnung. Diejenigen, welche sich dort zusammenfinden, dürften indeß dem Augenscheine nach wohl kaum zur Hälfte dem mosaischen Bekenntnisse angehören oder angehört haben. Uebrigens sind es Frauen. Auch Kinder, und zwar recht kleine, bringt man mit. Es ist dies eine sehr üble Neigung der Breslauer überhaupt.

Der Gang des betreffenden Gottesdienstes ist wesentlich mit dem in englischer Sprache gehaltenen identisch, auch der Geistliche ist derselbe (Herr Edward). Dieser befindet sich hinter dem Altartisch, auf dem zwei Kerzen brennen. Vier Träger auf jeder Seite der Kirche mit zusammen 32 Flammen ersetzen die hier nicht angebrachten Kronleuchter und erzeugen eine mehr als genügende Helle. Der Kultus beginnt mit Gemeindegesang eines Liedes unter Orgelbegleitung, darauf folgt lautes langes Gebet des Geistlichen, wobei Alle aufstehen. Sodann, vor der sitzenden Gemeinde, Verlesung der Tagesstelle aus der h. Schrift, und abermaliger Gesang. Dann Vortrag, länger als halbstündig, über vorher gelesene Textworte und deren Parallelstellen, in durchaus freier Rede. Endlich wieder lautes Gebet, ein Segenspruch (nicht der in der Landeskirche übliche) und Gesang, worauf die Gemeinde sich unter Orgelnachspiel entfernt. Die Gebete sind ebenfalls durchaus frei und aus keiner Liturgie geschöpft. Für den Gesang dient das „Neue Gesangbuch der evangelischen Kirche Würtembergs", (Stuttgart, Verlagsanstalt 1850), wovon je ein Exemplar in jeder Bank zum Gebrauch ausgelegt ist. — Benanntes Gesangbuch ist, nachdem ein Entwurf desselben in 6000 Abdrücken zur Begutachtung und Meinungsäußerung im Lande verbreitet, von einer allgemeinen würtembergischen Synode festgestellt und herausgegeben worden. Es hat nicht allein ältere Lieder, die neben dem früheren würtembergischen Landesgesangbuch von 1791 in einzelnen Theilen Alt- und Neu-Würtembergs in Uebung waren und Werth besaßen, aufgenommen und dem Alten eine Gestalt bewahrt, welche ebensowenig sein Charakteristisches und Kernhaftes verwischt, als es dem Verständnisse, der Gefühls- und Ausdrucksweise und der Sprachbildung der Gegenwart gar zu fern stellt; sondern es hat auch die Neueren nicht verschmäht und ihre dem Kirchenzwecke angemessenen Gesänge (von Novalis z. B. vier) sich einverleibt, um dem schon in engeren Kreisen lieb und segenvoll gewordenen eine weitere Wirkung zu gewähren. Auch hat es sich von konfessionellen Rücksichten auf die Verfasser bei der Auswahl der Dichtungen nicht beengen lassen. — Sein Format ist groß Oktav. Ein Register und eine alphabetische Nachweisung über die Persönlichkeiten und die wichtigsten Lebensmomente der aufgenommenen Dichter sind schätzenswerthe Beigaben.

---

† **Brieg,** 30. Nov. [Gaunereien. — Selbstmord.] Neulich kam ein junger Mann zu einem Bauer auf einem der umliegenden Dörfer, gab sich für den Sohn eines hiesigen oberen Beamten aus und ersuchte den sogleich sehr zuvorkommenden Landmann, unter Vorspiegelung eines Motivs seines Herumreisens, ihn nach Brieg zu fahren und ihm 2 Thaler zu leihen. Jener ging bereitwillig auf beides ein. Als sie in der Vorstadt angelangt waren, ließ der junge Mann vor einem Gasthause anhalten, sagte dem Bauer, er möge hier warten, indeß er selbst in die Stadt gehen und von seinem Vater die zurückzuerstattenden 2 Thaler holen wolle. Aber umsonst harrte der Bauer bis auf den Abend, worauf er sich zu dem vermeintlichen Vater verfügte und dort erfuhr, daß er belogen und betrogen worden sei. — Zu einem hiesigen Bürger, der nach Ohlau eine Tochter in Pension gegeben hat, kam ein Mann und meldete, dieselbe sei lebensgefährlich krank geworden. Die Mutter nahm sogleich eine Fuhre und reiste hin, während der Bote bewirthet wurde. Eben sollte dieser seinen Botenlohn empfangen, als seltsamerweise die krank gesagte Tochter unerwartet zum Besuch bei den Eltern eintraf, wodurch die Gaunerei an den Tag kam. — Am vergangenen Dinstag Früh wurde in der Nähe der Zuckersiederei ein wohlgekleideter Mann mit zerschossenem Kopfe am Oder-Ufer liegend gefunden. Wer es ist, hat sich bis jetzt noch nicht ermittelt. In seinen Kleidern steckten mehrere Thaler Geld. Die Waffe, mit welcher der Mann sich erschossen, war verschwunden.

(Notizen aus der Provinz.) * Glogau. Unser Instrumental-Verein wird noch vor Weihnachten das erste große Sinfonie-Konzert geben. — Sonntag den 2. Dez. wird die Kapelle des 18. Inf.-Regt. in dem renovirten Saale zu Friedensthal ein Konzert geben.

† Goldberg. Unsere Polizei-Verwaltung bringt die gesetzliche Bestimmung in Erinnerung, daß mit Geldbuße bis zu 50 Thlr. (Gefängnißstrafe bis zu 6 Wochen) derjenige bestraft wird, wer bei Unglücksfällen oder bei gemeiner Gefahr und Noth von der Polizeibehörde oder deren Stellvertretern zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet 2c. Die Veranlassung hierzu ist, daß bei dem am 25. v. M. auf dem Sande ausgebrochenen Feuer der größte Theil der Anwesenden der polizeilichen Aufforderung zur Löschhilfe keine Folge gab, auch ein Theil der Pferdebesitzer keine Pferde zu den Spritzen und Wasserwagen abgeschickt hatte. — Bei den dieser Tage vollzogenen Ergänzungswahlen für unsere Stadtverordneten-Versammlung wurden zu Stadtverordneten gewählt: die Herren Tuchfabrikant Rösler sen., Kreis-Gerichts-Sekretär Fornfeist, Kaufm. Veith, Schönfärber Längner, Tuchfabrikant Sander Riemermeister Herzog, Kaufmann Röhricht, Kammsetzer Stolle. — Am 19. v. Mts. brach zu Neuländel in der Tuchfabrik Feuer aus, welches jedoch nach 4stündiger eifriger Arbeit gelöscht wurde, ohne daß es besonders großen Schaden angerichtet hatte. Es waren mehrere Centner Wolle verbrannt.

△ Jauer. Unser Magistrat macht auf die Vorbilder-Sammlung des Hrn. Regierungsrath Minutoli zu Liegnitz und deren großen Nutzen für die Industrie aufmerksam. Zugleich fordert er auf, diese Sammlung durch Beiträge zu unterstützen, indem ihr alte, merkwürdige Gefäße, Waffen und andere Geräthe, wie sie sich noch manchmal in den Inventarien der Innungen vorfinden, übersendet werden.

Hirschberg. Freitag den 7. Dez. beabsichtigt Hr. Stadtmusikus Monjean im Saale zu Neu-Warschau ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung des Männergesang-Vereins Concordia und anderer geschätzter Dilettanten zu veranstalten.

= Schmiedeberg. Unser Musikverein wird Mittwoch den 5. Dez. das erste Abonnements-Konzert geben.

≅ Münsterberg. Den Bemühungen unseres wackeren Hrn. Landraths ist es gelungen, in dem ganzen Kreise gute Fahrstraßen herzustellen; selbst über den Rücken des Kochberges führt eine hübsche Passage.

Feuilleton.

Sonntagsblättchen.

Diese Woche gehörte dem Theater! Denn eine Oper wie Dorn's Nibelungen beschäftigt das Publikum vor der Aufführung nicht minder lebhaft, als nach derselben, und eine erste Aufführung ist in solchem Falle nicht blos ein künstlerisches Ereigniß, sondern auch eine gesellschaftliche Frage.

Das Theater ist dann das Rendezvous der schönen Welt; sowohl der „Damen mit den ungekämmten Haaren", mit den imitirten Weichselzöpfen, wie der Herren mit gelocktem Vorder- und gescheiteltem Hinterkopf und dem Totale eines gestriegelten und gebügelten Menschen. Denn merkwürdig — seit die Frauen anfangen, dem Kamme zu entwachsen, um so gefügiger lassen die Männer sich unter die Scheere nehmen!

Machte der Bart nicht die Geschlechter kenntlich, man könnte bei dem Anblick derselben gar oft auf den Verdacht einer stattfindenden „umgekehrten Besetzung" kommen.

Indeß sieht es in den Köpfchen unserer Damen hoffentlich manierlicher aus als auf denselben; ihre struppige Frisur ist hoffentlich nicht der entsprechende Ausdruck borstiger Tendenzen und daher ihre Lieblings-Zeitung wohl die „Muster-Zeitung", welche in Berlin unter dem Titel „Bazar" erscheint, und die zuverlässigste Auskunft über Korsets und Hutformen, Kleiderschnitte und Wahl der Stoffe gibt, und nicht blos mit Ernst und Sachkennerschaft über alle diese Dinge spricht, sondern ihren Abonnenten auch gleich die betreffenden — Muster in die Hand und als Prämie jedes Semester auch noch einen Batistkragen giebt.

Vielleicht würde eine so vorsorgliche Redaktion, wie die des „Bazar", für mehrjähriges Abonnement auch noch einen Mann comme il faut als Prämie liefern; läge in der durch ein solches Abonnement erzielten Bildung zur „Muster-Frau" nicht schon die Garantie eines derartigen Gewinns.

Bildung und Grazie sind allezeit ihres Sieges gewiß, und der ausgelassenste Jünger des Komus wird mit Freuden Ernst machen, wenn sie ihm die Hand reichen — wie die Verlobungs-Anzeige in der gestri- Zeitung bewies, welche uns mittelst der natürlichsten Ideen-Association von der Welt wieder auf das Theater kommen läßt, von welchem sie stammt.

Das Theater also brachte in vergangener Woche zwei Novitäten, von welchen die eine, Dorn's Oper, trotz ihres glänzenden Erfolges doch schon heut als Sonntag-Vorstellung geboten wird, eine großmüthige Rücksicht der Direktion, welche von dem Sonntags-Publikum, an welches sonst die Neuigkeiten immer zu allerletzt zu kommen pflegen, sicherlich durch Erstürmung der Theaterkasse anerkannt werden wird; während die andere, eine Posse („der breite Weg und die schmale Gasse") das Licht der Lampen nur erblickte, um davon zu erbleichen.

Und doch ist sie besser, als der Ruf, welcher ihr nachpfiff, da sie sich, unter Mitwirkung Devrients seit langer Zeit schon auf dem Repertoir der dresdener Hofbühne behauptet.

Aber die Theaterstücke haben ihre Schicksale, und das Schicksal der Donnerstag-Vorstellung erklärt sich leicht aus der sehr mangelhaft ineinandergreifenden Darstellung; denn daß die Pfiffe von demselben Odem eingeblasen wurden, vor welchem einst die Mauern Jericho's einstürzten, glauben wir nicht, da gerade das jüdische Theater-Publikum Bildung und Humor in genügendem Maße besitzt, um einen harmlosen Spott ertragen zu können.

Die witzigsten deutschen Schriftsteller sind Juden; wie kämen daher ihre Glaubensgenossen dazu, sich darüber zu beklagen, wenn der Spieß einmal umgekehrt wird. Auch hat in der That gerade der weiland beliebteste Komiker der alten breslauer Bühne, Wohlbrück (der Oheim unseres Wohlbrücks) in Juden-Rollen allezeit das meiste Glück gemacht und den schallendsten Beifall gefunden; und es ist niemals Jemandem eingefallen, die Direktion dafür verantwortlich machen zu wollen, daß die deutsche Posse ohne Juden, Schneider und tölpelhafte Landjunker nicht zu existiren versteht.

Indeß ist die Posse von ihrem Schicksal ereilt worden und wir wollen die Todten ruhen lassen. Ohnehin verspricht uns die nächste Woche eine Novität, deren Erfolg hoffentlich für manche bisherige theatralische Täuschung trösten wird. Wir meinen das Prechtler'sche Drama: Cäcilie, welches das wiener Hofburgtheater kürzlich mit großem Erfolg in Scene gehen ließ. Obwohl die wiener Journalistik mit dem Hofburgtheater in Fehde lebt, ist sie doch einstimmig in ihrem Urtheil, daß dieses neue Schauspiel Otto Prechtler's einen bedeutenden Umschwung desselben zu besserer Richtung bezeichnet, daß es mehr als blos ein glücklicher Wurf, vielmehr „aus geläutertem Bewußtsein hervorgegangen sei."

Die „Cäcilie" ist — wie die Oesterreich. Ztg. sagt — im wahren Sinne ein modernes Stück, weil nämlich die Handlung nicht blos zufällig und willkürlich in unsere Zeit verlegt ward, sondern weil die Gemüthszustände der handelnden Personen, so wie die daraus hervorgehenden Konflikte solche sind, die wir als unserer Zeit eigenthümlich erkennen müssen.

[Dr. Kane's Entdeckung und die hauptsächlichsten Resultate seiner Reise.] (Schluß.) Wenn wir die Wichtigkeit der Entdeckung Dr. Kane's für die Nordpol-Geographie in Erwägung ziehen, so werden wir zu dem Nordpol selbst geführt, als zu dem Punkte, um den sich natürlich alle anderen in den Nordpol-Gegenden herum gruppiren. Die Frage ist: Welches ist die Beschaffenheit dieses interessanten Punktes? Abgesehen davon, ob er Land, oder Meer ist (ich bin geneigt, das Letztere zu glauben), fragt es sich noch, ob er das Maximum von Eis und Schnee und Kälte umfaßt, wie er das mathematische Centrum der kalten Zone ist, oder nicht. Und ferner: nimmt die Temperatur sammt anderen Erscheinungen, die von ihr bedingt sind, in gleichem Verhältniß mit der Entfernung der Breitengrade vom Nordpol ab? Es ist die allgemeine Ansicht gewesen — und vielleicht ist sie noch jetzt die herrschende —, daß dem so sei. Es trifft sich zufällig, daß die Expeditionen zur Aufsuchung Franklin's meistens bis zu nördlichen Breiten zwischen 70° und 77° nur in ein paar Fällen darüber hinaus vorgedrungen sind. Sie haben in diesen Breiten ein labyrinthartiges System von Länderstrecken und Inseln gefunden, die durch schmale Kanäle voll Eis und Gletscher, und für Schiffer sehr schwierig und gefährlich zu befahrn, unter sich verbunden sind. Daraus hat man allgemein den Schluß gezogen: wenn die Polargegenden zwischen dem 70° und 77° nördlicher Breite so trostlos, so schwierig und gefährlich zu befahren sind, wie viel mehr müssen sie es noch weiter gegen Norden und unter dem Pole selbst sein? Und diese Ansicht war so fest gewurzelt, daß, als Kapitän Penny im Jahre 1851 nördlich vom Wellington-Kanal ein offeneres, ausgedehnteres und an animalischem Leben reicheres Meer, als jene Meeresarme südlich davon, entdeckt hatte, sogar der Chef und viele anderen Offiziere der Aufsuchungsflotte unter Kapitän Austin dies als eine unglaubwürdige Tartaren-Nachricht ansahen. Ebenso, als Kapitän Inglefield über die Entdeckungen berichtete, die er am oberen Augang der Baffins-Bai gemacht hatte, wurde gesagt: „sie gäben noch nicht eben viel Aussicht auf elysäische Gefilde und Oasen mehr nach dem Nordpol hin." Andere hatten sogar berechnet, wie groß die mittlere jährliche Temperatur am Pole sein müsse im Vergleich zu der südlicher Breiten. Vergeblich wiesen die Resultate der denkwürdigen Reisen Sir Edward Parry's, Wrangell's, Anjou's und Anderer auf das Unlogische solcher Schlüsse hin — man klammerte sich trotzdem noch immer an die einmal adoptirte Lieblings-Theorie. Sir Edward Parry's Reise an den Nordpol ward bekanntlich in der Voraussetzung unternommen, daß Kapitän Phipp's „festliegendes oder schweres Eis" sich bis an den Nordpol erstrecke; aber je weiter nördlich er kam, desto weniger „Spuren waren davon zu sehen", und endlich — unter der höchsten Breite, die er erreichte, nämlich 82° 40′ 23″ (einmal wahrscheinlich 45′) — war das Eis um sie herum so klein geworden, daß die Reisenden „nur ein einziges Stück" wahrnehmen konnten, nach welcher Richtung sie sich auch wenden mochten, welches ihnen und ihren Booten ein sicheres Asyl zum Rasten bot. So stand es mit dem Eise unter 82¾° nördlicher Breite! Ebenso Wrangell und Anjou — je höher sie nach Norden kamen, desto sicherer waren sie überzeugt, endlich den „weiten, unermeßlichen Ozean" vor sich zu sehen.

Dr. Kane's Entdeckung ist eine vollständige Bestätigung der im Obigen angedeuteten Thatsache, daß nämlich nach dem Nordpole zu die Temperatur, die Thier- und Pflanzenwelt, der offene Zustand des Meeres u. s. w, nicht gleichmäßig oder regelmäßig abnehmen — kurz, daß alle diese Erscheinungen viel weniger von der Breite, als von der Konfiguration, Ausdehnung und Vertheilung von Land und Wasser und den Meeresströmungen abhangen. Ein einigermaßen ausgedehntes Meer — das außerdem der mächtigen Polarströmung ausgesetzt ist, die, von Sibirien quer über das Angelende der Erde laufend, zwischen Spitzbergen und Grönland in den atlantischen Ozean einmündet, — wird selbst unter dem Nordpole freier von Eis und schiffbarer sein; es wird sich durch ein gelinderes Klima auszeichnen und eine höher entwickelte, reichere Flora und Fauna besitzen, als das Terrain der Franklin-Sucher, jenes Labyrinth eisumgürteter Brocken Landes, die durch schmale, halb oder ganz gefrorene Meeresarme gleichzeitig getrennt und mit einander verbunden werden, und welches 20° der Breite südlich vom Nordpol gelegen ist.

Dr. Kane's Expedition hat wiederum dargethan, und zwar in einem bedeutungsvolleren Grade, als alle früheren arktischen Reisenden, daß es nur einen Weg gibt, nur einen breiten ozeanischen Durchgang, eine schiffbare Wasserstraße, die in das große Polar-Meer führt, nämlich die Meerenge zwischen Grönland und Spitzbergen, und noch mehr diejenige zwischen Spitzbergen und Novaja Semlja. Zwar hat Dr. Kane die Polhöhe von $82\frac{1}{20}$ erreicht, aber unter welchen Gefahren und übermenschlichen Anstrengungen! Mehr als ein Sechstel der Mannschaft erlag denselben, und die Uebrigen retteten ihr Leben blos durch eiligen Rückzug und mit Hinterlassung des Schiffes und aller ihrer Sammlungen bis auf die Papiere. Das Schiff selbst hatte mit aller Mühe nicht weiter als 78¾° nördlicher Breite gebracht werden können. Wie verhältmäßig leicht kann dahingegen dieselbe Breite in dem großen und eigentlichen Polar-Bassin erreicht werden! Wallfischfänger haben sie oft erreicht, selbst ohne darauf auszugehen und ohne die Hilfe der Dampfkraft. Und nichts ist natürlicher als dieses, denn in dem Meere bei Spitzbergen wird Polar-Eis in der Regel erst in der Breite sichtbar, in welcher dem Dr. Kane am nördlichen Ende der Baffins-Bai bereits alles weitere Vordringen im Schiff unmöglich wurde.

Die Ansichten über arktische Geographie, die in den vorhergehenden Zeilen angedeutet und seit längerer Zeit von mir öffentlich ausgesprochen wurden, sind nicht blos nicht widerlegt, sondern durch die Entdeckungen und Forschungen während der letzten 4 Jahre mehr und mehr bestätigt worden, und kann ich mir beim Schlusse dieser Bemerkungen nicht versagen, meine feste Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß der Nordpol von dem spitzbergen'schen Meere aus eines Tages noch erreicht werden wird, und zwar mit viel weniger Gefahr und Schwierigkeit, als viele derjenigen Reisenden erfahren haben, die auf der amerikanischen Seite der arktischen Regionen nicht über die Breite von 75 Gr. hinaus gekommen sind. (K. Z.)

[Die Kinderversorgungskassen] der kölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft Concordia sind Gegenstand einer kleinen bei Velhagen und Clasing in Bielefeld erschienenen Broschüre geworden, welche in recht geschickter und populärer Weise ihren Zweck, diese Einrichtung zu empfehlen, erfüllt. Da die Kinderversorgungskassen ein in Deutschland bisher fast ganz unbekanntes Institut sind, so wird es sich lohnen, mit einigen Worten ihr Wesen zu erläutern. Alle Kinder, die in einem und demselben Jahre geboren sind, bilden bei ihrer Anmeldung zur Versicherung eine Gesellschaft oder einen Verein auf Gegenseitigkeit, d. h. mit gegenseitig gleichen Rechten oder Pflichten und sind an dem Vermögen ihres Vereins je nach der Höhe der geleisteten Beiträge betheiligt. Die Beiträge, welche jährlich erhoben werden (der niedrigste ist 2 Thaler jährlich, ein Maximum ist nicht festgesetzt) empfängt die Concordia und vergütet dafür 3½ pCt. Zinsen und Zinseszinsen, und verwaltet gegen eine einmalige Provision von 5 pCt. von der Einlage, also 15 Sgr. von 10 Thlr., Kapital und Zinsen 21 Jahre lang und leistet dafür Garantie mit ihrem ganzen Vermögen. Die Vertheilung des Gesellschaftsvermögens, Kapital und Zinsen, erfolgt, wenn die Kinder das 21ste Lebensjahr erreicht haben, und zwar ausschließlich unter diejenigen Theilnehmer, die den Nachweis liefern, daß sie zu der planmäßig bestimmten Zeit noch leben, d. h. das 21ste Lebensjahr erreicht haben. Die vor dieser Zeit durch den Tod Ausgeschiedenen vererben Kapital und Zinsen den übrigen Theilnehmern der Gesellschaft; wer aber mit den jährlichen Beiträgen an die Gesellschaftskasse im Rückstande geblieben ist, und dann das betreffende Kind den Termin der Vermögenstheilung erlebt, empfängt das eingezahlte Kapital jedoch ohne Zinsen zurück, so daß also die Ueberlebenden, bis zu Ende Theilnehmer gewesenen, die Summe der von ihnen alljährlich gezahlten Beiträge nebst Zins und Zinseszins derselben, die Summe der Beiträge der verstorbenen Mitglieder nebst Zins und Zinseszins, endlich Zins und Zinseszins der wegen versäumter Zahlung ausgeschlossenen Mitglieder. Bei jährlicher Einlage von 10 Thlr. stellt die Gesellschaft nach Ablauf von 21 Jahren in sichere Aussicht eine Gesammtzahlung von 660 Thlr., die sich nach den Chancen der Wahrscheinlichkeitsrechnung bis auf 1250 Thlr. steigern kann, wofür die Concordia an Mühwaltungsvergelt 5 pCt. der 22 jährlichen Beiträge, also 11 Thlr. beansprucht. — Die Grundidee dieser Association nimmt in äußerst praktischer, wenn auch vielleicht wenig gemüthlichen Weise die Existenz der Kinder als ein Uebel, ein Unglück an, das man etwa in der Weise, wie bei Eisenbahnversicherungen, für sich unschädlich machen möchte. Deshalb der Verlust von Kapital und Verzinsung, sobald der Himmel die Versorgung der lieben Versicherten übernommen hat; deshalb jenes nur scheinbar ungerechte Verhältniß, denjenigen, dem erwachsene Kinder ohnehin schon die größeren Sorgen und Kosten gemacht, auch den Verlust eines größern Kapitals bei deren Tode tragen zu lassen; wächst doch auch die Entlastung durch den Himmel mit den Jahren an Werth. Von diesem Standpunkte aus wird man es auch nicht anstößig finden, daß die lieben Angehörigen von Klein auf sich des socialen Geheimnisses der Menschheit befleißigen sollen, vom Tode und vom Unglück Anderer zu leben; fehlt doch auch schließlich die Abfindung mit der Barmherzigkeit und sonstiger anständiger Tugend nicht, indem man den durch Verarmung zum Austritt Gezwungenen ihr Kapital wiedererstattet u. nur mit den Zinsen sich die unverdiente Ehre der Gesellschaft bezahlen läßt. Bedenklicher möchte dem geschäftskundigen Vaterherzen es sein, daß für die einzelnen Jahresgesellschaften nicht eine Gleichheit der Beiträge vorgeschrieben ist. Ein mit 100 Thlrn. jährlich eingeschriebenes Kind wird an den blos zweithalerigen Altersgenossen ein Interesse haben, das beinahe nur uneigennützig zu nennen sein dürfte, während es selbst für diese Genossen der Gegenstand einer äußerst spekulativen Besorgniß sein wird. Zwar mag man meinen, die Sterblichkeit der Kinder sei in den höhern Klassen (à 100 Thlr.) geringer, als in den untern, indeß baut die Concordia damit nicht auf ein Naturgesetz, welches im Gegentheil eher umgekehrt lauten möchte. Der Vollständigkeit wegen müssen wir schließlich noch des orthodoxen Bedenkens gegen alle derartige Anstalten erwähnen, welches in ihnen ein verwerfliches Auflehnen des Menschen gegen den höhern Willen, einen Versuch, sich der willigen Ergebung in denselben zu entziehen sehen — und nach alle dem das Institut bestens empfehlen. So lange der Deutsche noch

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 564 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 2. Dezember 1855.

(Fortsetzung.)

nicht den Grad der Geschäftsthätigkeit, der praktischen Umschau gewonnen hat, der ihn lehrt die Arbeitskraft des Kapitals in gleicher Weise wie die der eignen Person, stets auf dem Markte des sinkenden und steigenden Werths zu halten; so lange werden die Versicherungsanstalten, welche der Spekulation zugleich ein gefahrlos begrenztes Feld bieten, wohlthuend und lehrreich zugleich wirken. Der Werth der Einrichtung steigt, wenn durch sie Verhältnisse, welche bis dahin der Willkür des sittlichen Gefühls, des Glücks und Ungefährs überlassen waren, wie eben die der elterlichen Pflicht, eine praktische Regelung und ihren Platz in der ökonmischen Organisation der sozialen Welt überhaupt erlangen. Auch wird eine Popularität derartiger Einrichtungen gerade dann durch Anlehnung an die Gebräuche, durch Wiederbelebung von Ceremonien, welche nur noch Symbol gewesen sind, erleichtert. So hier. Mögen die Jahresmützchen der Pathen, die silbernen Besteckchen und sonstigen Tändeleien einer soliden Assekuranz Platz machen. Sie giebt den Eltern, selbst vielleicht fremden Pflegern, ein materielles Interesse am Wohlergehen des Kindes zur Stütze des sittlichen oder natürlichen; sie giebt dem Pathen Gelegenheit zur Erfüllung seiner auch nur noch als Symbol geltenden Pflicht, die sich dann alljährlich neu geltend macht, sie giebt dem Kinde selbst endlich die goldene Lehre von Zins und Zinseszins beim Eintritt ins Leben ganz frisch mit auf den Weg. A.

Ein amerikanisches Blatt meldet: „Es soll demnächst eine Wett-Billard-Partie zwischen zwei Creolinnen von guter Familie um den Preis von 3000 Doll. in New-Orleans gespielt werden. Die beiden Damen sollen die besten Spieler in den Vereinigten Staaten sein."

* Wir freuen uns im Interesse aller Musikfreunde auf den von Hrn. Hofmusikalienhändler Sohn so eben herausgegebenen Katalog für Klaviermusik aufmerksam zu machen. Wie mächtig namentlich in den letzten 10 Jahren die Klavier-Literatur angewachsen und wie spärlich diese Erzeugnisse in ältern Katalogen anzutreffen, ist klar. Aber nicht nur dieser Vorzug läßt dieses nur durch bedeutende Geldopfer ins Leben getretene Unternehmen, gerechtfertigt erscheinen, sondern es ist zugleich die klare systematische Eintheilung der verschiedenartigsten Musikgattungen, die das Aufsuchen beliebiger Musikpiecen außerordentlich erleichtert. Jährliche Nachträge, die im Verhältnisse zu der anwachsenden Literatur höchst wünschenswerth erscheinen, werden diesem Kataloge folgen und so verfehlen wir nicht, denselben dem Publikum bestens zu empfehlen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Pleß, 30. Novbr. Das hiesige **Kreisblatt** bringt nachstehende Ansprache des Kreis-Thierarztes **Lowack**, wegen Verhütung der Krankheit unter dem Vieh, zur öffentlichen Kenntniß: „Die Herren Viehbesitzer wollen auch dieses Jahr bei dem Uebergange zum Winterfutter ihren Thieren einige Aufmerksamkeit schenken, indem diese während des verflossenen Sommers ebenfalls vieler Nässe ausgesetzt waren und häufig verschlämmte Gräser verzehren mußten, wodurch ähnliche Krankheitszustände, wie im vorigen Jahre, erzeugt werden dürften. — Durch den landwirthschaftlichen Verein hierselbst besonders aufgefordert, die zweckdienlichen Präservative gegen die Entwickelung der Viehkrankheiten, welche nach feuchten Sommern so gern und sehr vernichtend auftreten, anzugeben, erlaube ich mir auf die Ansprache im Kreisblatt Stück 40 Nr. 161 vom 5. Oktober 1854 dringlich aufmerksam zu machen, hoffe übrigens auch, daß die Verluste der Schafe und anderen Thiere während des vorigen Winters die Herren Besitzer angeregt haben werden, die in jenem Kreisblatte empfohlenen Mittel zu beschaffen und zu verabreichen und glaube nur noch hinzufügen zu müssen, daß der event. Mangel der Holzasche, durch Pottasche zu ersetzen sei. — Es sind demnach von dem früher bereits angeführten Pulver des Siedsalzes, der Eichen- oder Weidenrinde, der Wacholderbeeren, des Glanzrußes, der Holzkohle, des Rainfarrnkrautes und Samens, des Wermuths, der Fichten-, Kiefer- oder Tannensprossen, z. B. von jedem ein Pfund, von der Pottasche aber nur ein halbes Pfund zu nehmen und gut zu vermischen. Für 100 Schafe werden täglich hiervon drei Pfund, für ein Pferd auf jedes Futter ein voller Eßlöffel und für ein Rind des Morgens und Abends eine Hand voll, 14 Tage bis 3 Wochen hindurch zu geben sein. Nachdem können noch Salzgaben für sich allein, oder Steinsalz für Schafe und Rindvieh mit Theer bestrichen, eben so lange als Endkur gereicht werden."

(Berichtigung.) In unserem jüngsten Artikel zur Erläuterung der Einnahme-Ergebnisse des Zollvereins ist, wie auch aus dem Zusammenhange selbstverständlich hervorgeht, Mehrertrag der Durchgangsabgaben statt „Minderertrag" zu lesen.

Berlin, 28. November. [Butter.] Der Buttermarkt war auch in dieser Woche ebenso wenig frequentirt, als in der vorigen. Es scheint eine gänzliche Geschäftsstille einzutreten, und namentlich in Berlin sehr wenig Waare konsumirt zu werden. Die wenigen Geschäfte, welche die Stille unterbrechen, werden alle nach den Provinzen gemacht. Mecklenburger, holsteiner und feine inländische Butter ist noch ebenso knapp, wie früher, und wird noch zu höheren Preisen verwerthet. Auch die inländische Produktion läßt mehr und mehr nach. In Schlesien soll wenig oder gar keine Waare vorhanden sein, woher sich dann freilich das fortwährende Steigen der Preise erklären läßt.

London, 26. November. Das Geschäft in irländischer Butter war verflossene Woche mäßig, doch fest, und wurde in einzelnen Fällen für die besseren Qualitäten selbst 1 bis 2 s mehr bedungen; fremde Butter ganz unverändert.

London, 26. November. [Vieh.] Die Anfuhr von fremdem Vieh vorige Woche war für die Jahreszeit befriedigend. — Die Zutrifft von Rindvieh war am heutigen Markt nicht groß und Verkäufer erzielten ziemlich leicht eine Erhöhung von 2 d. Auch Hammel waren nicht reichlich am Markte und von ihnen die Hälfte in schlechter Beschaffenheit, Preise ebenfalls 2 d höher. Kälber trotz kleiner Zufuhr flau und niedriger. Schweine ziemlich begehrt und fest.

⊙ **Breslau, 1.** Dezember. [Börsenbericht.] Die knappen Geldverhältnisse, welche schon seit längerer Zeit jedes Unternehmen beschränkten, ließen zu Anfang dieser Woche eine Flauheit Boden gewinnen, die fast alle Effekten zu einem Rückgange veranlaßte. Erst als die Ultimo-Abwickelungen begannen, deren Bedarf schon einige Tage zuvor manche Thätigkeit beanspruchte, trat etwas mehr Festigkeit hervor, die alsdann, nachdem noch die Kunde eintraf, daß England und Frankreich Schritte gethan haben, um die gedrückten finanziellen Zustände der großen Geld-Institute zu verbessern, bis zum Schluß anhielt und nicht nur an Lebhaftigkeit zunahm, sondern auch den Stand der Kurse wesentlich veränderte. Von den verschiedenen Papieren standen abermals die schweren Devisen an der Spitze des Verkehrs, von welchen namentlich Oberberger am beliebtesten und gesuchtesten gewesen, weil die Einnahmen dieser Bah mit jeder Woche zunehmen. Während die erste Emission am Montage etwas über 1 pCt. zurückging, stiegen neue um 2 pCt.; später jedoch nahmen beide nach einigem Schwanken einen 10—12 pCt. betragenden Aufschwung. An diese reihten sich Freiburger. Vorige Woche schlossen alte zu $140\frac{11}{12}$ Br. und neue zu $123\frac{1}{12}$ Br., heut dagegen zu $142\frac{1}{2}$ resp. $126\frac{1}{2}$ Br. Köln-Mindener wurden wegen einer Minder-Einnahme etwas unbeachtet gelassen und fielen im Laufe des Verkehrs um ca. 2 pCt., stellten sich aber schließlich fast um eben so viel wieder höher. Rheinische, die immer gutes Vertrauen genossen, sanken um ca. 2 pCt., schlossen jedoch etwas höher, nämlich zu 111 Br. Ebenso Nordbahn, diese gingen zwar von $54\frac{1}{4}$ Br. bis $52\frac{3}{4}$ herab, wurden aber zuletzt $53\frac{3}{4}$ Br. notirt. Mecklenburger sowie Neisser schwankten meist zwischen 1 pCt. In Berbachern ging wenig um. Oberschlesische A. drückten sich von $222\frac{1}{4}$ Br. bis $219\frac{3}{4}$ G., nahmen jedoch unter dem Eindrucke der Liquidation neuerdings Avance und schlossen zu $221\frac{1}{4}$ Br. Lit. B. stellten sich von $187\frac{1}{2}$ G. bis $189\frac{1}{4}$ Br.

Die Umsätze in Prioritäten und Fonds waren von keiner Bedeutung, von einigem Belange war nur der Verkehr in den preußischen Staats-Papieren. Poln. Bank-Billets schließen gegen vorige Woche um $\frac{1}{4}$ pCt. besser, Noten gingen in Folge der großen Getreide-Transporte von Oesterreich nach Preußen von $91\frac{3}{4}$—$92\frac{2}{3}$ Br. Die Prämien-Anleihe stieg von $107\frac{3}{4}$ G. bis $108\frac{5}{12}$ Br., Staats-Schuldscheine von $85\frac{7}{12}$ auf $86\frac{1}{4}$ Br., Poln. Pfandbriefe um ca. 1 pCt., Krakau-Oberschl. Oblig. behaupteten sich durchweg auf 82 G. Die österreich. National-Anl. variirte meist zwischen 1 pCt.

Von Wechseln stellte sich nur Amsterdam um $\frac{1}{8}$ pCt. höher, alle übrigen Devisen schließen etwas billiger.

(Nachschrift.) Die heutige Börse war matt und die Kurse der Aktien gingen bei geringem Geschäft theilweise zurück, nur Oberschlesische B. bezahlte man 1 pCt. besser als gestern. Lit. A. wurden zu $220\frac{1}{2}$, Freiburger zu $142\frac{1}{2}$ resp. 126 begeben. Von Fonds sind Noten und polnisch Papiergeld etwas gestiegen, erstere stellten sich bis 93, letztere bis 88 Geld.

C. **Breslau**, 1. Dezember. [Produktenmarkt.] Der Markt erhält sich in sehr leblosem Zustande. Die Offerten von Bodenlägern werden eher größer, während die Kauflust beschränkt bleibt, die sich mehrentheils auf die besten Sorten erstreckt. Noch immer halten die Eigner solcher Waare an ihren bisherigen Forderungen fest. Kleesamen wenig angeboten, doch auch ohne Begehr. Die notirten Preise sind fast als nominell zu betrachten.

Weizen, feiner weißer 163—170 Sgr., dergl. gelber bis 163 Sgr., mittler 125—150 Sgr., ord. 115—118 Sgr. — Roggen ord. 90—97 Sgr., mittler 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinster bis 116 Sgr. — Gerste 67 bis 72—75 Sgr. — Hafer 35—43 Sgr. — Erbsen 90—100—110 Sgr. pro Scheffel.

Oelsamen: Winterraps 130—152 Sgr., Winterrübsen 130—152 Sgr., Sommerrübsen 115—128 Sgr. pro Scheffel nach Qualität.

Kleesamen: rother 15—19 Thlr., weißer 17—$24\frac{1}{2}$ Thlr. pro Ctr.

Spiritus unverändert, loco und November 15 Thlr., spätere Lieferungen bis März $14\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. Br., theils bezahlt. — Zink ohne Umsatz.

Breslau, 1. Dezbr. Preise der Butter vom 28. bis ult. Novbr.
Beste Butter 26 Rtl. pro Ctr.
Geringere = $23\frac{3}{4}$ = = =

Wasserstand.
Breslau, 1. Dez. Oberpegel: 14 F. 11 Z. Unterpegel: 2 F. 8 Z.

[5614] **Die Verlobung**
unserer Tochter **Auguste** mit dem Kaufmann Herrn **Samuel Kempinski** zeigen wir hiermit Verwandten und Bekanntene ergebenst an. Kreuzburg, den 29. November 1855.
A. Proskauer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Proskauer.
Samuel Kempinski.
Kreuzburg. Namslau.

Als Verlobte empfehlen sich: [5646]
Helene Fayans.
Samuel Lasker.
Sieradz. Kempen.

Verbindungs-Anzeige. [5594]
(Verspätet.)
Unsere am 23. Oktober vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Nikolai, den 25. Nov. 1855.
Herrmann Eisenecker.
Anna Eisenecker,
geb. **Schnitzer.**

[3603] **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere heut in Dresden vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Dominium Siebeneichen, bei Löwenberg, den 28. November 1855.
Friedrich August Scholtz.
Therese Scholtz, geb. **Vogel.**

[5615] **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere am 20. November d. J. in Tarnowitz geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden, ganz ergebenst an.
Stadt-Physikus Dr. **Wolf,**
und Frau, geborene **Freund,**
zu Weißkirchen in Mähren.

[3604] **Entbindungs-Anzeige.**
Statt besonderer Meldung
zeige ich hiermit Verwandten und Freunden die heut Nacht 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elmira**, geb. **Hitzler**, von einem muntern Knaben ergebenst an.
Sbitschin, den 30. Nov. 1855.
Hermann Seeber.

[3617] **Entbindungs-Anzeige.**
Lieben Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß heut Abend 9 Uhr meine geliebte Frau **Gertrud**, geb. **Miliesk****a**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.
Löwenberg, den 29. November 1855.
Wilhelm Hanke.

[3643] **Entbindungs-Anzeige.**
Die heute Früh $\frac{3}{4}$1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **v. Tschirschky-Bögendorff**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 1. Dezember 1855.
v. Haugwitz,
Premier-Lieutenant im 7. Inf.-Regiment und Adjutant der 22. Inf.-Brigade.

Heute Mittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Breslau, den 1. Dezbr. 1855.
[5670] Dr. **L. Burchard.**

[3607] **Todes-Anzeige.**
Tief erschüttert betrauern wir den Verlust eines hochverehrten, hochverdienten Mannes, des am 26. d. M. verstorbenen k. Landrathamts-Verwesers, Landschaftsdirektors, Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins der Grafschaft Glaz und Ritter des rothen Adlerordens
Herrn Freiherrn **v. Humbracht**
auf Schloß Rengersdorf.
Seine treue Ergebenheit für das Königshaus, die pflichttreue Verwaltung der Aemter, zu denen ihn die Gnade seines Königs, das Vertrauen seiner Mitstände und Freunde berufen hatte, und die Hingebung, mit der er das Wohl seiner Mitmenschen zu fördern bemüht war, sichern dem Entschlafenen ein ehrenvolles Andenken in den Herzen der Bewohner des Kreises und der Grafschaft Glaz.
Glaz, am 29. Nov. 1855.
Die Riterschaft.
Die Vertreter der Städte
und die Vertreter der Landgemeinden
des Kreises Glaz.

[3606] **Todes-Anzeige.**
Am 16. d. M. Früh $5\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach einem kurzen Krankenlager am Nervenfieber in seinem sechszehnten Lebensjahre
Alfons Graf Henckel v. Donnersmark
auf der Ritterakademie zu Liegnitz.
Siemianowitz, den 29. Nov. 1855.
Hugo Graf Henckel v. Donnersmark.
Gräfin **Henckel v. Donnersmark**, geb.
Gräfin **v. Hardenberg.**

Theater-Repertoire.
Sonntag den 2. Dezember. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum 2. Male: „**Die Nibelungen.**" Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Gerber. Musik von H. Dorn. Tänze, arrangirt vom Balletmeister Hrn. Hasenhut. Akt I.: „Waffentanz" der isenländischen Schild-Jungfrauen, ausgeführt vom Corps de Ballet. Akt II.: „Festtanz" der burgundischen Mädchen, ausgeführt von Frln. Krause und dem Corps de Ballet. Akt IV.: „Evolutions-Marsch" der hunnischen Krieger mit Tanz der hunnischen Mädchen.
Montag den 3. Dezbr. 54. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: „**Cäcilie.**" Original-Schauspiel in 5 Akten von Otto Prechtler. Personen: Theobald, Graf von Blenheim, Hr. Deetz. Graf Julius, sein Bruder, Hr. Röficke. Cäcilie Walter, Frln. Claus. Fichte, Direktor einer großen Oper, Hr. Schwemer. Minelli, Kapellmeister, Hr. Jaffé. Louise Neuburg, Schauspielerin, Frln. Fl. Hoffmann. Chevalier v. Goutry, Hr. Weiß. Gräfin Linden, Frln. Schwelle. Baronin Bülldorf, Frau Pfeil. v. Millers, Hr. Müller. Jakob Treu, Haushofmeister des Grafen Theobald, Hr. Meyer. Franz, sein Kammerdiener, Hr. Ney.

H. 4. XII. 6. R. □ II.

Der evangelische Verein
versammelt sich Dienstag den 4. Dezember, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Elisabetan. [3619]
Vortrag von Krause:
Wahrheit und Dichtung in der Legende über Johann von Nepomuk.

Ressource zur Geselligkeit.
Dinstag den 4. Dezbr., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: **Konzert** der Sängerfamilie **Kilian.** [5590]

[3639] **Technische Section**
Montag den 3. Dezember Abends 6 Uhr.
Herr Kaufmann Dr. Cohn über die neueren Mineralöle und Director Gebauer über den Eisenhütten-Betrieb in Schottland nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Schwarz.

Versammlung der Section für Obst- und Gartenbau
Mittwoch den 5. Dezember Abends 7 Uhr.
Berathung über Abänderung eines Paragraphen der Statuten. Wahl des Secretairs und dessen Stellvertreters. [3638]

Hausfrauen-Verein.
Montag den 3. Dezbr. Nachmittag 4 Uhr: **Allgemeine Versammlung** im Tempelgarten. [3657]

Heute Sonntag:
1. Quartett-Matinée
im Saale des Königs von Ungarn,
Mittags 11 Uhr.
[3641] **A. Blecha,**
Musik-Direktor am Theater.

Im Saale zum blauen Hirsch.
Heute Sonntag und morgen Montag
zum erstenmale:
Die neue Welt: Amerika.
Die Reise durch **Brasilien** und **Californien** und die Aufsuchung Sir Franklin's im Nordpol. Großes bewegliches, aus 10,000 □' bestehendes **Riesen-Gemälde (Cyklorama)** von Mr. Barnum's Museum aus Newyork. Automaten- und Metamorphosen-Theater, zum Schluß: **Schleierbilber**, der Traum eines Wanderers durch die Kunstwelt. **Chromatropen** und **kaleidoskopisches Feuerwerk.** Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Preise an der Kasse: Numerirter Platz 10 Sgr. Erster Platz $7\frac{1}{2}$ Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Gallerie $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf den ersten und zweiten Platz die Hälfte; auch sind Billets zu den ersten drei Plätzen beim Portier des blauen Hirsch zu haben, und nur giltig an dem Tage, an welchem sie gelöst werden. [5636] **J. Paarmann.**

Das mechanische Kunstwerk,
die **vier Jahreszeiten,** ist täglich von 2 bis 9 Uhr Abends gegen billiges **Entree** zu sehen im Hotel zum blauen Hirsch. [5508]

Allen den verehrten Herren Kollegen und Freunden, die mich am 22. d. Mts. aus der Ferne brieflich begrüßten, meinen aufrichtigsten und ergebensten Dank.
Oels, den 30. Novbr. 1955.
[5629] Dr. **Schiffer.**

Zu der am 3. Dezember stattfindenden 34. Soirée in meiner Anstalt sind von nicht unmittelbar an derselben betheiligtem Publikum 15 Karten entgegenzunehmen in meiner Wohnung, Neumarkt 28. Zur Aufführung kommt u. A.: Trio in G-dur von Beethoven, Capriccio in H-moll von Mendelssohn bei fünffacher Besetzung. [5527] **Wandelt.**

For good English apply to Mr. Singer, Schuhbrücke 13, par terre. [5649]

Bekanntmachung. [913]
Diejenigen, sowohl **zu Offizieren als auch zu Unteroffizieren und Gemeinen** klassirten Hauseigenthümer, welche die im Laufe des künftigen Jahres dieselben betreffende Einquartirung nicht in ihre Häuser aufnehmen, sondern ausmiethen wollen, werden hierdurch aufgefordert, **dies spätestens bis zum 1. Januar 1856** bei uns schriftlich anzuzeigen und dabei gleich den stellvertretenden Wirth und dessen Wohnung anzugeben. — Es haben Diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, zu gewärtigen, daß ihnen die Ausmiethung nicht gestattet und, insofern die Aufnahme der Einquartierung in natura unmöglich ist, außer der Nachtragung der zu wenig getragenen Einquartierung die reglementsmäßige Strafe aufgelegt werden wird. — Hierbei erinnern wir wiederholt daran, daß nach allerhöchster Bestimmung die stellvertretenden Wirthe der Einquartierung einschläfrige Betten gewähren müssen.
Breslau, den 30. Oktober 1855. **Das Einquartierungs-Amt.**

Dinstag den 4. Dezember, Abends 7 Uhr, **Männerversammlung** des patriotischen Vereins (der constitutionellen Bürger-Ressource).
Tagesordnung: Fortsetzung der Rückblicke in Schlesiens Vorzeit. [3616]

Wehnert-Beckmanns Stereoscopen-Sammlung,
ausgestellt Schweidnitzerstraße Nr. 5, eine Treppe, im goldenen Löwen, geöffnet von Früh 10—3 Uhr Mittags, Abends von 6—9 Uhr. Entree à Person $7\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Duzend Billet 2 Thlr., $\frac{1}{2}$ Duzend $1\frac{1}{12}$ Thlr. [5660]

Gesellschaft „Harmonie."
Ball Mittwoch den 5. Dezember d. J. Gastbillets werden **nur** am 3. d. Abends von 8—10 Uhr im Café restaurant ausgegeben. [5656] **Der Vorstand.**

Konstitutionelle Ressource im Weißgarten.
Wir fühlen uns gedrungen, unsern Dank allen Denen auszusprechen, welche uns durch ihre Leistungen bei dem am 27. November von uns veranstalteten Wohlthätigkeits-Konzerte freundlichst unterstützt haben. Insbesondere sagen wir denselben Fräulein Meier, Herrn Lehrer Schubert, Herrn Organisten Berthold und Herrn Adalbert Schön, welche das Konzert durch den Vortrag von Liedern und einer Violin-Solo-Piece verschönten, sowie den geehrten Kapellen des königl. 6. Artillerie-Regiments, des königl. 1. Kürassier-Regiments, des königl. 19. Infanterie-Regiments und der Springer'schen Kapelle unter Direktion des königl. Musikdirektors Herrn Schön, welche sammt ihren sehr geschätzten Herrn Kapellmeistern unentgeltlich die Konzert-Piecen ausgeführt haben. Nicht minder verdienen unsern Dank Herr Pianofortebauer Welk für das unentgeltliche Darleihen und Stimmen eines Flügels, Herr Buchdruckereibesitzer Sulzbach für den unentgeltlichen Druck der Eintritts-Karten und Programme, Herr Zimmermeister Kuvecke für die unentgeltliche Darleihung der Materialien zum Orchesterbau und Herr Cafetier Springer für unentgeltliche Gewährung und Beleuchtung des Saales. Endlich haben sich auch die Schlesische und Breslauer Zeitung den gerechten Anspruch auf unsere Erkenntlichkeit erworben, von denen die erstere uns die das Konzert betreffenden Inserate gratis, die letztere unter Erlaß von $\frac{1}{5}$ der Insertions-Gebühren aufgenommen hat.
[3645] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Die Herren Aktionäre des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptsch'scher Chaussee-Aktien-Vereins
werden zu einer auf den **13. Dezember d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu **Gnadenfrei** abzuhaltenden **General-Versammlung** eingeladen und gleichzeitig auf den § 36 der Statuten, wonach jeder Aktionär durch Vorlegung der Aktien sich zu legitimiren hat, hingewiesen.
Die zum Vortrag kommenden Gegenstände werden sein:
1. Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge für das Jahr 1854.
2. Wahl des Direktoriums und der Rechnungs-Revisions-Kommission.
Gnadenfrei, den 29. November 1855.
Das Direktorium des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptsch'scher Chaussee-Aktien-Vereins. [3581]

Gasbeleuchtungs-Anstalt.
Leicht brennender Coaks, namentlich **zur Stubenfeuerung** geeignet, ist wieder vorräthig, und wird für **15 Sgr. pro Tonne** incl. **Steuer** verkauft. Bestellungen werden in unserer Anstalt, Siebenhubener-Straße Nr. 8/10, und in unserer Kasse, Ring 25, entgegengenommen. [3413]
Direktorium der Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft.

Neisse-Brieger Eisenbahn.

Fahrplan vom 5. Dezember 1855 ab, bis auf Weiteres.

In der Richtung von Neisse nach Brieg:

Abfahrt von Neisse	5 Uhr 15 Min. Morgens,	5 Uhr 45 Min. Abends,
„ „ Grottkau	6 Uhr 3 Min. „	6 Uhr 40 Min. „
Ankunft in Brieg	6 Uhr 38 Min. „	7 Uhr 18 Min. „

In der Richtung von Brieg nach Neisse:

Abfahrt von Brieg	8 Uhr — Min. Morgens,	8 Uhr 20 Min. Abends,
„ „ Grottkau	8 Uhr 45 Min. „	9 Uhr 5 Min. „
Ankunft in Neisse	9 Uhr 30 Min. „	9 Uhr 50 Min. „

[3630]

[3627]

Allgemeine Preußische Alter-Versorgungs-Gesellschaft zu Breslau.

Durch die hohe Verfügung der königlichen Regierung vom 22. d. M. sind in Gemäßheit der §§ 17 und 25 der Gesellschafts-Statuten und auf Grund des Wahl-Protokolls der letztern General-Versammlung von Oberaufsichts wegen bestätigt worden:

a. im Direktorium:

1) der Kaufmann T. W. Kramer hierselbst als **General-Bevollmächtigter und Vorsitzender,**
2) der königl. Hauptmann a. D. von Wentzky hierselbst als **erster Direktor,**
3) der Kaufmann Strempel hierselbst als **zweiter Direktor;**

b. im Kuratorium:

1) der Direktor der königl. Kunst- und Gewerbeschule Gebauer hierselbst,
2) der Stadtrath Bülow hierselbst,
3) der Kontroleur Scharnweber hierselbst,
4) der Rektor Kämp hierselbst
5) der Oberlehrer Knie hierselbst

als **amtirende,**

6) der Regierungs- und Schulrath a. D. Vogel,
7) der Registrator Frischling,
8) der Hauptmann a. D. Campe,

sämmtlich hier wohnhaft,

als **stellvertretende Kuratoren** der Allgemeinen Preuß. Alter-Versorgungs-Gesellschaft.

Der bisherige Syndikus ist wieder gewählt worden und an Stelle des wegen vorgerückten Alters auf sein Gesuch entlassenen Buchhalters und Rendanten Holländer — Heinrich Stehr eingetreten.

Breslau, den 30. November 1855. **Das Direktorium.**

Concordia.

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital der Gesellschaft: **Zehn Millionen** Thaler.

Die „Concordia" übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens-, wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Die Kinder-Versorgungs-Kassen der „Concordia" beruhen auf Gegenseitigkeit; für alle Einlagen leistet die Gesellschaft unbedingte Garantie. Im ersten Rechnungsjahre wurden bis zum 1. September d. J. **6243 Kinder** eingeschrieben. — Einschreibungen zu den diesjährigen Normal-Prämien finden nur bis zum 31. Dezember d. J. statt; verspätete Anmeldungen werden nur gegen Berechnung des statutmäßigen Strafgeldes angenommen. — Certificate zu diesen Kassen, die als Weihnachts-Geschenke dienen sollen, wolle man ungesäumt beantragen, damit die Ausfertigung rechtzeitig erfolgen kann.

Prospekte, Tarife und jede gewünschte Auskunft bei:

E. Jurock, Kupferschmiede-Straße Nr. 22 und 23,
S. Gerstenberg, Schmiedebrücke Nr. 9,
A. Hampel, Schweidnitzer-Straße Nr. 44,
H. Levy, Junkernstraße Nr. 11,

so wie bei der **General-Agentur der „Concordia:"**
[3230]
H. Mandel, J. Schemionek, Albrechts-Straße Nr. 35.

Oeffentliche Anerkennung.

[3648]

$15\frac{1}{2}$ Jahr quälte mich ein äußerst schmerzhafter Magenkrampf, gegen welchen von den so vielfach angewendeten Mitteln keins im Stande war, mir auch nur die geringste Linderung zu schaffen. Nachdem ich so viele Jahre hilflos gelitten hatte, hörte ich endlich von dem vortrefflichen Ruf der medizinischen Magnetiseure, Herren **Kunzemann u. Michaelsen** hier, jetzt in Breslau, Neuschestraße Nr. 23 wohnhaft, und ihrer ganz vorzüglichen Heilapparate. Ich kaufte mir deshalb einen solchen für 2 Thaler und bin durch nur kurzen Gebrauch desselben nun schon seit einem Jahre von meinem großen Leiden gänzlich befreit geblieben. Ich fühle mich demnach verpflichtet, da mir die Heilung unaussprechlich wohlgethan, alle Kranke auf die so wirksamen Heilapparate aufmerksam zu machen. **Maria Kabisch,** Kommandantenstraße 24 in Berlin.

Darmstädter Bankaktien.

Von Montag den 3. Dezember ab können bei Unterzeichnetem die voll eingezahlten Aktien-Certifikate der Bank für **Handel und Industrie in Darmstadt,** in definitive Aktien Zug um Zug gegen eine geringe Bonifikation umgetauscht werden. Die Aktien-Certifikate sind mit einem nach Nummern geordneten Verzeichniß einzureichen, wozu die Formulare bei mir in Empfang genommen werden können. [5633]

Berlin, 29. Nov. 1855. **S. Bleichröder,** Rosenthalerstraße Nr. 44.

In Folge des Gesetzes vom 14. Mai 1855 dürfen Zahlungen in fremdem Papiergelde vom 1. Januar 1856 ab bei Strafe nicht mehr geleistet werden. — Indem wir uns erlauben, unsere geehrten Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, bitten wir gleichzeitig, gefällige Vermerkung davon nehmen zu wollen, daß wir fremdes Papiergeld nicht mehr in Zahlung annehmen.

Berlin, den 28. November 1855. [3655]

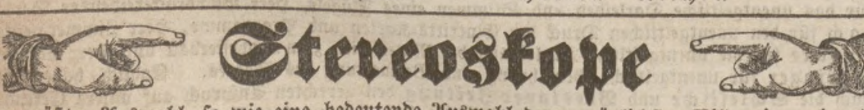
Liebermann u. Comp. B. u. P. Liebermann. Nauen, Löwe u. Comp.
Seemann u. Sommerfeld. Wallach u. Nauen. Breslauer, Meyer u. Comp.
Joseph Moser u. Comp. Liebermann u. Söhne. Nathan Wolff u. Sohn.
A. Levinstein.

Das Schießhaus in Groß-Strehlitz

ist sofort zu verpachten. Die Bedingungen theilt der unterzeichnete Vorstand mit.

Groß-Strehlitz, den 29. November 1855. [3605]

Der Schützen-Vorstand. Schubert. Reichel.



in größter Auswahl, so wie eine bedeutende Auswahl der vorzüglichsten Bilder in mehr als 300 Exemplaren ausgezeichnet romantischer Winterlandschaften und Fernsichten der merkwürdigsten Gegenden Englands, Frankreichs, Italiens und Rheinpreußens nebst Ansichten des pariser Industriepalastes werden als äußerst interessante und angenehme Weihnachtsgeschenke, insbesondere auch zur Unterhaltung in Gesellschaften und Familienzirkel um so mehr empfohlen, als die Preise um das doppelte zurückgestellt sind, damit Jeder sich der Benutzung dieser schätzenswerthen Gegenstände erfreuen könnte. [3613]

1 Stereoskop, früher 4 Thlr., jetzt 2 Thl.
1 Bild, Photographie vuf Glas (nicht Papier), früher 3 Thl., jetzt $1\frac{1}{2}$ Thl.

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 46.

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt die

Konditor-Waaren-Fabrik von S. Erzellitzer,
Antonienstraße Nr. 4,

alle Arten **Konditor-Waaren** im Einzelnen, sowie zum Wiederverkauf, besonders feinste Liqueur-Figuren, Marzipan- und Schaum-Konfekt. Gleichzeitig empfehle ich meine rühmlichst anerkannten **Brust-Caramellen** und **Husten-Pastillen** in vorzüglicher Güte zu auffallend billigen Preisen. [5596]

[5625]

Neueste Cotillon-Orden,

sowie feinste Verloosungs-Gegenstände aller Art empfiehlt: **Podjorski,** Ohlauerstraße 70.

In meinem Verlage ist im Jahre 1855 erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt's Buchhandlung:** [3636]

1. Schinkel's Werke der höhern Baukunst in neuen Pracht-Aufl.: Akropolis 12 Thlr. — Orianda 30 Thlr.
2. Ausgeführte ländliche Wohngebäude bei **Sanssouci** und Umgegend von Hesse. 2te Lief. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
3. Architektonisches Album 15. Heft. Das Haus des Baurath Knoblauch, Oranienstrasse 101/2. 2 Thlr.
4. Dasselbe. 5. Heft. 2. Auflage. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
5. Ausgeführte Berliner Wohngebäude. 2te Lieferung. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
6. Bauausführungen, landwirthschaftliche und ländliche, von Engel. 5te Lieferung. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
7. Biographien berühmter Baumeister und Bildhauer. 1ster Band: **Andreas Schlüter.** Eleg. broch. 2 Thlr.
8. Eberhard, das neue Marstallgebäude in Gotha. 6 Tafeln in Tondruck mit Text. Eleg. cart. $3\frac{2}{3}$ Thlr.
9. Eisenbahn-Hochbau, der, dargestellt in ausgeführten Eisenbahn-Bauten von Hacault. 1ste Lieferung. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
10. Grabdenkmäler berühmter Personen auf den Kirchhöfen um Berlin. 1ste Lieferung 4 Blatt mit Text. $1\frac{1}{3}$ Thlr. (Enthaltend die von Ancillon, Familie v. Humboldt, v. Scharnhorst, Schinkel.)
11. Kirchen-, Pfarr- und Schulhäuser. 13te Lieferung. Die Friedenskirche in Sanssouci, m. e. Pracht. in Farbendr. 3 Thlr.
12. dito dito 6., 7. & 8. Lieferung. 2te Auflage. à 3 Thlr.
13. Persius, Entwürfe zum Umbau vorhandener Gebäude. 24 Tafeln mit Text. compl. Neue Ausgabe. $5\frac{1}{3}$ Thlr.
14. Riegel's Architektur-Catalog der vorzüglichsten Werke aus dem Gebiete der Baukunst, Technologie etc. 3. Auflage. 10 Sgr.
15. Sanssouci in seinen Architekturen von Hesse. 3te Lieferung. Ausgabe I. 6 Thlr. Ausgabe II. 3 Thlr.
16. Der Text dazu, amtliche Ausgaben von Hesse und Lenné. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
17. Schimmelfennig, die preussischen indirekten Steuern. 2te verbesserte und vermehrte Aufl. compl. 70 Druckbogen. $4\frac{2}{3}$ Thlr.
18. Stüler, das neue Museum zu Berlin. 4te Lieferung mit einer Prachttafel in Farbendruck. 4 Thlr.

Nr. 2. 3. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 15 & 18 werden fortgesetzt. Der Catalog von Riegel's Architektur-Verlag wird gratis abgegeben.

Berlin, im Oktober 1855. **RIEGEL's** Buch- und Kunsthandlung.

Bei R. Gärtner in Berlin erschien soeben: [3637]

Handverkauf-Taxe für **Apotheker.** 3. Auflage. geh. 20 Sgr., in Cattun geb. 25 Sgr.

Mitte December a. c. erscheint in demselben Verlage:

Arznei-Taxe, königl. preussische für 1856. Cart. 10 Sgr.

Preise von Arzneimitteln, welche in der sechsten Ausgabe der preuss. Landes-Pharmacopoe nicht enthalten sind, für das Jahr **1856** berechnet. Mit einem Anhange: Nachträge zu Schacht, praeparata chemica et pharmaca composita etc. enthaltend. Carton. 10 Silbergr.

und werden die eingehenden Bestellungen nach Erscheinen der Taxen sofort ausgeführt von

Ferdinand Hirt's Buchh. in Breslau.

Preis-Verzeichniß

von

Mode-Waaren,

die sich zu

Weihnachtsgeschenken

vorzüglich eignen, als:

Cachemir-Roben, früher $2\frac{1}{2}$ Rtl., jetzt $1\frac{1}{2}$ Rtl.
Mouss. de laine-Roben, früher 4 u. 5 Rtl., jetzt $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Rtl.
Napolitains-Roben, früher 3 u. 4 Rtl., jetzt $1\frac{3}{4}$ u. 2 Rtl.
Batist-Roben (abgepaßt), früher 5 Rtl., jetzt $2\frac{1}{2}$ Rtl.
Poil de Chevre-Roben, früher $3\frac{1}{2}$ Rtl., jetzt $1\frac{2}{3}$ und 2 Rtl.
Doppel-Shawls-Tücher, früher 5 u. 6 Rtl., jetzt $2\frac{1}{2}$ u. 3 Rtl.

und sehr viele andere Artikel, die des Raumes wegen nicht alle aufgeführt werden können, empfiehlt:

Die Mode-Waaren-Handlung
Der billige Laden,
Albrechtsstraße Nr. 11, im 2. Viertel vom Ringe.

Der Wahrheit die Ehre!

[5651]

Ich litt mehrere Jahre am Husten, den ich trotz aller Anwendungen nicht beseitigen konnte; es wurde mir gerathen, das vom Brauer-Meister Hoff, Kupferschmiedestraße Nr. 31, fabrizirte Gesundheitsbier, welches vom Sanitätsrath Herrn Doktor Grätzer und mehreren berühmten Herren Aerzten untersucht und empfohlen wurde, zu gebrauchen. Ich habe das Bier sechs Wochen laut Vorschrift getrunken und bekenne mit Freuden, daß ich dadurch von dem mich Jahre lang quälenden Husten gänzlich befreit worden bin. Indem ich es für Pflicht halte, dies der Oeffentlichkeit zu übergeben, statte ich zugleich Herrn Hoff und Herrn Sanitätsrath Doktor Grätzer meinen schuldigsten Dank ab. **M. Hoch** in Festenberg.

Die Uhrenhandlung von Julius Alexander,

Uhrmacher, Graupenstraße Nr. 10,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** ein reichassortirtes Lager in Anker-, Cylinder-, pariser, Pendüles, Nachtuhren, Regulateure und alle andern Arten Uhren bei den solidesten Preisen und reelster Bedienung. Auch werden daselbst alle in diesem Fach vorkommenden Reparaturen auf das Gewissenhafteste, und unter Garantie billig ausgeführt. Aufträge von außerhalb werden prompt und reel besorgt von

[5668] **Julius Alexander,** Uhrmacher, 10. Graupengasse 10.

Der Verkauf von Sprung-Stähren

aus der freiherrlich von Rothschildschen Vollblutheerde zu Preußisch-Oderberg, Kreis Ratibor, begann am 1. Dezember. Die zum Verkauf gestellten Thiere zeichnen sich durch edles Blut und Wollreichthum aus. Die Schäferei liegt unweit des Bahnhofes Annaberg, woselbst der Eilzug 10 Uhr Morgens ankommt und 4 Uhr Abends wieder abgeht. [5597]

[5591]

Fortgesetzter Ausverkauf

meines Lampen-, Lackir- und Blechwaaren-Geschäfts, theils zu, theils unter dem Kostenpreise.

Th. Stahl, Klemptnermeister, Ring Nr. 37, Grüne-Röhr-Seite.

Personen, welche Stellen suchen.

Ein tüchtiger Brennerei-Verwalter, 5 Techniker, 2 Kommis für Spezerei und 1 Kommis für Manufaktur-Geschäft, 4 verheir. Wirthschafts-Beamte, 3 nicht musikalische Hauslehrer, 4 Ziergärtner, 3 Gesellschafterinnen, 8 Wirthschafterinnen für Stadt und Land, 12 Ladenmädchen. Sämmtliche Personen sind zuverläßig und gut rekommandirt; Anfragen werden erbeten durch Kaufm. **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke 50. [5637]

Ed. Kalk u. Jonas, Schuhbrücke Nr. 36,

empfehlen ihr großes Lager

transportabler Kochmaschinen,

welche für die größten wie kleinsten Haushaltungen eingerichtet und mit den zweckmäßigsten Verbesserungen versehen sind. Dieselben sind besonders deshalb jeder andern Art von Kochöfen vorzuziehen, da bei einer kleinen Feuerung, welche sowohl durch Kleinkohle, sowie durch jedes beliebige Brennmateral geschehen, Bratofen, Wärmespind geheizt und in einem Kessel Wasser zum Kochen gebracht werden kann. Auch lassen wir nach jeder Zeichnung diese Maschinen anfertigen. [3625]

Für Zahnkranke.

Elastische Gebisse eigener Erfindung, welche nie drücken, applizirt:

[5565] **Th. Block,** prakt. Zahnarzt, im Einhorn am Neumarkt.

Für Zahnkranke.

Zum Einsetzen einzelner Zähne, Garnituren und ganzer Gebisse nach den neuesten Erfahrungen, so wie zu allen zahnärztlichen Hilfsleistungen empfiehlt sich: [5505]

F. Wegner, königl. Hof-Zahnarzt und Wundarzt 1. Klasse, Altbüsser-Straße Nr. 2.

[1018] **Bekanntmachung.**

Durch die Einrichtung mehrerer neuen Telegraphen-Stationen und die Anlage neuer Leitungen auf den Telegraphen-Linien hat sich das Bedürfniß herausgestellt, das Beamten-Personal der diesseitigen Verwaltung so schleunig als möglich um eine nicht unbedeutende Anzahl zu verstärken. Wir fordern deshalb anstellungsberechtigte Personen, welche ein Unterkommen bei der Telegraphie wünschen, und das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, hierdurch auf, sich unter Einreichung folgender Papiere:

1) eines vollständigen Nationals,
2) des Civilversorgungsscheins oder Anstellungsberechtigungs-Attestes,
3) eines Führungs-Attestes der letzten vorgesetzten Dienstbehörde,
4) eines oberärztlichen Attestes über die körperliche Geeignetheit für den Telegraphen-Dienst,
5) des Lebenslaufs als Probe der Handschrift,
6) eines selbstgefertigten Aufsatzes über ein beliebiges Thema,
7) einer eigenhändigen Erklärung, ob und welche Schulden der Bewerber hat,

bis zum 15. Dezember d. J. schriftlich an uns zu wenden. Die näheren Bedingungen für die Annahme sind bei jeder Telegraphen-Station einzusehen.

Berlin, den 27. November 1855.

Königliche Telegraphen-Direktion.
Nottebohm.

Für Meerschaum-Liebhaber.

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, die sich nicht wegleugnen läßt, daß der Meerschaum nur in Wien in feinster Qualität und in geschmackvollster Façon verarbeitet wird. Um daher meine zahlreichen Kunden reel und gut bedienen zu können, habe ich durch persönlichen Einkauf in Wien mein Lager mit einem großen Sortiment der schönsten Cigarrenspitzen und Pfeifchen, so wie einer Auswahl von Tabaks-Pfeifenköpfen vermehrt, die dem wirklichen Kenner nichts zu wünschen übrig lassen. Auch habe ich von dort eine neue Art Tabak- und Cigarrenkasten in geschnitzter Arbeit mitgebracht. Sämmtliche Waaren empfehle ich zu zeitgemäß billigen Preisen. Das Abziehen und Aufsieden alter Meerschaum-Gegenstände, so wie jede Reparatur an solchen wird mit Sachkenntniß billigst besorgt. [5623]

J. Escher, Drechslermstr., Neuschestr. 6.

Für Knaben

empfiehlt [5592]

zu Weihnachts-Geschenken:

Bolzenbüchsen, von $1\frac{2}{3}$ bis 30 Thlr.
Bayonnetgewehre, } zum Schießen mit
Büchsen, } Pulver.
Knallflinten, Knall-Terzerole,
Armbrüste, von 12 Sgr. bis $3\frac{1}{4}$ Thlr.
Scheiben mit vorspringenden Figuren.
Werkzeugkasten, von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Thlr.
Werkzeug-Chatouillen, von 4—15 Thlr.
Reißzeuge.
Papp-Apparate.
Schlittschuhe mit und ohne Lederzeug.
Hobelbänke, à 4 Thlr. u. $9\frac{1}{3}$ Thlr.

R. Standfuß, Ring 7, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Schwung-Waschmaschinen,

dauerhafter und praktischer, als sämmtliche bis jetzt gezeigte, verfertigt, und steht eine zur Ansicht Schuhbrücke Nr. 19 im Gewölbe bei

[5585] **C. Lehmann,** Tischlermeister.

Gut regulirte **Uhren** aller Art empfiehlt die Uhrenhandlung des **R. König,** Blücherplatz Nr. 5. [5645]

Literarische Neuigkeiten

aus den Vorräthen von

A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske)

in **Breslau**, Albrechtsstraße Nr. 3, Rawitsch bei R. F. Frank.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist soeben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)**, Albrechtsstrasse Nr. 3, zu haben:

Handbuch der speciellen Arzneimittellehre

nach physiologisch-chemischen Grundlagen

für die ärztliche Praxis

bearbeitet von

Prof. Dr. Julius Clarus.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage.

[3620] **gr. 8. 5 Thaler 10 Sgr,**

Neuer Verlag von Th. Grieben in Berlin, Zu haben in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)** in **Breslau,** Albrechtsstrasse Nr. 3: [3621]

Berger, C, Die Perspective in kurzer, leichtfasslicher Darstellung für Architecten, Maler und Dilettanten, 6 Tafeln Folio nebst Text. 1 Thaler.

Details für Architecten und Bauhandwerker. 1 Lieferung. 6 Tafeln Folio, zum Theil in Farbendruck. Inhalt: Springbrunnen, Hausthüre, Kamin-Ofen, Gartenlaube, Blumenständer, korinthische Säulen-Kapitäle. 1 Thlr.

Fricke, A., Wohngebäude für Stadt und Land in Façaden, Grundrissen, Durchschnitten und Details. 1—6. Liefrg, 36 Tafeln Felio nebst Text. Jede Lieferung 1 Thlr.

Fricke, A., Vorlagen für Architecten, Bau-Tischler, Zimmerleute, Bau-Unternehmer etc. 1,—6. Liefrg. 36 Tafeln Folio nebst Text. Inhalt: Schaufenster, Thüren, Thorwege, Treppen, Balkone, Pumpengehäuse, Laden-Einrichtungen, Gartenlauben, Bänke, Vogelhäuser etc. Jede Lieferung $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Holz, F. W., Entwürfe zu Land- und Stadt-Gebäuden nach den verschiedenartigsten Bedingungeu und Baustylen. 3. Auflage. 1.—6. Lieferung. 36 Tafeln Folio in Farbendruck. Jede Lieferung 2 Thlr,

Holz, F. W., Details griechischer Haupt-Gesimse in 40 Blättern. 3 Thlr.

Winter, M., Die Dachconstructionen nach den verschiedensten Formen und Bedingungen. 33 Tafeln gr. Folio nebst Textband 6 Thlr. Oder in 4 Lieferungen à $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Im Verlage von Franz Duncker (W. Besser's Verlagshdlg.) in Berlin erschien und ist in **A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3, vorräthig:

Helgoland.

Schilderungen und Erörterungen

von **Friedrich Oetker,**

früherem Obergerichtsadvokaten zu Kassel.

Mit einer Ansicht und zwei Karten.

Eleg geh. $2\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. geb. 3 Thlr.

Den Besuchern und Freunden Helgolands, die ja nach vielen Tausenden zählen, bietet sich hier zum erstenmale eine auf sorgsamer Forschung und genauer Lokalkenntniß beruhende, anziehend geschriebene Schilderung dieses merkwürdigen Eilandes in naturwissenschaftlicher, historischer, ethnographischer und politischer Hinsicht. Dem Verfasser haben die leeren Tage eines wiederholten Badeaufenthaltes und die langen Monde politischen und körperlichen Mißgeschicks, das ihn Jahre lang auf der Insel festhielt, Muße und Anlaß zu Nachforschungen und zu einer Reihe von Briefen gegeben, aus denen dieses Buch entstanden; dasselbe wird zahlreiche Irrthümer berichtigen, Entlegenes zugänglich u. Gelehrtes der schlichten Bildung verständlich machen, und somit allen früheren Besuchern der Insel als ein werthes Andenken schön verlebter Tage, dem Vaterlandsfreunde und Manne der Wissenschaft aber als ein wichtiger Beitrag zur Kunde des deutschen Vaterlandes willkommen sein. [3623]

In Weidemannschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben: [3622]

Deutsche Geschichte

vom

Tode Friedrichs des Großen

bis

zur Gründung des deutschen Bundes.

Von **Ludwig Häusser.**

1. Theil: Bis zum Frieden von Basel. Preis 3 Thlr.
2. Theil: Bis zur Schlacht von Jena. Preis $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Der dritte und letzte Theil ist bereits im Druck vorgeschritten und wird in den ersten Monaten des künftigen Jahres ausgegeben werden können.

Die Musikalien-Handlung von

C. F. Sohn,

Hof-Musikalienhändler,

Schweidnitzerstrasse Nr. 8,

empfiehlt ihr auf's **Vollständigste assortirtes**

Musikalien-Leih-Institut

zu den bekannten billigsten Bedingungen. Man zahlt praenumerando:

für $\frac{1}{4}$jährl. Abonnem. 3 Thlr.
für $\frac{1}{2}$jährl. Abonnem. 6 Thlr.
für 1jährl. Abonnnm. 12 Thlr.
und erhält für den ganzen gezahlten Betrag Musikalien als Eigenthum.

Ausserdem ist für Diejenigen, welche keine Musikalien als Eigenthum wünschen, sondern nur leihweise beziehen wollen, ein zweites Abonnement eingerichtet. Man zahlt pränumerando:

für $\frac{1}{4}$jährl. Abonnement $1\frac{1}{2}$ Thlr., [3653]
für $\frac{1}{2}$jährl. Abonnement 3 Thlr.,
für 1jährl. Abonnement 6 Thlr.

Bei jedem Abonnement ist der Inhaber berechtigt, für 4, 12, resp. 24 Thlr. Noten stets leihweise in Händen zu haben, und dieselben nach Belieben zu wechseln. Für **Auswärtige** sind noch besonders günstige Bedingungen. **Prospectus gratis.**

Alles in der musikalischen Literatur neu Erscheinende, sowie die von anderen Handlungen angezeigten Musikalien sind stets in vielfachen Exemplaren vorräthig.

Die erste Abtheilung (Pianofortemusik) des Katalogs meines Musikalien-Leih-Instituts ist soeben erschienen und verfehle ich nicht, ein musikliebendes Publikum auf die systematische, zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abonnenten nach Nummern geordnete Sammlung von Musikalien der ältesten und neuesten Zeit aufmerksam zu machen.

Preis 15 Sgr.

Hoff's bairische Bierbrauerei,

Kupferschmiedestraße Nr. 31,

empfiehlt ein vorzügliches **bairisches Bier,** so auch ein **kulmbacher Doppelbairisch.** Von auswärtigen Herren Gastwirthen werden Bestellungen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Tonnen ausgeführt und der Preis aufs Billigste gestellt. [5652]

Im Verlage von **Julius Hainauer,** Buch- und Musikalienhandlung in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52, erschienen so eben:

Humeur agréable.

Impromptu pour Piano

par **H. Jules Tschirch.**

Oeuvre 20. Prix: 10 Sgr.

La 2ième Varsovienne

par **Jules Neugebauer.** Preis 5 Sgr.

Amélie-Polka-Mazourka

par Jules Neugebauer. Preis 5 Sgr.

Meinem vollständigen

Musikalien-Leih-Institut,

sowie der damit verbundenen [3611]

deutschen, französischen und englischen

Leih-Bibliothek

können täglich Abonnenten unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Julius Hainauer.

Soeben ist erschienen und vorräthig bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2:

Das 7te Buch der münchener Bilderbogen.

Preis pro Buch 24 Sgr. Bogen 1 Sgr. [3646]

Das grösste

Conto-Bücher-Lager

empfiehlt die **Papierhandlung** von

F. Schröder,

[3631] **Albrechtsstrasse Nr. 41.**

Bücher zu Festgeschenken, vorräthig auf dem antiquarischen Bücher-Lager der **Schletter**'schen **Buchhandlung (H. Skutsch)** in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 5 und Schuhbrücke Nr. 71:

Gesammt-Ausgaben der Classiker und Dichter, sämmtlich in neuen eleganten Einbänden: Achim v. Arnim, 21 Thle. 16 Thlr. — Börne, 5 Bde. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Dessen Nachlaß, 2 Thle. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Boz, 92 Thle. mit Illustrat. $22\frac{1}{2}$ Thlr. — Bulwer, 110 Thle. 7 Thlr. — Byron, 10 Thle. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Calderon v. Gries, 8 Thle. 5 Thlr. — Cervantes, 10 Thle. m. Illustr. 3 Thlr. — Chamisso, 6 Thle. 3 Thlr. — Gellert, 4 Thle. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Göthe, 40 Thle. Prachtband, 20 Thlr. — Grillparzer, 4 Thle. $5\frac{2}{3}$ Thlr. — Hamann, 9 Thle. $8\frac{1}{2}$ Thlr. — Hauff, 18 Thle. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Herder, 60 Thle. 11 Thlr. — Jean Paul, 33 Thle. 15 Thlr. — Iffland, 10 Thle. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Klopstock 12 Thle. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — P. d. Kock, 101 Thle. $7\frac{1}{2}$ Thlr. — Körner, 4 Thle. 2 Thlr. — Lenau, 4 Bde. $6\frac{1}{3}$ Thlr. — Lessing, 10 Thle. $5\frac{1}{3}$ Thlr. — Matthisson, 12 Thle. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Schiller, 12 Thle. zu $4\frac{2}{3}$ Thlr., 5 Thlr. und 6 Thlr. — Scott, 10 Thle. $5\frac{1}{2}$ Thlr. — Shakespeare von Schlegel und Tieck. 9 Thle., Prachtband, 5 Thlr. — Thümmel, 8 Thle. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Weber, Democritos, 12 Thle. 5 Thlr. — Winkelmann, mit Supl. 11 Bde. m. Kpfrn. 12 Thlr. — Zschokke, 15 Thle. 9 Thlr. — **Gedichte in Einzel-Ausgaben,** in Miniatur-Ausgaben und anderen geschmackvollen Einbänden: Beck, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Blüthen und Perlen, ausgew. d. Frauenhand, Mosaikeinband $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Chamisso, 2 Thlr. — Dante, 25 Sgr. — Fontane, Dichter-Album, 1 Thlr. — Freiligrath $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Göthe, Gedichte, $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Faust, $1\frac{1}{6}$ u. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Geibel, $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Anastasius Grün, Heine, Putlitz, Redwitz, Roquette, Strachwitz, Uhland und alle neueren und älteren Lyriker. — A-, B-, C- u. **Bilderbücher,** Jugendschriften, im Preise von 1 Sgr. bis zu 6 Thlr., in großer Auswahl.

Ausführliche Cataloge über **Prachtausgaben, Kupferwerke, Belletristik:** (Classiker, Romane, Novellen, Taschenbücher und Unterhaltungsschriften,) englische, italienische und spanische Literatur, (30 Seiten stark,) — und **Geschichte nebst deren Hilfswissenschaften,** wobei interessante Silesiaca (78 Seiten stark), sind soeben erschienen und werden gratis ausgegeben. Bestellungen von auswärts werden mit der größten Pünktlichkeit effektuirt und wird auf specielle Wünsche stets Rücksicht genommen. [3629]

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt:

gestickte **Kragen, Chemisets** mit passenden Aermelm in neuester Façon, glatte und gestickte **Batisttücher**, alle Arten **Schleier, Coiffuren** und **Negligee-Häubchen,** ferner **Tüll** und **Tarlatan,** weiß und couleurt, zu Ballkleidern, sowie auch abgepaßte Mull-Roben mit Volants, Unterröcke in Pique und englischer Stickerei, alle Sorten Gardinen und Bettdecken zu auffallend billigen Preisen:

Joseph Kozlowsky,

Schweidnitzerstraße Nr. 6, im 2ten Viertel vom Markte aus.

Aeltere Gegenstände von obengenannten Waaren verkaufe ich, um damit vor Weihnachten zu räumen, zu jedem Preis. [3654]

Gummischuhe,

berliner Fabrikat, gefuttert, ohne jeden Druck, leicht an- und auszuziehen, fast ebenso elegaut wie **amerikanisches Fabrikat,** von welchem ebenfalls grosses Lager in bester Qualität zu den billigsten Preisen unterhalte.

Ausserdem empfehle ich noch: [5 649]

Gummiwaaren jeder Art,

Tragebänder,

in den verschiedensten Qualitäten,

Kinder-Spielsachen

von Gummi, als: Puppenköpfe, schreiende Thiere und Häuser, Ballons, Bälle, Kinderklappern etc. etc.

Robert Brendel, Riemerzeile 15.

Florian Janatzi in **Königsberg** i. Pr. empfiehlt:

Marzipan in kleinen Stücken und Sätzen von 1—10 Pfd.

Figuren- und **Thee-Confect,** das Pfund 20 Sgr.

Aufträge werden sofort ausgeführt und Emballage billigstens berechnet. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt! [3587]

Bei Jm. Tr. Wöller in Leipzig erschien und kann durch jede Buch- und Musikalienhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in **Breslau**, vorräthig in der Sort.-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.,** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Der

Pianoforteschüler.

Streng methodisch und stufenweis geordnete **Finger-Uebungen und rhythmisch-melod. Uebungs-Stücke** nach einer bei langjährigem Unterrichte bewährten Methode für Anfänger im Pianoforte-Spiele. [3609]

Von **Gg. A. Winter.**

3 Hefte, 1s und 2s à 15 Sgr., 3s (enth.: **Abc der Harmonielehre**) à 20 Sgr.

Einstimmig hat sich die Kritik über dieses Werk äußerst günstig ausgesprochen und es als Hilfsmittel empfohlen, „welches sich durch höchst sinnige, auf gereifte Erfahrung begründete Darstellung auszeichne u. überall den prakt., taktvollen, vielseitig gebildeten und bildenden Erzieher zeige, der nicht blos die Finger, sondern auch die Herzen der Schüler musikalisch zu machen verstehe. Hauptvorzug sei gleich von vornherein: Vom bisher üblichen Notenlernen, das den meisten Anfängern das Klavierspiel gänzlich verleide, sei hier keine Rede: wirklich spielend würden sie zur Notenkenntniß gebracht. Und so sei die ganze streng schritt- und stufenweis durchgeführte Methode gleich originell als schnell und sicher zu den erfreulichsten Ergebnissen führend und Lust und Liebe weckend, denn auf ausgezeichnete Weise wechselten durchgehends in den Uebungsstücken mit vorzüglicher Technik gemüthlich-heitere, lebensfrische und leicht in das Ohr und die Finger fallende Melodien. Mit einer sehr guten Ausstattung dieses Werkes selbst vereinige sich aber auch noch ein ganz billiger Preis."

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Warten-berg: Heinze.**

Schießwerder-Halle.

Sonntag den 2. Dezember: [5595]

großes Konzert

der Wenzelschen Kapelle

verbunden mit **humoristischen, dialektischen** Vorträgen des Herrn

Fröhlich

à la Saphir,

bestehend in freien **Humoresken, Witzspielen, Erzählungen** und **Bonmots** 2c.

Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Montag und **Dinstag** finden die beiden letzten **Vorträge** des Herrn **Fröhlich** statt.

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 2. Dezember:

Großes Nachmittag- u. **Abend-Konzert** der **Springerschen Kapelle.** Mehrere Piecen mit Begleitung der pariser Pedalharfe.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr. [5650]

Entree: Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr.

Wintergarten. [5658]

Heute Sonntag den 2. Dezember:

Konzert von der Philharmonie

unter Leitung des Musikdirektors Hrn. **Braun.**

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Odeon. [3650]

Heute Sonntag den 2. Dezember:

großes Militär-Konzert,

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr. **Das Musikchor.**

Tyroler-Sänger.

Familie **Kilian** und **Bertha Frey.**

Heute Sonntag den 2. Dezember: [5619]

Konzert

im Saale zum **Tempelgarten.**

Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 6 Uhr.

Wir bitten um zahlreichen Besuch bei unserem noch kurzem Aufenthalte hierselbst.

Zur Tanzmusik und zum Wurstessen,

Sonntag den 2. Dezember, ladet ergebenst ein:

Seiffert in Rosenthal. [5563]

Einen **Katafalk** nach vorstehender Zeichnung offerire ich Hiesigen und Auswärtigen leihweise.

Zugleich empfehle ich mein **Magazin fertiger Särge** von Zink, Eichen, Eichenanstrich, so wie mit Sammet, in allen Gattungen und Größen, billigst. **Packsärge** dazu bei Versendungen verleihe ich unentgeltlich. [5583]

H. Ohagen in Breslau,

Kupferschmiedestr. Nr. 41, Stadt Warschau.

Alizarin-Dinte

in Flaschen zu 10 und 6 Sgr. Verkaufs-Niederlagen für Breslau:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.
C. O. Jäschke, Schmiedebrücke Nr. 59.
C. G. Mache, Oderstraße Nr. 30.
F. L. Brade, Ring Nr. 21. [3635]
C. L. Sonnenberg, Reuschestr. Nr. 37.
Gustav Friederici, Schweidn.-Str. 28.
Dobers u. Schultze, Albrechts-Straße 6.
Jul. Hoferdt u. Co., Schweidn.-Str 48.
F. Schröder, Albrechts-Straße Nr. 41.

Eine Düngergrube,

sehr bequem zu räumen, ist Werderstraße 22 bald zu leeren. [5578]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 1 der Siebenhubener-Straße belegenen, auf 24,092 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf **4 April 1856, Vorm. 11 Uhr,** anberaumt. — Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau 12 eingesehen werden. Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen, sowie die Erben des Erbsaß Christoph Christbaum hiermit vorgeladen.

Breslau, den 24. August 1855. [803]

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[589] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gottlob Hochmuthschen Erben gehörige Bauergut Nr. 10 zu Polanowitz, gerichtlich abgeschätzt auf 11,926 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Februar 1856, Vm. 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Paritius an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger der verwittweten Theresia Hoche, geb. Klötzel, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 29. Juni 1855.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthl.

Ediktalladung. [805]

Auf den sub I nachbenannten Grundstücken haften die unten näher bezeichneten Hypotheken, und haben die sub II. gedachten Personen, welche sich aus hiesigen Landen und beziehendlich aus ihrem Geburtsorte entfernt haben, seit der Zeit ihrer Entfernung eine Nachricht nicht mehr von sich gegeben, es ist auch über ihr Leben, ihren Aufenthalt oder Tod keine Nachricht anher gelangt.

Auf Antrag der Besitzer der verpfändeten Grundstücke und beziehendlich der betheiligten Verwandten, werden die unter I. genannten Realgläubiger, so wie die unter II. gedachten Verschollenen, so wie alle Diejenigen, welche als Gläubiger, Erben, Cessionarien oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche an die angegebenen Grundschulden, beziehendlich das Vermögen der Verschollenen zu haben vermeinen, hiermit geladen, bei Strafe des Verlustes, beziehendlich der Ungiltigerklärung ihrer Ansprüche und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, so wie was die unter II. bemerkten Verschollenen selbst angeht, bei Vermeidung der Todeserklärung

den 25. Februar 1856

Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, so weit nöthig, sich zu legitimiren, ihre Forderungen anzuzeigen und zu bescheinigen, hierüber mit dem etwa zu bestellenden Contradictor, beziehendlich den betheiligten Antragstellern, nach Befinden unter sich selbst rechtlich zu verfahren, zu beschließen,

den 26. März 1856,

der Inrotulation der Akten, so wie

den 25. April 1856,

der Publikation eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich des Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Zu Annahme künftig zu erlassender Ausfertigungen haben auswärtige Interessenten Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Löbau, den 27. September 1855.

Das königliche Landgericht daselbst.
V. Abtheilung. Klemm.

I.

1) Auf dem, den Erben Johann Gottfried Schurzes gehörigen, sub Nr. 78/74 des alten und neuen Brandkatasters zu Obercunnersdorf gelegenen Hausgrundstücke sind laut Kaufs vom 4. Oktober 1805 sub 1/I. eingetragen:

a) 41 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. (40 Thlr. Conv.-Münze), unbezahltes Kaufgeld für Johann Friedrich Kunzen;
b) 33 Thlr. 5 Ngr. 7 Pf. (32 Thlr. 7 Gr. Conv.-Münze), desgleichen für Gottfried Schäfer;
c) 33 Thlr. 5 Ngr. 7 Pf. (32 Thlr. 7 Gg. Conv.-Münze), desgleichen für Johanne Rahele Schäfer;
d) 28 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. (27 Thlr. 7 Gr. (Conv.-Münze), desgleichen für Marie Elisabeth Schäfer;
e) 28 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. (27 Thlr. 7 Gr. Conv.-Münze), desgleichen für Christiane Schäfer;
(f 28 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. (27 Thlr. 7 Gr. Conv.-Münze), desgleichen für Anne Rosine Schäfer;
g) 51 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. (50 Thlr. Conv.-Münze), desgleichen für Hanne Rahele Schäfer;
h) 12 Thlr. 10 Ngr. (12 Thl. Conv.-Münze), desgleichen 2c. Dörnigs in Eilau;
k) 8 Thl. 6 Ngr. 7 Pf. (8 Thl. Conv.M.), desgleichen für Christian Sünder zu Ober-Cunnersdorf;
l) 71 Thl. 28 Ngr. 3 Pf. (70 Thl. Conv.-Münze), desgleichen für 2c. Schönfelder in Oderwitz;
o) 20 Thl. 23 Sgr. 1 Pf. (20 Thl. 5 Gr. (Conv.-Münze), desgleichen für Christian Gottlieb Schäfer zu Ober-Cunnersdorf.

2) Auf dem, dem Bäcker Joseph Lehmann gehörigen sub Nr. 41/40 des alten und neuen Brandkatasters und Nr. 145 des Flurbuchs zu Ober-Cunnersdorf gelegenen Hausgrundstücke sind laut Kaufs vom 9. Februar 1801 eingetragen:

a) 17 Thl. 3 Ngr. 9 Pf. (16 Thl. 16 Gr. Conv.-Münze), rückständige Termingelder Johannen verehel. Lange, geb. Knöschke;
b) 3 Thl. 2 Ngr. 5 Pf. (3 Thl. Conv.-Münze), angewiesenes Kaufgeld Christianen Harnauf;
c) 7 Thl. 16 Ngr. 1 Pf. (7 Thl. 8 Gr. Conv.-Münze), unbezahltes Kaufgeld der Nachlaßgläubigern Siegfried Lange's in Ober-Cunnersdorf.

3) Auf dem, dem Müller Karl August Israel gehörigen, sub Nr. 25/26 des alten und neuen Brandkatasters und Nr. 562, 563 a. b. 564, 1871, 1872, 1919 des Flurbuchs zu Nieder-Sohland II. am Rothstein gelegenen Mühlengrundstücke sind laut Kaufs vom 12. Mai 1819 eingetragen:

411 Thl. 3 Ngr. 3 Pf. (400 Thl. Conv.-Münze) unbezahltes Kaufgeld für Johann Gottfried Drosseln in Nieder-Sohland II.,

wovon jedoch laut Registratur vom 2. und 15. August 1554 bereits 185 Thl. abgeschrieben worden sind.

4) Auf dem Johannen Christianen Mertsching gehörigen, sub Nr. 167 Abth. A/207 des alten und neuen Brandkatasters und Nr. 259 a und b des Flurbuchs zu Löbau gelegenen Hausgrundstücke sind laut Kaufs vom 9. Mai 1800 eingetragen:

42 Thl. 4 Ngr. 2 Pf. (41 Thl. C.-M.), sammt Zinsen zu vier vom Hundert unbezahltes Kaufgeld für Johanne Sophie Eleonore, Johanne Gottliebe, Johanne Gottliebe Erdmuthe und Karl Gottlieb, Geschwister Schultze zu Löbau.

5) Auf dem, Michael Dürrlichen gehörigen, sub Nr. 353 Abthl. A/16 des alten und neuen Brandkatasters und Nr. 17 des Flurbuchs zu Tiefendorf gelegenem Hausgrundstücke sind laut Kaufs vom 19. Juli 1797 eingetragen:

102 Thl. 23 Ngr. 3 Pf. (100 Thl. Conv.-Münze), unbezahltes Kaufgeld für Johann Adam Penther von Tiefendorf.

6) Auf dem, Karl August Schützen gehörigen, sub Nr. 418/402 des alten und neuen Brandkatasters und Nr. 103 des Flurbuchs zu Ober-Cunnersdorf gelegenen Hausgrundstücke sind eingetragen laut Kaufs vom 5. Oktober 1790:

41 Thl. 11 Ngr. 3 Pf. (40 Thl. Conv.-Münze), nebst Zinsen zu 4⅙ pCt. Darlehn für Johann Gottfried Mehlhose zu Ober-Cunnersdorf.

7) Auf dem Friedrich Wilhelm Geyern zugehörigen, sub Brandkataster Nr. 97/94 und Nr. 288 des Flurbuchs zu Ober-Cunnersdorf gelegenen Hausgrundstücke sind laut Kaufs vom 22. August 1806 eingetragen:

8 Thl. 6 Ngr. 7 Pf. unbezahltes Kaufgeld für Michael Schneidern;
2 Thl. 22 Nr. 3 Pf. desgleichen für Sannerts Erben in Ober-Cunnersdorf.

II.

1) Der Schuhmachergeselle Johann Samuel Nonnnig von Löbau ist seit 30 Jahren von da abwesend,
2) Johann Gottlieb Fiedler von Herwigsdorf und
3) Johann Lelansky von Kittlitz sind im Jahre 1812 als Soldaten mit nach Rußland gegangen, und haben seitdem keine Nachricht von sich gegeben,
4) Johann Christoph Knappe aus Ober-Cunnersdorf, welcher seit 1793 keine Nachricht von sich gegeben und zuletzt als Marketender gedient hat.

[1020] **Bekanntmachung.**

Die Erd-, Maurer- und Lehmer-Arbeiten beim Bau eines Knappschafts-Lazarethes zu Zabrze, bestehend in circa

390 Schachtruthen Erdausschachtung,
250 Schachtruthen Bruchsteinmauerwerk,
790 Schachtruthen Ziegelmauerwerk,
970 Quadratruthen innerm und äußerm Wand- und anderm Putz 2c.

sollen incl. der Anlieferung sämmtlicher Materialien im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Entgegennahme versiegelter und mit der Aufschrift „Submission zum Bau des Zabrzer Lazarethes" versehener Offerten haben wir einen Termin auf:

Freitag den 28. Dezember 1855 Nachmittags 4 Uhr

vor dem königlichen Bauinspektor Schönfelder in unserm Sessions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir qualifizirte Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß die Submissions-Bedingungen sowohl in unserer Registratur als bei dem königlichen Berggeschwornen Meitzen zu Zabrze, die Zeichnungen dagegen nur bei dem königlichen Bauinspektor Schönfelder zu Königshütte während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Tarnowitz, den 22. November 1855.

Königl. preußisches Oberschlesisches Berg-Amt.
Herold.

[1021] **Bekanntmachung.**

Die Erd-, Maurer- und Lehmer-Arbeiten beim Bau eines Knappschafts-Lazarethes zu Myslowitz, bestehend in circa

390 Schachtruthen Erdausschachtung,
250 Schachtruthen Bruchsteinmauerwerk,
790 Schachtruthen Ziegelmauerwerk,
970 Quadratruthen innerm und äußerm Wand- und anderm Putz 2c.

sollen incl. der Anlieferung sämmtlicher Materialien im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Entgegennahme versiegelter und mit der Aufschrift „Submission zum Bau des Myslowitzer Lazarethes" versehener Offerten haben wir einen Termin auf:

Freitag den 28. Dezember 1855 Nachmittags 4 Uhr

vor dem königlichen Bauinspektor Schönfelder in unserm Sessions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir qualifizirte Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß die Submissions-Bedingungen sowohl in unserer Registratur als bei dem königlichen Berggeschwornen Zimmermann zu Myslowitz, die Zeichnungen dagegen nur bei dem königl. Bau-Inspektor Schönfelder zu Königshütte während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Tarnowitz, den 22. November 1855.

Königl. preußisches Oberschlesisches Berg-Amt.
Herold.

Subhastations-Patent.

Das dem Brennerei-Besitzer Heinrich Mayer gehörige, hier auf dem Dome, Kapitularantheil, unter Nr. 5 belegene Haus und Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 6132 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. geschätzt, soll auf den 9 April 1856, V.-M. 11 Uhr, in unserm Amtslokal an den Meistbietenden verkauft werden.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung, zu Glogau. [804]

Steckbrief. [1019]

Der unten näher bezeichnete Handlungs-Commis Carl Lengsfeld aus Glaz, ist des Betruges, resp. Urkundenfälschung verdächtig, und hat sich von hier entfernt, ohne daß sein gegenwärtiger Aufenthalt zu ermitteln gewesen ist.

Es werden alle Civil- und Militärbehörden des In- und Auslandes dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen, und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittelst Transports an die hiesige Gefängniß-Expedition abliefern zu lassen. Ein Jeder, welcher von dem Aufenthalte des 2c. Lengsfeld Kenntniß hat, wird aufgefordert, davon unverzüglich der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde Anzeige zu machen.

Glaz, den 22. November 1855.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.
Der Untersuchungsrichter.

Signalement
des Handlungs-Commis Carl Lengsfeld.

Alter 27 Jahre, Religion katholisch, geboren zu Glaz, kleiner Statur, Haare dunkelbraun, Augen grau, Augenbraunen braun, Gesichtsbildung länglich, hager, Gesichtsfarbe blaß, Nase und Mund gewöhnlich, Bart: Kinnbart, Gestalt untersetzt, Sprache deutsch. Bekleidet war derselbe mit einem braunen Oberrock, karrirten Buckskinghosen, weiß und blau gemusterter Piqueweste, leinenem Hemde, Stiefeln.

[1016] **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sind zur Eröffnung der Verhandlungen des Weihnachts-Fürstenthumstages der 17. Dezember d., zur Vollziehung der Depositalgeschäfte der 18. Dezember d., zur Einzahlung der Pfandbrief-Interessen die Tage vom 20. Dezember bis 24. Dezember incl. mit Ausschluß des dazwischen liegenden Sonntags, und zur Einlösung der Einziehungs-Recognitionen und Zinscoupons der 29. Dezember d. bestimmt worden.

Oels, den 8. November 1855.

Oels-Militscher Fürstenthums-Landschaft.

[1017] **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den Weihnachtstermin 1855 zur Einzahlung der Pfandbriefzinsen

der 20. bis incl. 24. Dezbr. 1855,

und zur Auszahlung derselben gegen Rückgabe der vorschriftsmäßig zu verzeichnenden Zinskupons

der 27., 28., 29. u. 31. Dez. 1855

während den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr anberaumt worden.

Glogau am 30. November 1855.

Glogau-Sagansche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
v. Eckartsberg.

Bekanntmachung. [961]

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft soll in dem bevorstehenden Weihnachts-Termine der Fürstenthums-Tag in der Zeit vom **20. bis 22. Dezember** abgehalten werden, und die Einziehung der fälligen Pfandbriefszinsen den **21. und 22. Dezember,** so wie deren Auszahlung an die Inhaber von Zinskupons den **27. bis 29. Dezember d. J** erfolgen. — Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß jeder Präsentant mehrer Zinskupons diese nebst einem mit seinem Namen und Wohnorte versehenen Verzeichnisse derselben nach Litera Nummer und Zinsenbetrag vorzulegen hat. Die Ritterguts-Pfandbriefs-Zinskupons sind von denen der neuen Pfandbriefe zu sondern. — Zugleich bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Weihnachten d. J. die geschäftsführende Direktion von dem Landschafts-Direktor Grafen von Strachwitz auf den Landschafts-Direktor Freiherrn von Humbracht übergeht.

Frankenstein, den 10. November 1855.

Münsterberg-Glazer Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Der hiesige Kaufmann Hr. **Platzmann,** Albrechtsstraße 38, hat 25 Kalmuck-Röcke u. 25 Paar Tuchhosen, zur Verabreichung an 50 Kriegs-Veteranen, an das hiesige Stadt-Bezirkskommissariat geschenkt. — Diese warme und wahrhaft praktische Winterbekleidung ist an 50 Kriegs-Veteranen des unterzeichneten Vereins verabreicht worden.

Im Namen dieser alten, hilfsbedürftigen Kampfgenossen stattet dem so edlen und patriotisch gesinnten Wohlthäter den herzlichsten Dank ab: [3618]

Der Stab des breslauer Kriegervereins.

Die Theilung des Nachlasses des am 15. Oktober 1855 in Breslau verstorbenen Klempnermeister Johann Christian Valentin **Günther,** wird mit Bezug auf § 137 und folg. des Allg. L.-R. Th. I. Tit. 17 bekannt gemacht.

[5577] **W. Hahn,** Testaments-Exekutor.

Auktion. Dinstag den 4. d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen im Apell.-Ger.-Gebäude a. Ritterplatze: Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe und 2 Billards versteigert werden. **R. Reimann,** kgl. Aukt.-K.

Berichtigung. In der Zeitung vom 1. Dezember soll es in der Kfm. Friedrich'schen Auktions-Anzeige zum 5. d. Mts. nicht heißen: aus dem Nachlasse, sondern: in der Kaufm. Friedrich'schen **Konkurs-Sache:** Droguerien 2c.

Auktion von fettem Vieh.

Eine fette Kuh,
dreißig fette Schweine,
hundert fette Schöpse

sollen Freitag den 14. Dezember auf dem Dominium Seifersdorf, pr. Liegnitz, 30 Minuten vom Haltepunkte Spittelndorf, von Vormittags 10 Uhr ab meistbietend verkauft werden. Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

[3365] **Das Wirthschafts-Amt.**

Avis.

Ein Specerist, gewandter Verkäufer, mit den besten Zeugnissen ausgestattet, wünscht hier oder auswärts recht bald ein Placement. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **M. Alexander,** Antonienstraße 11. [5601]

Gute Flügel-Instrumente

stehen zu verkaufen und zu verleihen Kupferschmiedestraße Nr. 31, eine Treppe. [5634]

Für den Weihnachts-Bedarf
empfiehlt die Modewaaren-Handlung
von [3628]

Moritz Wohl:

$\frac{6}{4}$ breite gemusterte Mohairs in allen Farben, die Elle à 4 Sgr.
$\frac{8}{4}$ „ feine Twills „ „ „ „ „ à 6 Sgr.
$\frac{6}{4}$ „ französische Kattune „ „ „ „ „ à $2\frac{2}{3}$ Sgr.
$\frac{4}{4}$ „ dergl. „ „ „ „ „ à $2\frac{1}{2}$ Sgr.
$\frac{6}{4}$ „ feine franz. Batiste „ „ „ „ „ à $4\frac{1}{2}$ Sgr.
$\frac{8}{4}$ „ französische Thibets „ „ „ „ „ à 13 Sgr.

Türkische Mousseline de laine, deren Preis 9 Sgr., die Elle à 6 Sgr.
Karrirte Napolitalns, nur gute Waare und Muster, die Elle à 4 Sgr.
Große weiße Bettdecken, das Paar $1\frac{1}{2}$ Thlr.
$\frac{14}{4}$ große wollene Umschlagetücher à $1\frac{1}{6}$ Thlr.
Double-Shawls in neuen Farbenstellungen à 2 Thlr.
Pelz-Cachenez in sehr großer Auswahl von 20 Sgr.

Ferner empfehle ich **Westenstoffe** in:
Sammet, Wolle und Seide, ebenso eine reichhaltige Auswahl von seidenen **Hals- und Taschentüchern** zu sehr billigen Preisen.

Moritz Wohl,

Ring Nr. 1 (Ecke der Nikolaistraße).

P. S. **Aufträge von auswärts werden prompt effektuirt.**

Wollene Filet-Hauben
von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

Wollene Mädchen-Hauben
von 10 Sgr. bis 25 Sgr.

Wollene Kinder-Jäckchen
von $17\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Thl. 20 Sgr.

Wollene Damen- und Herren-Shawls
von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Thl. 15 Sgr.

Damen- und Kinder-Gamaschen
von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,

empfiehlt:

August Zeisig,

[3659] **Ring Nr. 35, grüne Röhrseite.**

Möbel Spiegel u. Polsterwaaren

Kronleuchter, chinesische und wollene **Teppiche,**

empfiehlt unter Garantie zu soliden Preisen: [3633]

Wilhelm Bauer jun.,

Altbüßer-Straße Nr. 10, vis-à-vis der Magdalenen-Kirche.

Photadyl betreffend.

Den geehrten Reflektanten auf diesen neuen Beleuchtungs-Stoff hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß besonders En gros-Aufträge nur nach der Reihenfolge, wie selbe eingegangen, prompt ausgeführt werden. Ein vierter Apparat, welcher bei dem Erfinder und Fabrikanten im Bau begriffen ist, naht seiner Vollendung. — Wir bitten demnach für jetzt geehrten Ordres möglichst 8 Tage vor Bedarf an uns zu dirigiren.

Die alleinige contr. autorisirte schlesische General-Niederlage

Handlung Eduard Groß in Breslau,

am Neumarkt Nr. 42.

P. S. Die kleinen Sparlämpchen à 5 Sgr., welche nur ½ Pfennig pro Stunde Photadyl konsumiren, sind wieder angekommen. Jede Lampe trägt unsere Firma, ebenso die Blechflaschen. [3593]

Die echten Colliers anodynes,

welche das Zahnen der Kinder befördern und die sich einfindenden Schmerzen lindern, empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring Nr. 35 eine Treppe, an der grünen Röhre, Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [3640]

[5659] **Bekanntmachung.**

Das fortwährende Steigen der Eisenpreise, welche seit 2 Jahren schon über ein Drittheil höher sind, hat die hiesigen Schmiedemeister genöthigt, auch die Preise der Schmiedearbeiten demgemäß angemessen zu erhöhen, was wir mit dem Bemerken auf ihren Antrag bekannt machen, daß ein gewöhnliches Hufeisen 6 Sgr. und bei Zurücknahme des alten Eisens aber für 7 Sgr. aufgeschlagen wird, und bei andern Hufeisen sich der Preis nach Verhältniß höher stellt.

Breslau, den 1. Dezember 1855.

Der Vorstand der Schmiede-Innung.
Klugmann. Martin. Kuntze. Schwarz.

Unseren werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir

fremdes Papiergeld

von jetzt ab, nur nach dem Tagescourse annehmen. Breslau, 1. Dez. 1855.

G. Becker u. Krug.
C. F. Jäschke.
C. O. Kleinwächter.
Gustav Kroh.
[5581] **Theodor May.**

Blumenhalle.

Den geehrten Blumenfreunden hiermit die ergebene Anzeige, daß in meiner Blumenhalle (Elisabetstr. Nr. 11) stets die beste Auswahl blühender, so auch Dekorations-Pflanzen zu finden ist. Auch werden Bouquets aller Art und Kränze geschmackvoll von frischen Blumen und feinem Grün angefertigt.

A. Goletz,
[5644] Kunst- u. Handelsgärtner.

Meinen werthen Herren Kollegen am Platze und auswärts, empfehle stets eine große Auswahl, größtentheils sich noch in Kondition befindender, brauchbarer und rechtlicher Buchhalter, Commis für alle Branchen, sowie auch von Lehrlingen. Die Herren Prinzipale haben für meine Bemühung Nichts an mich zu entrichten, und erbittet nur portofreie Korrespondenz der Kaufm. **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50. [5639]

Stellen suchen: [5628]

Von Neujahr 1856 ab sucht ein praktisch und theoret. gebildeter Forstmann, welcher die besten Zeugnisse vorzulegen hat, unter soliden Ansprüchen ein neues Engagement. Desgl. auch zwei sehr gut empfohlene Oekonomen; dito zwei Landwirthschafterinnen, welche auch die feine Küche besonders verstehen; — ein Kunstgärtner und ein guter Kutscher. Nachw. **A. Hauck,** Katharinenstraße 2.

Ein Student der evangel. Theologie erbietet sich, gegen ein billiges Honorar in Gegenständen, welche in die Gymnasialbildung 2c. schlagen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft giebt gefälligst Se. Hochwürden Herr Propst **Krause** zu St. Bernhardin.

Eine französische **Bonne** sucht zu Neujahr eine Stelle durch F. Behrend, Ohlauerstraße in der Weintraube. [5664]

Einige Landwirthschafterinnen können z. Neujahr k. J. sehr gute Stellen erhalten. — Nachw.: **R. Juhn,** Agent in Berlin, Prenzlauerstr. 38. [5302]

---

60 Stück Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, das Stück 5 Sgr., sind im Ganzen zu verkaufen: Ohlauer-Straße **Nr. 21.**

Zweite Beilage zu Nr. 564 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 2. Dezember 1855.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

die neue Modewaaren-Handlung von

Sachs und Leubuscher,

Ring Nr. 16, Becherseite,

in dem früher Oppenheimer und Neufeld'schen Lokale:

= **Ein Kattun-Kleid, echtfarbig,** $22\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{2}$ Sgr. und 1 Thlr.
= **Eine französische Batist-Robe,** $1\frac{5}{6}$ Thlr.
= **Lama-Kleider,** $1\frac{1}{12}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$ und 2 Thlr.
= **Einfarbige u. gemusterte Alpaca-Roben,** $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$ und $2\frac{1}{2}$ Thlr.
= Abgepaßte einfarbige Kleider in **gemustert und glatt, à la Sevigné,** $2\frac{3}{4}$, 3, $3\frac{1}{2}$ Thlr.
= **Franz. Thibet-Kleider,** 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr.
= **Engl. Thibet-Roben,** $1\frac{5}{6}$, $2\frac{1}{6}$ und 3 Thlr.
= Mix-Lüstre-Kleider, **gestreift und damascirt,** $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr.
= **Mouss. de laine-Kleider,** 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr.
= **Poil de Chèvre-Kleider,** $1\frac{2}{3}$ und $2\frac{1}{2}$ Thlr.
= **Barège-Roben mit 3 Krausen,** 3—$5\frac{1}{2}$ Thlr.
= Weiße gestickte u. brochirte **Kleider mit 3 Krausen,** 3, $3\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr.

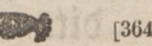
= **Seidenstoffe, schwarz und coul., schwere Qualität,** von 15 Sgr. ab.
= **Umschlagetücher,** von $1\frac{1}{6}$ bis 2 Thlr.
= **Doppel-Shawls,** von $2\frac{1}{6}$ bis 4 Thlr.
= **Desgl. franz. gewirkte,** 8 bis 20 Thlr.

Damen-Mäntel von Tuch 8 und 9 Thlr.
Angora- und **Düffel-Jäckchen,** $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Für Herren.

= **Westen,** von 10, 20 bis 25 Sgr.
= **Seidene** und **wollene Halstücher,** $22\frac{1}{2}$ Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.
= **Seidene Taschentücher** von 25 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Sachs und Leubuscher,
Ring Nr. 16, Becherseite.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt.  [3649]

Breslau's billigste Weihnachtsanzeige.

Im schwarzen Adler,
70, Ohlauer-Straße Nr. 70,
Ecke der Bischofs-Straße,
bei

J. Glücksmann & Comp.,

erhält man [3615]

Für 3 Thlr.
$\frac{1}{2}$ Schock weiße Leinwand (rein Leinen) u. richtige Ellenzahl,
(als Zugabe 1 Serviette).

Für 2 Thlr.
1 Paar weiße Bettdecken, größte Sorte,
(als Zugabe $\frac{1}{4}$ Duzend Cravatten).

Für 1½ Thlr.
10 lange Ellen $\frac{6}{4}$ breiten wollenen Poplin,
oder **13 lange Ellen karrirten Lama**
(als Zugabe 1 gestickten Kragen).

Für 1¼ Thlr.
10 lange Ellen $\frac{6}{4}$ br. Bombassin,
(als Zugabe 1 weißes Taschentuch).

Für 1 Thlr.
13 lange Ellen Züchenleinwand, genügend zu einem Bett-Ueberzuge nebst 2 Kopfkissen,
(als Zugabe 1 Handtuch).

Für 25 Sgr.
12 lange Ellen echtfarbigen Kattun
(als Zugabe 1 Cravattentuch).

Für 20 Sgr.
1 Herren-Atlas-Cravatte, 1 Chemisett und 1 Taschentuch,
(als Zugabe 1 Paar Manchetten).

Für 15 Sgr.
1 gesticktes Chemisett nebst Aermel und Taschentuch.

Für 10 Sgr.
$\frac{1}{2}$ Duzend weiße Taschentücher.

Für 7½ Sgr.
1 halbseidenes Herrentuch.

Für 5 Sgr.
1 fein abgepaßte echtfarbige Kattun-Schürze.

Für 4 Sgr.
1 $\frac{7}{4}$ breite und $\frac{6}{4}$ lange Leinwand-Schürze.

Für 3 Sgr.
1 Herren-Chemiset.

Für 2 Sgr.
1 reinwollenes Cravattentuch.

Für 1 Sgr.
1 buntes Taschentuch.

Für 1 Sgr.
1 gestickten Kragen.

Außerdem noch viele andere Gegenstände, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

J. Glücksmann & Comp.,
70. Ohlauer-Straße Nr. 70, zum schwarzen Adler.

Zum schwarzen Adler. — **70. Ohlauerstr. Nr. 70.**

Spielwaaren-Ausstellung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine Spielwaaren-Ausstellung, die neuesten und schönsten Gegenstände enthaltend, und empfehle dieselben bei reelster Waare zu den solidesten Preisen. [3642] **J. Brachvogel.**

---

1) = Eine **Krämerei** in einem großen Kirchdorfe (an der Bahn), mit 9 M. Gartenland, ist mit mäßiger Caution entweder sofort zu verpachten oder mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

2) = Das **Haus** Minoritenhof Nr. 1 und 2, mit einem Mieths-Ertrage von 518 Thlr., soll für den billigen aber festen Preis von 5600 Thlr. mit 2500 Thlr. Einzahlung,

3) = Ein **Haus** hierorts, sehr gut gelegen, mit sehr billigen Miethen einen bedeutenden Ueberschuß gewährend, soll mit 3000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

4) = **7000 Thlr.** pupillarsichere Hypothek sind gegen jura cessa zu bzgeben.

Nachweis durch **F. H. Meyer,**
[3596] Hummerei Nr. 38.

Ein **Mühlen-Werkführer,** der die Müllerei sowohl als das Mühlenbaufach gründlich versteht, findet in unserer amerikanischen Mühle zu Pogorzellets bei Kosel ein gutes Unterkommen

Anmeldungen nebst den betreffenden Zeugnissen sind bei uns in Ratibor einzureichen.

[3574] **L. Schlesinger u. M. Tarlan.**

Zwei Uhrmacher-Gehilfen,

mit Werkzeug versehen, finden in Oberschlesien auf längere Zeit Kondition. Frankirte Briefe unter J. W. übernimmt zur Beförderung und giebt mündlich Auskunft: Herr F. Gräser in Breslau, Herrenstraße Nr. 18. [4342]

Geschäfts-Verkauf.

Die von mir seit 40 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Glashandlung mit der damit betriebenen Glaser-Werkstatt, bin ich willens sofort wegen vorgerücktem Alter im Ganzen oder auch getrennt zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen sich bei mir persönlich melden, auswärtige Anfragen werden frankirt erbeten. Die Uebergabe kann am 1. Januar 1856 erfolgen. [3398]

Breslau, den 24. Novbr. 1855.

J. N. Münster,
Kupferschmiedestr. 65, Neumarkt-Ecke.

Bücher-Mappen von Leder,
Portefeuilles zum Verschließen,
Kollegien-Hefte in 4. und 8.,
Brief-Bogen mit daran befindlichen
Couverts,
empfiehlt zu den billigsten Preisen die
Papierhandlung von **J. Stein,**
[3546] Schuhbrücke Nr. 76.

Reste.

Wir sind im Besitz von mehren 1000 Resten feiner engl. Thibets (Twilds) in der Länge von 4 bis 7 Ellen und in verschiedenen aneinander passenden couranten Farben. — Wir empfehlen dieselben zu Kleidern, Jacken und Schürzen zu sehr billigen Preisen und machen Wiederverkäufer besonders darauf aufmerksam.

Metzenberg u. Jarecki,
Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung,
Kupferschmiedestraße Nr. 41,
zur „Stadt Warschau." [5540]

Der Bock-Verkauf

in der Original-Negretty-Stammheerde zu Raudnitz bei Silberberg beginnt mit dem 1. Dezember d. J.

[3552] **Das Wirthschaftsamt.**

Das Dominium Bischwitz a. W. bei Hundsfeld verkauft 2, 3 und 4jährige sprungfähige Bullen, echt oldenburger Race. [5574]

Aus meinem großen

Damen-Mäntel-Lager

en gros und en détail, empfehle ich als besonders preiswürdig [5642]

5 Blatt weite Mäntel:

in schwer seidenem Damast von	$22\frac{1}{2}$ Thl.	in engl. Double von	15 Thl.
= = Atlas von	21 Thl.	= Tuch (allen Farben) von	$7\frac{1}{4}$ Thl.
= = Satin turr von	20 Thl.	= Lama (reine Wolle) von	6 Thl.
= = Tafft von	13 Thl.	= Halblama von	4 Thl. ab.

Kindermäntel in allen Größen und Stoffen, sowie **Angora-** und **Düffel-Jacken** von 3 Thl. ab.

E. Breslauer,

Ring- und Albrechtsstr.-Ecke, Eingang Albrechtsstraße.

In meiner **Modewaaren-Handlung** wird der zum Verkauf der

Weihnachtsgeschenke

arrangirte große [3612]

Ausverkauf

der zurückgesetzten Modeartikel fortgesetzt, und habe ich die in der letzten Zeit verkauften Gegenstände durch Hinzufügung eines großen Sortiments der verschiedensten Stoffe wieder ersetzt. Es befinden sich darunter in reichhaltiger Auswahl:

Batiste in sehr schönen Mustern, die Elle	$4\frac{1}{2}$ Sgr.
Mixed-Lüstres für	5 Sgr.
Mohairs in Wolle und gemustert für	5 Sgr.
Thibets, englischen Fabrikats, für	6 Sgr.
Kattune in bester Qualität für	$2\frac{1}{2}$ Sgr.
Seidenstoffe in allen Farben für	10 Sgr.
Mousseline de laine-Kleider für	1 Thlr. 20 Sgr.

Mantillen und **Mäntelchen** zu herabgesetzten Preisen.

M. Lichtenstein,

Schweidnitzerstraße an der Brücke „zur Pechhütte".

Soffner u. Firle,

Schweidnitzerstraße Nr. 3.

Da wir Ostern k. J. unser Geschäfts-Lokal verändern, empfehlen wir, um uns den Umzug zu erleichtern

bei vorkommendem Weihnachts-Bedarf

unser gut sortirtes **Modewaaren-Lager** zur gütigen Beachtung.

Soffner u. Firle,
[3410] Schweidnitzerstraße Nr. 3.

[3244]

Die Niederlage der Steinauer Thonwaaren-Fabrik

Schmiedebrücken-Ecke Nr. 56,

empfiehlt in größter Auswahl ihre Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände zu Fabrikpreisen.

Durch **Auflösung** einer **Fabrik** bin ich im Stande, echt englische Plaids (Reisetücher) zu **auffallend billigen Preisen** zu verkaufen. [3624]

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Breslau. **L. Hainauer jun., Ohlauerstraße 79.**

Für Damen,

welche als Weihnachts-Geschenke

Radirungen auf Porzellan-Gegenstände

anfertigen wollen, liefert die **Porzellan-Malerei von W. Nothenbach & Comp.,** Bischofs-Straße Nr. 7, alle gewünschten Gegenstände, in jedem beliebigen Fond und Zeichnung, und werden letztere schöner, von der bisher bekannten berliner Manier abweichend, ausgeführt. [5661]

„Wegen Kürze der Zeit werden Aufträge jedoch bald erbeten."

Wollene Gesundheits-Jacken,

Unterbeinkleider, Strümpfe, Socken, Leibbinden, Shawls, Handschuhe und Jagdstrümpfe für Herren, Damen und Kinder sind zur bevorstehenden Wintersaison in reichster Auswahl vorräthig, und mache besonders auf

Gesundheits-Jacken und Beinkleider

in Seide, Wolle, Vigogne und Flanell, die auf bloßem Körper getragen werden, das leidende Publikum aufmerksam.

Bernhard Stern,
früher **Herrmann Littauer,**
[5660] **15. Nikolaistraße 15.**

Der Ausverkauf

von zurückgestellten **Galanterie- und Kurzwaaren** zu den billigsten Preisen beginnt nächsten **Montag den 3. Dezember** bei [5606]

Gebrüder Bauer,

Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 11.

Zu Festgeschenken empfehle ich mein assortirtes Lager der neuesten

Gold- und Silberwaaren

zu möglichst billigen Preisen. [5653]

Eduard Joachimssohn, Blücherplatz Nr. 19.

Ein großer Modewaaren-Ausverkauf

beginnt Montag den 3. Dezember im Hotel zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 4.

Schillers Hotel: Das deutsche Haus,

Café restaurant, Wein-, Bairisch-Bier-, Gesellschafts- und Lesezimmer in

Freistadt N.-S.,

wird hierdurch dem reisenden Publikum bestens empfohlen. [3661]

Abhilfe!
eines längst gefühlten Bedürfnisses.

[5584] Die beliebten

Baseler Leckerli

(Lebkuchen) sind angekommen und d. Dutz. zu 15 Sgr. zu haben. **Julius Neugebauer,** Schweidnitzerstr. 35, zum rothen Krebs.

Für ein hiesiges achtbares Handlungshaus, Manufakturwaaren, wird ein Knabe von anständiger Herkunft, mit guten Schulkenntnissen, zum baldigen Antritt gesucht durch Kfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [5638]

[5582] **Ein Haus,**

worin ein altes Destillationsgeschäft mit Detail-Verkauf, ist bei einer Anzahlung von 5000 Thlrn. billig zu verkaufen. Näheres durch Admin. **Pischel,** Friedr.-Wilh.-Str. 7.

Zu höchst zweckmäßigen

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein komplet assortirtes Lager

Berliner Damen-

Taschen

in Velour, Plüsch, Chagrain und Glanzleder, von der billigsten à 10 Sgr. an steigend um 5 Sgr. bis zur elegantesten à 2⅓ Thr. Ferner mache ich auf mein Lager in

Portemonnais

und **Cigarrentaschen** zu demselbigen Zwecke aufmerksam, welche im Einzelnen das Stück von 3 Sgr. an bis zu 15 Sgr. zu haben sind bei

Adolph Zepler,

Nikolai-Straße, dicht am Ringe Nr. 1.
Auswärtige Aufträge werden nach wie vor prompt ausgeführt. [5617]

Ein ordentlicher Mann, in den dreißiger Jahren, christlicher Religion, und verheirathet, wird in einer hiesigen Manufaktur als Aufseher gesucht. Einige Kenntnisse im Schreiben und Rechnen sind erforderlich. Es wird nur auf solche reflektirt, welche gute Zeugnisse beibringen können. Nähere Auskunft Schuhbrücke Nr. 77, im Gewölbe. [5604]

Eine Partie kerniges, kiefernes, oberschlesisches **Bauholz,** beschlagen von 6—12 Zoll Quadrat, in beliebigen Längen, kommendes Frühjahr zu liefern, wird zum Kauf offerirt.
Näheres zr erfragen bei [5607]
Robert Augustini, Elisabet-Straße Nr. 6.

Dem Inhaber des 3½ prozentigen Pfandbriefes Lit. B Nr. 24,809 ist davon der Coupon Ser. IV. Nr. 18 von 8 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine angemessene Belohnung im Comptoir Herrenstr. 20 abzugeben. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt, da bei dem königlichen Kredit-Institut bereits die erforderliche Anzeige gemacht worden ist. [3656]

8000 Thlr. à 5 pCt.

werden zur ersten pupillarsichern Hypothek auf ein hiesiges gut gelegenes Haus von einem prompten Zinsenzahler gesucht.
Auskunft Neue Gasse 18 bei **W. Hiller,** Mittags 1 bis 3. [5628]

Reise- und Geh-Pelze, neu und in jeder Form, von Nerz, Bisam, Genotte, Schoppen 2c., sowie auch Muffs, Kragen, Manschetten, wie alle in dies Fach schlagenden Artikel, sind sehr billig zu verkaufen Nikolaistraße 45, im Eckhause 2 Treppen, schrägüber der Barbara-Kirche. [5627]

Ein Haus in Breslau

auf einer der belebtesten Straße, gut gelegen, mit Verkaufsgewölbe, ist wegen hohem Alter des Besitzers für den reelen Preis von 8,500 Thalern zu verkaufen. Näheres bei [5622] **A. Geisler** in Breslau, Kupferschmiedestr. 16.

Ruhestühle

empfiehlt in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen, und übernimmt auch alle in dieses Fach schlagende Arbeiten:
[5624] **Karl Seppe** Tapezirer, Reuschestraße Nr. 24.

Für 15 Sgr.

1 Büchertasche, enthaltend: 1 Dtzd. Schreibebücher von gutem Papier mit schönen Umschlägen, 1 Federkästchen, 1 Dtzd. Stahlfedern, Halter, Bleistifte, Schieferstifte und 1 Schiefertafel, empfiehlt:
die **Papier-Handlung** von

F. Schröder,

[3632] Albrechtsstraße 41.

Wiegenpferde,

größte Auswahl Breslaus, Büchermappen, Jagd-, Reise- und Damentaschen, Fahr- und Reitpeitschen aller Gattungen empfiehlt zu sehr niederen Preisen **Julius Henneck,** Tapezirer u. Sattlermeister, Ohlauerstr. 42, neben der Post. [5613]

Vorzügliches [3647]

Filtrirpapier

ist wieder vorräthig bei
Joh. Urban Kern, Ring 2.

Vorzüglich gute Flügel stehen zum Verkauf, auch zum Verleihen Büttnerstraße Nr. 23.

[5654] **Maisgries**

guter Qualität und in allen Sorten, der Ctr. 4⅙ Thlr. als auch Maismehl emfiehlt **L. Friedländer,** Ohlauerstr. 23. (Bei Abnahme von mehreren Ctr.. 2 Proz. Rabatt.)

Von fein gemahlenem besten **Czrnitzer Dünger-Gas-Gyps** halten wir sowohl auf unsern Niederlagen in Breslau als auch in Gogolin fortwährend Lager, und kann derselbe, je nachdem es gewünscht wird — in Tonnen, in Säcken, und auch lose abgelassen werden. Die Preise werden auf's Billigste gestellt.
Breslau im Nov. 1855. [3614]
Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Produkten-Comtoir.

J. G. Berger

in Breslau,
Ohlauerstr. Nr. 72,

empfiehlt seine **Pfefferkuchen** und **Konfituren-Waaren** eigner Fabrik, deren Güte und Preiswürdigkeit allen Anforderungen entsprechen. Portofreie Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt, mit dem Bemerken, die Beträge in preußischen Kassenscheinen oder Courant gütigst einsenden zu wollen. [5618]

Stempelfarbe [5580]

in schwarz, blau und roth ist vorräthig bei **C. Waldhausen,** Graveur, Blücherplatz 2.

Ich empfing und empfehle die erste Sendung echt Straßburger

Gänseleber-Pasteten

mit Trüffeln, ferner empfing ich wieder

Holst. u. Colch. Austern,

Strachino-Käse, Braunschweiger Trüffel-Leberwurst, Westfälischen Schinken und Pumpernickel, Hamburger Rauchfleisch, Nordhäuser Röstwürstchen, Jauersche und Schömberger Würstchen, große pommersche Gänsebrüste, Gänse-Sülzkeulen und geräucherte Gänsekeulen, Kieler Sprotten und geräucherten Lachs, sowie tyroler Rosmarin-Aepfel, lange und runde Haselnüsse, Cath.-Pflaumen, Traubenrosinen, Schalmandeln, Sultan-Rosinen, Sultan- und Kranzfeigen, Datteln und Prünellen, wovon ich in Original-Packung an Wiederverkäufer, so wie einzeln billigst empfehle. [5609]

Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstr. Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

Offener Mühlen-Posten.

In einer großen amerikanischen Mühle ist der Dirigenten-Posten bei gutem Gehalt zu besetzen. Bedingungen sind: energische Leitung der Mühle, gründliche Kenntniß der Müllerei und der dabei vorkommenden Baulichkeiten und Reparaturen ausführen zu können. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Abschrift ihrer etwanigen Atteste portofrei unter Chiffre H. H. B. poste restante Breslau bis zum 15. Dezember melden. [3658]

Zum Fest aufs Land. [5588]

Eine neue Mahagoni-Physharmonika mit vollem Orgelton ist sofort billig zu verkaufen: Albrechtsstrnße 6, 3 Treppen, 2—3 U. Mittags.

Neue wie gebrauchte Billards

empfiehlt die Billardfabrik des **A. Wahsner,** Nikolaistraße 27. Auch stehen daselbst 2 Stück neu konstruirte Stoßbahnen billig zum Verkauf. [5641]

Eine rentable **Knopf- und Posamentirwaaren-Handlung,** welche seit 10 Jahren besteht, ist Familien-Verhältnisse wegen zu verkaufen durch **F. Behrend,** Ohlauerstr. in der Weintraube. [5665]

Patentirte Cement-

[5630] und

Kupferfedern

empfiehlt die **Papier-Handlung**

Emil Reimann,

Schmiedebrücke- und Albrechtsstraßen-Ecke.

Mulden-Blei

hat eine Partie abzulassen:
[5621] **Adolph Langner,** am Eisenkraum.

Hiermit die vorläufige Anzeige, daß ich zum Christmarkt wieder eine [5635]

Ausstellung

meiner Drechslerarbeiten eröffnen werde.
C. Wolter, Große-Groschengasse 2.

Ofen-Vorsetzer,

Kohlenkasten, Geräthschafts-Ständer und **Ofengeräthe** in großer Auswahl empfiehlt: **R. Standfuß,** Ring 7,
[5593] Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Pelze, Muffs, Kragen,

sowie alle Arten **Kürschner-Arbeiten** sind in schönster Auswahl zu billigen Preisen zu haben bei dem Kürschnermeister [5643]
Salomon Fischer, Karlsstraße 15.

Frost-Salbe

der Frau **Marianne Grimmert,** welche nicht nur allein erfrorene, sondern auch bereits aufgebrochene Hände und Füße heilt, ist angekommen und stets zu haben bei [5587]
B. Schröer, Ring, Riemerzeile 20.

Ein starker Einspänner, schwarzbraune Stute, 5 Jahre alt, ist wegen Abschaffung desselben preiswürdig zu verkaufen, auch ist eine Windtrommel mit Schwungrad ebenfalls zu verkaufen. Zu erfragen Ketzerberg Nr. 1, in der Schänkstube. [5610]

Frische holst. Austern

bei **S. Ucko u. Richter,**
[5667] Weinhandlung, Junkernstr. 8.

Limburger Käse

[5608] hat billig abzugeben:

Gustav Scholtz.

Frische holst. Austern

empfingen: [5647]

J. Simmchen u. Co.,

Weinhandlung, Kupferschmiedestr. 7.

Merten's Keller
(London Tavern) [3660]

empfiehlt täglich frisch:

Colchester-Austern,

pro Duzend 10 Sgr.

Pechhütte.
Holsteiner Austern
[5632] bei
Hausdorff und Löwe.

Täglich frische Austern,
Hamb. Speckbücklinge,
Kieler Sprotten,
Hamb. Rauchfleisch,
Rügenw. Gänsebrüste,
Gänse-Sülzkeulen,
Pommersches
Gänsepökelfleisch,
Marinirten Lachs,
dito Brataal,
Elbinger Neunaugen,
Jauersche und Oppler Bratwurst,

empfehlen [3644]

Gebrüder Knaus,

Ohlauer-Straße Nr. 5. 6, zur Hoffnung.

Echte Kieler Sprotten,
Speck-Bücklinge,
Jauersche Bratwürste,
Teltower Rübchen,
Große Maronen,
Trauben-Rosinen

empfiehlt von neuen Sendungen: [3651

Carl Straka,

Albrechtsstraße 39, der k. Bank gegenüber.

Frische Austern,
Pommer. Gänsebrüste,
„ Gänsesülzkeulen,
Hamb. Rauchfleisch,
Braunschweig. Cervelatwurst,
Elbinger Neunaugen,
„ marin. Lachs,
„ marin. Aal,
Teltower Rübchen,
Sardines à l'huile,
Krebsschwänze au bain mari,

empfehlen billigst: [5655]

Gebrüder Friederici,

Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Wiener Damenputzhandlung
von E. Beese, [5589]

Schweidnitzerstraße 54, neben der Kornecke, empfiehlt neu angekommene Modelle.

[5612] **Fleisch zum Räuchern**
wird Matthiasstraße Nr. 87 angenommen.

Ich führe nur vorzügliche **oberschlesische** Kohlen und kann dieselben geneigter Entnahme empfehlen. Ablage am Schießwerder Nr. 5. [5616] **W. Kreyher,**

Handwerks-Karten, Reißzeuge, Nähschrauben, Schlittschuh, Jagd-Utensilien, Ofenvorsetzer, Tisch-, Dessert-, Tranchir-, Austern-Messer empfieht billigst [5611]

L. Buckisch,

Schweidnitzerstr. 54, neben der Kornecke.

Avis. [5648]

Für ein engros-Geschaft, wird ein gewandter Komtoirist gesucht. Auftrag **M. Alexander,** Antonienstr. 11.

Aus der hiesigen Stammheerde beginnt der **Bockverkauf** mit dem 1. Dezember d. J. [3553]
Das gräflich
Hugo Henkel von Donnersmark'sche Wirthschafts-Amt Siemianowitz.

Die **Hälfte des zweiten Stockes** Junkernstraße Nr. 31 ist zu vermiethen; das Nähere im Comptoir par terre. [5605]

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich:

5/4 br. □-Napolitaine, schwere Waare, à Elle 2¾ Sgr.
5/4 breite echtfarbige Kattune, à Elle 1¾—2½ Sgr.
6/4 breite einfarbige Orleans, à Elle 4 Sgr.
5/4 breite Mousseline de laine, à Elle 4 Sgr.
8/4 breite Halb-Thibets, à Elle 6 Sgr.
5/4 br. schwarzen Moire Antique, à Elle 17½ Sgr.
Mäntel, à 4 Thlr.

H. Cohnstädt,

Schweidnitzerstraße 5, „zum goldnen Löwen". [3626]

Vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von
Grass, Barth u. Co. (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20.

Vorräthig in der Sortim.-Buchhdlg. **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20, und in unterzeichneten Buchhandlungen ist aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg zu haben: [3608]

(Für Bruch-Leidende.)

Radikale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.
Von Peter Simon. Aus d. Französischen. Sechste Aufl. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche,** die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche **Operation** unmöglich, durch **ein Mittel,** welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen sechs Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Auch bei Heege in Schweidnitz, — bei A. Bänder in Brieg, — bei M. Hollstein in Glogau, — bei F. Weiß in Grünberg, — bei L. Gerschel in Liegnitz vorräthig.

Als sehr empfehlenswerth für Kaufleute, Juristen und Beamte 2c.

Preußisches Handels-Recht

von **Hiersemenzel.** Preis: brosch. 1 Thlr. 10 Sgr.
(Verlag von G. Hempel in Berlin.) [3662]
In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze.**

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** in der Sortim.-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20: [3663]

Der Material-Laden.

Oder: 1) Wie muß ein ordentlicher Materialladen beschaffeu sein? 2) Welche medizinischen Sachen dürfen die Materialisten nicht führen? 3) Was ist beim Handel mit Schießpulver zu beobachten? — Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen herausgegeben von M. Schmidt, königl. Polizei-Inspektor und Polizei-Anwalt.

Preis: 6 Sgr.

Das Büchelchen ist von Behörden, königl. Regierungen und hochgestellten Beamten als sehr zweckmäßig anerkannt und nicht nur schon etablirten Kaufleuten, sondern auch Handlungsgehilfen zu empfehlen.
In **Brieg:** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartengerg: Heinze.**

Zu vermiethen:

Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 3a, eine herrschaftliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 Stuben, Küche und Entree nebst Zubehör, und eine Parterre-Wohnung, aus 3 Stuben, Kabinet, Küche und Entree. Das Nähere bei Herrn Kaufm. **Ludwig.** [5598]

Zwei Stuben, Küche und Boden sind Schmiedebrücke Nr. 9 zu vermiethen. [5599]

Zu vermiethen [5631]

und sofort oder zu Weihnachten zu beziehen ist Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 67 die 1. Etage, vestehend in 5 neu renovirten Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres Neue-Gasse Nr. 18 bei **W. Hiller.** [5631]

Weidenstraße Nr. 21

ist eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen und bald zu beziehen. [5663]

Zu vermiethen und zu beziehen.

1) Gartenstraße Nr. 34a, die größere Hälfte der Parterre-Etage, bestehend in 1 Entree, 1 Salon, 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Kabinet und 1 Dachstube nebst Boden- und Kellergelaß, sofort resp. von Weihnachten d. J. ab.
2) Reuschestraße Nr. 58/59 ein Verkaufsstand im Hausflur, sofort resp. von Weihnachten d. J. ab.
3) Schießwerder Nr. 9 eine Scheuer von Weihnachten d. J. ab.
4) Ufergasse Nr. 45 eine Wohnung von drei Stuben mit Zubehör, sofort oder von Weihnachten d. J. ab.
5) Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 66 eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör von Weihnachten d. J. ab.

Näheres beim Häuser-Administrator **Feller,** Altbüsserstraße Nr. 46. [3491]

Ein Verkaufsladen

mit anstoßenden großen hellen Parterrelokalen, ist billig zu vermiethen Bischofsstraße 7. Das Nähere beim Wirth 3 Tr. hoch. [5662]

[5600] **Zu vermiethen**

und bald zu beziehen ist eine schöne möblirte Stube am Neumarkt Nr. 14, im 1. Stock.

Zu vermiethen [5620]

und bald zu beziehen ist ein 3fenstriges, freundliches Vorderzimmer, ohne Möbel, Kloster-Straße Nr. 82, im zweiten Stock.

Vermiethungs-Anzeige.

Sonnenstraße Nr. 15 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör vom 1. Dezbr. oder von Weihnachten d. J. ab zu vermiethen und zu beziehen. Näheres beim Häuser-Administ. **Feller,** Altbüsserstraße Nr. 46. [3492]

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 1. Dezember 1855.

	feine	mittle	ord. Waare.
Weißer Weizen	158—169	96	76
Gelber dito	149—156	96	67
Roggen	112—114	110	106
Gerste	72— 75	69	67
Hafer	42— 43	39	37
Erbsen	110—115	105	100
Raps	146—149	141—126	
Rübsen, Winter-	137—139	133—129	
dito Sommer-	120—124	115—108	

Kartoffel-Spiritus 15 Thlr. Br.

---

30. Nov. 1. Dez.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"1'"10	27"3'"03	27"4'"47
Luftwärme	+ 1,1	— 0,4	— 0,6
Thaupunkt	— 0,3	— 1,0	— 1,8
Dunstsättigung	88pCt.	95pCt.	90pCt.
Wind	W	NW	NW
Wetter	bedeckt Regen	trübe	überwölkt.

Breslauer Börse vom 1. Dezember 1855. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110 B.
Poln. Bank-Bill.		87¾ G.
Oesterr. Bankn.		93 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	101½ B.
dito 1852	4½	
diio 1853	4	—
dito 1854	4½	101 G.
Präm.-Anl. 1854	3½	108 7/12 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ B.
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	—
dito dito	4½	—
dito dito	4½	—

Posener Pfandb.	4	102 B.
dito dito	3½	91¾ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr.	3½	91⅚ B.
dito neue	4	100¼ B.
dito Litt. B.	4	100¼ B.
dito dito	3½	93¼ B.
Schl. Rentenbr.	4	94¾ B.
Posener dito	4	94¼ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100¼ B.
Poln. Pfandbr.	4	89 1/12 B.
dito neue Em.	4	89 1/12 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	82⅔ B.
Oester. Nat.-Anl.	—	70¾ G.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	142¾ B
dito neue Em.	4	126¼ B.

Freib. Prior.-Obl.	4	90½ B.
Köln-Minden	3½	170¾ G.
Fr.-Wilh. Nordb.	4	53½ G.
Glogau-Sagan.	—	—
Löbau-Zittau	4	—
Ludw.-Bexb.	4	—
Mecklenburger	4	53 5/12 G
Neisse-Brieger	4	69 11/12 B.
Ndrschl.-Märk.	4	93¼ B.
dito Priorit.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	220¾ B.
dito Lt. B.	3½	190¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	90 7/12 B.
dito dito	3½	80 B.
Rheinische	4	112¾ B.
Kosel-Oderb.	4	213¾ B.
dito neue Em.	4	170¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	90½ B.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.